



Deutscher
Heilbäderverband

Jahresbericht 2019

Oktober 2018 bis Dezember 2019



Deutscher Heilbäderverband e.V.

Jahresbericht 2019
Oktober 2018 bis Dezember 2019

Herausgeber:
Deutscher Heilbäderverband e.V. (DHV)
Charlottenstraße 13
10969 Berlin
Telefon: +49 30 246 369 2-0
Telefax: +49 30 246 369 2-29
E-Mail: info@dhv-berlin.de
www.deutscher-heilbaederverband.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Brigitte Goertz-Meissner, Präsidentin

Redaktion:
Anneke Güttler
Sandra Hilzinger
Dr. Sabine Meissner

Fotos:
Umschlag: Fotolia, drubig-photo.
Mitgliedsverbände
Büro Kerstin Vieregge, MdB
Deutscher Heilbäderverband e.V.

Grafik Umschlag:
Tobias Kessler
Yooms, Gütersloh

Redaktionsschluss:
Februar 2020

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort der Präsidentin	5
1. Der Deutsche Heilbäderverband e.V.	6
2. Heilbäder und Kurorte als Kompetenzzentren	6
3. Aufgaben und Schwerpunkte.....	15
4. Erfolgsbilanz 2019 – Unsere Verbandsarbeit.....	16
4.1 Mitgliederversammlungen	16
4.1.1 Mitgliederversammlung Bad Salzuflen, September 2018.....	16
4.1.2 Mitgliederversammlung Bad Arolsen, Oktober 2019	17
4.2 Unser Engagement	17
... auf europäischer Ebene.....	17
... weltweit.....	18
... in unseren Mitgliedsverbänden / der IG / Kooperationen.....	18
... in der Netzwerkarbeit	19
... in der Politik	19
... in der Gesetzesarbeit.....	20
... beim Gemeinsamen Bundesausschuss	20
... im Bereich der Rehabilitation	20
... im Bereich Prävention.....	21
... im Anerkennungsausschuss Kompaktkuren	23
... für herausragende Qualitätsstandards: unsere Begriffsbestimmungen	23
... im Bereich der Qualitätssicherung	23
... bei Fragen zum Arzneimittelrecht (Heilwasser)	24
... zur Umsetzung der neuen Anforderungen an unsere ortsgebundenen Heilmittel aufgrund der EU-Gesetzgebung (Task force AMG/MPG)	24
... im Bereich der Kur- und Heilwälder.....	25
... im Tourismus	25
... bei der Ausarbeitung einer Nationalen Tourismusstrategie	25
... im Kompetenzzentrum Tourismus.....	26
... im Tourismusbeirat	26
... in der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT)	27
... zur Abschätzung der Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus in den Heilbädern und Kurorten	27
... für nachhaltiges Reisen	27
... für umweltorientierte Reiseangebote.....	28
... für barrierefreies Reisen	28
4.3 Für Sie da!	29
Unsere tägliche Kurberatung.....	29
Für Sie aufbereitet: übersichtliche Statistiken.....	29

Für Sie verhandelt: reduzierte GEMA-Beiträge.....	29
4.4 Informieren & Kommunizieren – unsere Presse & Öffentlichkeitsarbeit	30
4.4.1 Printmedien	30
4.4.2 Funk & Fernsehen.....	30
4.4.3 Internet / Homepage.....	30
4.4.4 Verbandseigene Publikationen	30
4.5 Veranstaltungen.....	31
4.5.1 Bädertag 2018 Bad Salzuflen	31
4.5.2 Bädertag 2019 Bad Arolsen.....	32
4.5.3 Ausblick: der Bädertag 2020 in Baden-Baden	32
4.5.4 Internationale Tourismusbörse (ITB) Berlin, 06.-10.03.2019.....	33
4.5.5 Parlamentarischer Abend des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. und der Gesundheitsnetzwerker	33
4.6 Kooperieren und Vernetzen.....	33
5. Aus den Mitgliedsverbänden	34
5.1 Landesheilbäderverbände	34
5.1.1 Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	34
5.1.2 Gesundheits- und Kurorteverband Brandenburg e.V.	35
5.1.3 Hessischer Heilbäderverband e.V.	36
5.1.4 Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.....	37
5.1.5 Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	38
5.1.6 Sektion Heilbäder und Kurorte in Rheinland-Pfalz und im Saarland (Sektion) im Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V. (THV)	39
5.1.7 Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	40
5.1.8 Thüringer Heilbäderverband e.V.....	42
5.2 Fachverbände	43
5.2.1 Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V.....	43
5.2.2 Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.....	44
5.2.3 Deutscher Heilstollenverband e.V.....	45
5.3 Fördermitglieder	46
Europäische Stiftung für Allergieforschung e.V. ECARF / ECARF Institute GmbH	46
6. Aus der Gremienarbeit	48
6.1 Ausschuss für Begriffsbestimmungen, Standardisierung und Prädikatisierung.....	48
6.2 Ausschuss für Europaangelegenheiten	49
6.3 Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen	50
6.4 Ausschuss für PR & Kommunikation	51
6.5 Ausschuss für Seeheilbäder, Seebäder und Thalasso	52
6.6 Ausschuss für Sozialrecht	53
6.7 Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	54
6.8 Ausschuss für Heilklimatische Kurorte.....	56
6.9 Ausschuss für Kneippheilbäder- und Kneippkurorte	57

7.	Aus den Arbeits- und Interessengemeinschaften.....	57
7.1	Arbeitsgemeinschaft der Kur- und Bädermuseen	57
7.2	Interessengemeinschaft Park im Kurort.....	58
8.	Der Deutsche Heilbäderverband e.V. stellt sich vor.....	59
8.1	Zahlen – Daten – Fakten.....	59
8.2	Struktur	60
8.3	Vorstand.....	61
8.4	Fördermitglieder	62
8.5	Ehrenmitglieder	62
8.6	Mitglieder	63
8.7	Fachausschüsse	64
8.8	Arbeits- und Interessengemeinschaften	64
8.9	Bundesgeschäftsstelle	64

Vorwort der Präsidentin



"Die Gesundheit ist zwar nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts."

- Arthur Schopenhauer

Diese Erfahrung hat jeder schon einmal gemacht, nämlich dann, wenn die Gesundheit nicht mehr da ist, psychische und physische Erschöpfung, Krankheit oder chronische Leiden Einzug in den Alltag gehalten haben, sei es vorübergehend oder dauerhaft. In diesen Momenten wird uns bewusst, wie wertvoll ein gesunder Körper und eine gesunde Seele sind. Menschen mit einer guten Immunabwehr erkranken seltener und falls doch, genesen sie vielfach schneller und müssen einen weniger starken Krankheitsverlauf durchleben. Das zeigt: ambulante Vorsorge ist für Gesunde und insbesondere auch für chronisch Kranke eine nachhaltig gesundheitsfördernde Maßnahme.

Diese Chance sollte möglichst vielen Menschen ermöglicht werden. Dazu leisten die mehr als 350 Heilbäder und Kurorte in Deutschland einen wesentlichen und vor allem nachhaltigen Beitrag. Über drei Millionen Patienten und Kurgäste versorgen die staatlich qualitätsgesicherten Heilbäder und Kurorte in jedem Jahr. Nachweislich haben die ambulanten Vorsorgemaßnahmen (Kur) einen „Retardeffekt“, sie wirken lange über die Zeit des Kuraufenthaltes hinaus. Das macht die Arbeit der Heilbäder und Kurorte so wertvoll. Darum setzt sich der Bundesverband auf Bundesebene kontinuierlich dafür ein, möglichst vielen Menschen diese wertvollen präventiven Leistungen zu ermöglichen und für die Heilbäder und Kurorte Rahmenbedingungen zu schaffen, die es ihnen ermöglichen, die Leistungen bedarfsgerecht erbringen zu können.

Nicht nur für die Gesundheit der Menschen sind die rund 350 deutschen Heilbäder und Kurorte förderlich. Auch wirtschaftlich sind sie vor allem in den strukturschwachen, überwiegend ländlichen Regionen die zentralen Wirtschaftsfaktoren, als Arbeitgeber, der 510.000 Primäreinkommen sichert, für die Versorgung der Menschen vor Ort mit Blick auf die infrastrukturelle Ausstattung, medizinische und therapeutische Leistungen (Stichwort: haus- und fachärztliche Versorgung), kulturelle Angebote und auch die Nahversorgung wie die Apotheke, der Bäcker oder Lebensmittelhändler vor Ort.

Wichtig ist es, das Leistungsangebot nicht zu verwässern und die medizinischen Leistungen in den Heilbädern und Kurorten von den sicher auch wertvollen, aber mit anderer Zielsetzung angebotenen Wellnessangeboten abzugrenzen. Gerne laden wir Sie ein, die Themenfelder, die für die Heilbäder und Kurorte sowie die Leistungserbringung wichtig sind und uns umtreiben, in unserem vorliegenden Jahresbericht kennen zu lernen. Falls Sie Interesse haben, sich zu dem einen oder anderen Thema mit uns auszutauschen, zögern Sie nicht, Kontakt mit uns aufzunehmen. Die Kontaktdaten finden Sie im Impressum. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre

A handwritten signature in blue ink, consisting of the letters 'BfR' in a stylized, cursive script.

Brigitte Goertz-Meissner
Präsidentin

1. Der Deutsche Heilbäderverband e.V.

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. vertritt die Interessen der staatlich prädikatisierten deutschen Heilbäder und Kurorte, der wissenschaftlichen Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V., des Verbandes Deutscher Mineralbrunnen e.V. sowie des Deutschen Heilstollenverbandes e.V. auf Bundesebene. Fördermitglied des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. ist die gemeinnützige Europäische Stiftung für Allergieforschung (ECARF). In den mehr als 350 Heilbädern und Kurorten werden jährlich über drei Millionen Patienten und Kurgäste versorgt. Mit einem Bruttoumsatz von 25 Milliarden p.a. tragen Heilbäder und Kurorte 2,3 Milliarden zum Steuereinkommen bei. In vorwiegend ländlichen Regionen sichern sie über 510.000 hochwertige, nicht exportierbare Arbeitsplätze. Grundlage der bundesweit hohen Qualitätsstandards sind die vom Deutsche Heilbäderverband e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Tourismusverband e.V. erarbeiteten Begriffsbestimmungen.

2. Heilbäder und Kurorte als Kompetenzzentren

Was sie so unverzichtbar in der ländlichen Daseinsvorsorge macht¹

Die Bedarfe der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung ändern sich nicht zuletzt mit steigendem Wohlstand, steigendem Gesundheitsbewusstsein und sich wandelndem Krankheitsspektrum. Waren lange übertragbare Krankheiten die größte Herausforderung, wächst die Anzahl der Menschen mit chronischen und chronisch degenerativen Erkrankungen. Laut Statistik der Weltgesundheitsorganisation WHO sind sie Ursache von 86 % aller Todesfälle und 77 % der Krankheitslast in Europa². Prävention wird damit ein zunehmend wichtiger Baustein für eine Gesellschaft, deren Mitglieder länger leben als ihre Elterngeneration und die zugleich gute Möglichkeiten hat, Erkrankungen vorzubeugen und/oder ihre Krankheitsverläufe hinauszuzögern oder zu mildern. Das „Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention“ (Präventionsgesetz – PräVG) aus 2015 fördert verstärkt Prävention in den sog. Lebenswelten, d. h. dort, wo die Menschen leben (z. B. Schule, Arbeitsplatz). Über diesen wertvollen Ansatz hinaus darf jedoch die effektive und nachhaltige Wirkung wohnortferner Prävention nicht vergessen oder vernachlässigt werden. Sie ermöglicht die intensive und konzentrierte Auseinandersetzung mit den Grundlagen gesundheitsförderlichen Verhaltens und aktiviert die Selbstheilungskräfte. Eine tatsächliche Veränderung des Verhaltens im Alltag setzt das Lernen und Üben voraus und kann so eine tatsächliche Risikoreduktion und Prävention bewirken. Gleichzeitig verschärft sich das Stadt-Land-Gefälle auch im Hinblick auf die gesundheitliche Versorgung. Die medizinische Versorgung in Städten und deren Agglomerationen ist überwiegend nach wie vor auf einem guten bzw. ausreichenden Niveau. In eher ländlichen Gebieten hingegen ist ein Verlust an medizinischer Versorgung deutlich spürbar. Dieses „Ausbluten“ strukturschwacher Landstriche betrifft nicht nur die ärztliche Versorgung, sondern auch die Apothekendichte genauso wie die Versorgung in der Psychotherapie, in der Pflege und in der Physiotherapie.

Warum ein Heilbad/Kurort ein Gesundheitskompetenzzentrum ist

Was meint der auf den ersten Blick etwas sperrig daher kommende Begriff „Gesundheitskompetenzzentrum“ im Zusammenhang mit Heilbädern und Kurorten? Zentren sind die Orte in mehrfacher Hinsicht. Am offensichtlichsten sind sie es durch ihre geographische Lage. In ländlichen Regionen bündeln sie nicht nur Gesundheitsleistungen, sondern auch Versorgungsangebote für den täglichen Bedarf. Bezogen auf Gesundheitsleistungen fügen die Heilbäder und

¹ Text und Tabellen auch erschienen in: Dr. Sabine Meissner/Herbert Renn, Archiv des Badewesens, 07/2019, S. 451 – 458.

² Vgl. Dr. Sabine Meissner/Anne Kosmehl, „Ambulante Vorsorge in Heilbädern und Kurorten. Ein unterschätzter Baustein gesundheitlicher Versorgung.“ Archiv des Badewesens, 07/2018, S. 376–379, hier S. 377 f. und die dort zitierten Quellen.

Kurorte Leistungen unterschiedlicher Versorgungsbereiche zusammen. So ist eine Voraussetzung zur Erlangung des Prädikates (= Heilbad, Kurort) die Sicherstellung der ambulanten Versorgung durch einen Badearzt. Mit Einführung der Anschlussheilbehandlung Ende der 1950er Jahre sind Heilbäder und Kurorte zu begehrten Standorten für Kliniken und Rehabilitationseinrichtungen geworden³. Damit vereinen die Orte die beiden Sektoren des Gesundheitssystems: ambulante und stationäre Versorgung. Zugleich sind alle Bereiche der Gesundheitsversorgung angesprochen: Prävention, Kuration und Rehabilitation.

Physische und psychische Stärkung jenseits des Alltags

Zentren mit ganzheitlicher Gesundheitsausrichtung und -kompetenz sind die Heilbäder und Kurorte darüber hinaus originär mit ihrer inhaltlichen Ausrichtung der Kurortmedizin (Balneologie)⁴. Dieses umfassende Konzept zur Gesunderhaltung und Gesundung bezeichnet eine eigenständige medizinische Disziplin. Die Kur will den Menschen durch neue Impulse jenseits des Alltags psychisch wie physisch stärken. Die Aktivierung der Selbstheilungskräfte ist ebenfalls ein Ziel⁵. Einen ausführlichen Artikel zu der Wirksamkeit und Bedeutung der Selbstheilungskräfte des Körpers hat die Apotheken Umschau in ihrer aktuellen Ausgabe veröffentlicht (Vgl. S. Gibis: Der innere Arzt. In: Apotheken Umschau, 15. Juni 2019, S. 55-58). Weiteres Element kurörtlicher Therapie ist die Anwendung der ortsgebundenen Heilmittel (z. B. Heilwasser, Heilgase, Pelloide, Luft/Klima) sowie der ortstypischen Heilverfahren (z. B. Kneipp, Felke, Schroth). Die Nachhaltigkeit der Verfahren ist sowohl erfahrungsmedizinisch als auch in Studien belegt. Die Mutter- oder Vater-Kind-Kur bspw. wirkt noch ein Jahr nach Abschluss der Kurmaßnahme positiv.⁶

Standorte für Gesundheit

Dass sehr viele Rehakliniken tatsächlich in Heilbädern und Kurorten beheimatet sind, zeigt exemplarisch die Auswertung der Zeitschrift „Fokus Gesundheit“, Ausgabe Dezember/Januar 2018/2019: Knapp 77 % der dort ausgezeichneten orthopädischen Rehakliniken befinden sich in einem Heilbad oder Kurort. Die onkologischen Rehakliniken haben zu 71 % ihren Standort in einem Heilbad oder Kurort, bei der Indikation Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind es immerhin noch 64 %. Das sind weit mehr als die Hälfte der in diese Studie einbezogenen Rehabilitationsangebote. In Heilbädern und Kurorten sind die Rehakliniken nicht nur traditionell ein gewachsener und wichtiger Bestandteil. Sie nutzen Vorteile, die durch die Prädikatisierung garantiert werden. Das ist die hohe Struktur- und Angebotsqualität des kurörtlichen Ambientes genauso, wie die garantierten Umweltbedingungen, bspw. des Bioklimas und der Luftqualität. Zusammen ergibt sich dadurch eine hohe Aufenthaltsqualität, eine spürbare Genesungsumsphäre.

Besonders chronisch Kranke profitieren von der Balneologie

Die hohe Akzeptanz der kurortmedizinischen Angebote für die Patienten und die mit diesen Angeboten verbesserte Gesundheitsversorgung in den Kurorten und deren Regionen spiegelt sich in der enormen Bedeutung der genannten Indikationen für die Versicherten wider. Mit den

³ Vgl. F. Kaspar: Der Kurort – profaner Platz geistiger und körperlicher Erneuerung. Zu Tradition ökologischer und ganzheitlicher Heilmittel in Mitteleuropa. In: Architektur der Erholung. In: Jahrbuch für Hausforschung, Band 59, Marburg 2014, S. 43–64, hier: S. 53.

⁴ Vgl. hierzu und im Folgenden F. Kaspar: Kur und Badekultur – Geschichte oder eine europäische Erfahrung für die Zukunft? In: C. Dunning und A. Willems: Badekultur – Bains. Touristisches Erbe und kulturhistorisches Potenzial. Baden/Aargau 2016, S. 116–125.

⁵ Vgl. F. Kaspar: Kur, Baden, Wellness. Kuren zwischen Vergangenheit und Zukunft. Kur – Geschichte oder europäische Erfahrung für die Zukunft? In: Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde, 95. Band 2017, Sonderdruck, S. 227–274, hier: S. 228 f.; vgl. F. Kaspar: Kur und Badekultur – Geschichte oder eine europäische Erfahrung für die Zukunft? In: C. Dunning und A. Willems: Badekultur – Bains. Touristisches Erbe und kulturhistorisches Potenzial. Baden/ Aargau 2016, S. 116–125.

⁶ Vgl. C. Rometsch-Sandt: Eine Kur ist mehr als Erholung. In: Frau und Mutter. Zeitschrift der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands. Zusammenfassung unter <https://www.caritas.de/hilfeundberatung/ratgeber/familie/familie/eine-kur-ist-mehr-als-erholung>, zuletzt geändert am 06.05.2016, Abruf vom 07.05.2019.

kurörtlichen Heilverfahren werden vorwiegend nicht übertragbare, vielfach chronische Krankheiten behandelt und/oder diesen vorgebeugt. Die Auswertung der Daten der „Global Burden of Disease Study“ (GBD) aus dem Jahr 2010 für Deutschland⁷ zeigt, dass der Verlust an gesunden Lebensjahren durch Erkrankungen oder Todesursachen bei den Frauen maßgeblich durch muskuloskelettale Erkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs verursacht ist – allesamt chronische Erkrankungen. Bei den Männern sind es dieselben Krankheiten, jedoch in geänderter Reihenfolge: Herz-Kreislauf-Erkrankungen gefolgt von Krebs und muskuloskelettalen Erkrankungen. Damit ist das in den Heilbädern und Kurorten behandelte Indikationsspektrum kein Nebenschauplatz, sondern belegt die elementare Wichtigkeit für die Menschen.

Hohe Akzeptanz kurmedizinischer Angebote für Gäste und Bevölkerung

Nicht nur Patienten profitieren von dem qualitativ hochwertigen Leistungsangebot in den Heilbädern und Kurorten; auch die Gäste, die ihren Urlaub in den Orten verbringen, und die Bevölkerung in den überwiegend ländlichen Regionen können die kurörtlichen Möglichkeiten nutzen. Diese vergleichsweise bessere medizinische Versorgung und höhere Lebensqualität der Kurorte gegenüber nicht prädikatisierten Tourismusdestinationen zeigt den Mehrwert auf, der durch die Qualitätsstandards staatlich gesichert wird. Letztere spiegelt sich in der Infrastruktur die tägliche Versorgung betreffend, kulturellen Angeboten, Anreizen für Bewegung, z. B. auf Terrainkurwegen oder in den reizvollen Kurparks und vielem mehr wider.

Gesetzlich unterstützte ambulante Vorsorgeleistungen

Im Berichtsjahr 2018 wurden 95.122 Anträge für eine „Kur“ (= ambulante Vorsorgemaßnahme in einem anerkannten Kurort gem. § 23 Abs. 2 SGB V) bei den (gesetzlichen) Krankenkassen gestellt (siehe hierzu und zu den folgenden Angaben die Tabelle 1). Das sind 7,4 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Ursächlich ist möglicherweise die relativ hohe Ablehnungsquote der Krankenkassen (knapp ein Viertel der beantragten Kuren wird abgelehnt). Immerhin knapp 7,5 % der Antragsteller legen Widerspruch gegen den Ablehnungsbescheid ein. Rund ein Viertel hat Erfolg und erhält eine Bewilligung oder zumindest eine andere Leistung.

Tabelle 1:
Anträge auf Leistungen nach § 23 SGB V und Widersprüche bei ambulanten Vorsorgeleistungen in anerkannten Kurorten 2017
BUND (AOH, BKK, IKK, LKK, KBS, VdEK)

BUND (AOH, BKK, IKK, LKK, KBS, VdEK)										
	Anträge			Genehmigungen			Ablehnungen			Sonstige Erledigung [EsW]
	neu [An]	unerledigt aus Vorjahren [Au]	Anträge insgesamt	Leistung nach Antrag genehmigt [Eg]	Mit anderer Leistung genehmigt [Eba]	Genehmigungen insgesamt	Aus medizinischen Gründen [Eam]	Aus sonstigen Gründen [Eas]	Ablehnungen insgesamt	
weiblich	56.405	5.924	62.329	38.474	2.204	40.678	10.057	2.914	12.971	929
männlich	38.717	4.553	43.270	25.088	1.569	26.657	8.068	1.925	9.993	748
GESAMT	95.122	10.477	105.599	63.562	3.773	67.335	18.125	4.839	22.964	1.677
Widersprüche										
	Anzahl			Genehmigungen			Abgewiesen			Sonstige Erledigung [EsE]
	Widersprüche neu [Wn]	Widersprüche unerledigt aus Vorjahren [Wu]	Widersprüche insgesamt	Abgeholte Widersprüche [Ea]	Mit anderer Leistung bewilligt [Eba]	Bewilligungen insgesamt	medizinische Gründe [Eam]	sonstige Gründe [Eas]	Abgewiesen insgesamt	
weiblich	2.604	1.047	3.651	1.123	61	1.184	1.059	241	1.300	271
männlich	2.131	2.131	4.262	700	27	727	947	198	1.145	270
GESAMT	4.735	3.178	7.913	1.823	88	1.911	2.006	439	2.445	541

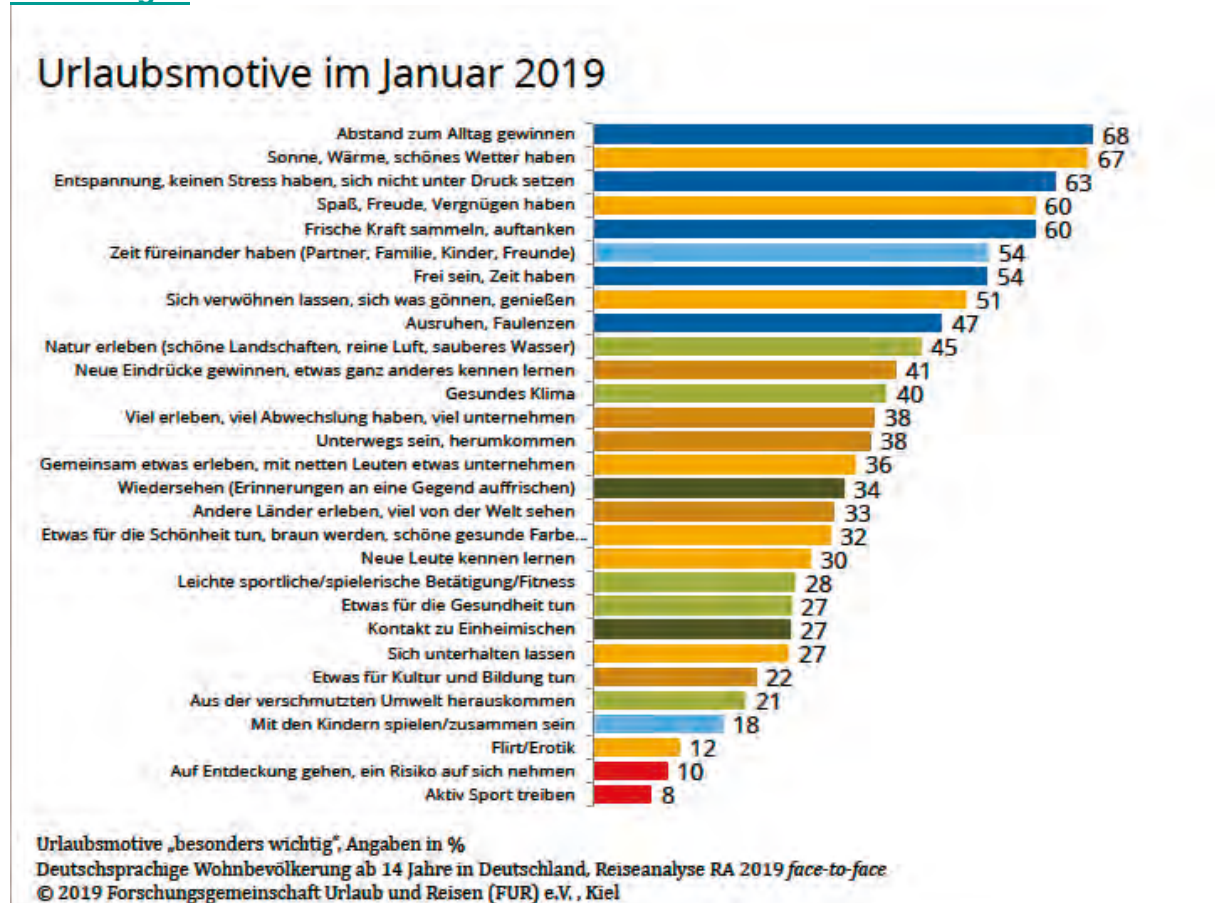
Quelle: Ergebnisse der Statistik KG 5, Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen 2017 der Gesetzlichen Krankenversicherungen (erstellt: Mai 2019)

Der sich fortsetzende Trend der weiter sinkenden Anzahl beantragter Kuren hat sicher mehrere Ursachen. Vordringlich dürfte der genannte geringe (und je nach Krankenkassenart stark schwankende) Anteil der Bewilligungen sein. Ein weiterer Grund ist vermutlich das mit dem zunehmenden medizinischen Fortschritt und der Fokussierung der „modernen“ Medizin auf

⁷ Vgl. hierzu und im Folgenden D. Plass, T. Vos, C. Hornberg et al. (2014): Trends in disease burden in Germany: results, implications and limitations of the Global Burden of Disease study. In: DtschArztebl Int 111(38), 2014, S. 629–638; tabellarische Darstellung unter: http://www.gbe-bund.de/gbe10/abrechnung.prc_abr_test_logon?p_uid=gast&p_aid=0&p_knoten=FID&p_sprache=D&p_suchstring=25433.

apparative Verfahren und pharmakotherapeutische Therapien abnehmende Wissen um natürliche Heilmittel und Heilverfahren, deren Wirkprinzipien und Anwendungsbereiche (Indikationen). Als weitere Ursache ist das, zumindest bei einigen Teilen der Bevölkerung, wachsende Gesundheitsbewusstsein in Verbindung mit einem hohen Wohlstandsniveau in Deutschland denkbar. Viele Menschen können sich private Vorsorge leisten und sind bereit, diese aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Dabei werden zunehmend auch die wohnortnahen Gesundheitsangebote genutzt. So wird vor und nach der Arbeitszeit in Sport und Training, in Fitness und gesundheitsorientierte Freizeit investiert. Die Kombinationen von Gesundheitsvorsorge und dem Erleben, sich etwas Gutes zu tun, wird immer mehr in den Alltag integriert. Parallel ergeben sich neue, veränderte Wünsche und Verhaltensmuster in der Urlaubsgestaltung. Dabei rangiert das Urlaubsmotiv „Gesundheit“ nur im letzten Drittel der von der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR) e.V. vorgestellten RA Reiseanalyse 2019 (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2:



Die Kur ist nicht out

Zugleich zeigt die Auswertung der Urlaubsmotive, dass wesentliche Elemente der Kur (Abstand vom Alltag gewinnen, Entspannung, Natur erleben, gesundes Klima, aktiv Sport treiben) wie auch weitere, während der Kur realisierte Erlebnisse (frische Kraft sammeln, Spaß haben, neue Eindrücke gewinnen, gemeinsam mit netten Leuten etwas erleben, etwas für die Bildung tun) besonders wichtige Urlaubsmotive sind. Die Kur ist also bei weitem für die Menschen nicht out. Die Ergebnisse der Umfrage bestätigen die Bedeutung der einzelnen Kurelemente für die Menschen und ihr Bedürfnis danach. Daher sind die modernen Heilbäder und Kurorte ideale Anlaufpunkte, die mit ihren vielfältigen Angeboten die Urlaubsmotive und -motivationen der Menschen verbinden. Wichtiger Qualitätsindikator ist das staatlich verliehene Prädikat „Heilbad“ oder „Kurort“. Dieses Qualitätssiegel ist nicht nur für die Orte ein wesentliches Differenzierungsmerkmal im Markt der sog. Gesundheitsangebote, sondern besonders auch für die Patienten und Gäste ein wesentlicher Orientierungspunkt bei der Auswahl ihrer Reiseziele.

Hohe Reputation im In- und Ausland

Dafür ist u. a. die auch im vergangenen Jahr weiter wachsende Anzahl der Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer in den Heilbädern und Kurorten ein Indikator (siehe hierzu und im Folgenden die Tabellen 2 und 3). Der Anstieg der Ankünfte fällt mit knapp über 5 % etwas schwächer aus als im Vorjahr (knapp 6 %). Dafür bleiben die Gäste länger in den Orten, die Anzahl der Übernachtungen wächst um gut 5 %. Der Anstieg im Vorjahreszeitraum war um 2 % geringer. Von dem Wachstum profitieren am stärksten die Seeheil- und Seebäder, sowohl hinsichtlich der Ankünfte als auch der Übernachtungen. Gleiches gilt für die Heilklimatischen Kurorte. Geringere Zuwächse erzielen die Mineral- und Moorheilbäder. Die geringsten Zuwächse konnten im Berichtszeitraum die Kneippheilbäder und die Kneippkurorte verzeichnen. Nutzen sehen nicht nur diejenigen, die eine Kur ärztlich verordnet bekommen. Viele Menschen organisieren und finanzieren eigenverantwortlich ihre ambulante Vorsorge in einem anerkannten Heilbad oder Kurort in Deutschland. Gästebefragungen zeigen, dass darüber hinaus eine hohe Anzahl der ausländischen Gäste wiederholt in den prädikatisierten Orten verweilen. Sie haben die lindernde und wohltuende Wirkung der ortsgebundenen und ortstypischen Heilmittel und Heilverfahren genossen und kommen daher in meist regelmäßigen Abständen wieder.

Tabelle 2:

Gäste- und Übernachtungszahlen in den deutschen Heilbädern und Kurorten – Januar bis Dezember 2018 – inklusive Veränderungen zum Vorjahreszeitraum (Jan – Dez. 2017)

	Mineral- und Moorheilbäder	2018/2017 in %*	Heilklimatische Kurorte	2018/2017 in %*	Seeheil- und Seebäder	2018/2017 in %*	Kneippheilbäder Kneippkurorte	2018/2017 in %*	2018 Gesamt absolut	2017 Gesamt absolut	2018/2017 in %*
Ankünfte											
Bundesrepublik Deutschland	8.485.314	1,7	4.340.069	3,9	10.013.223	9,4	2.145.462	1,9	24.984.068	23.649.919	5,6
Anderer Wohnsitz	1.493.489	5,4	1.002.741	0	355.626	4,7	355.163	-8,0	3.207.019	3.138.930	2,2
2018 absolut	9.978.803	2,2	5.342.810	3,1	10.368.849	9,2	2.500.625	0,3	28.191.087	26.788.849	5,2
Übernachtungen											
Bundesrepublik Deutschland	41.826.425	0,7	16.395.448	2,4	51.688.637	9,9	8.908.220	0,8	118.818.730	112.802.317	5,3
Anderer Wohnsitz	3.427.626	3,8	2.831.804	0,7	1.071.779	7,3	1.029.134	-4,5	8.360.343	8.172.308	2,3
2018 absolut	45.254.051	1	19.227.252	2,2	52.760.416	9,9	9.937.354	0,3	127.179.073	120.974.625,0	5,1
Aufenthaltsdauer (Nächte)											
Bundesrepublik Deutschland	4,9		3,8		5,2		4,2		4,8		
Anderer Wohnsitz	2,3		2,8		3,0		2,9		2,6		
2018 absolut	4,5		3,6		5,1		4,0		4,5		

* Die Bezugsgrößen der prozentualen Berechnung sind korrigierte Werte des Statistischen Bundesamtes, die uns nicht vorliegen und von den Angaben in der Tabelle abweichend.
Quelle: Deutscher Heilbäderverband e.V., nach den jeweiligen zeitnahen Meldungen (Fachserie 6 Reihe 7.1) der Beherbergungsstatistik des Statistischen Bundesamtes

Deutscher Heilbäderverband e.V., Stand: März 2019

Tabelle 3:

Gäste- und Übernachtungszahlen in den deutschen Heilbädern und Kurorten 1999 bis 2018

Ankünfte

	Mineral- und Moorheilbäder	Heilklimatische Kurorte	Seeheil- und Seebäder	Kneippheilbäder Kneippkurorte	GESAMT
1999	5.700.857	3.312.442	4.788.909	1.837.148	15.639.356
2000	6.099.605	3.534.588	5.064.124	1.970.475	16.668.792
2001	6.234.372	3.336.014	5.265.106	2.048.659	16.884.151
2002	6.129.399	3.250.651	5.361.952	1.982.853	16.724.855

2003	6.109.789	3.263.893	5.787.913	1.968.095	17.129.690
2004	6.203.661	3.277.010	5.698.489	2.035.355	17.214.515
2005	6.240.972	3.453.527	5.848.652	2.080.592	17.623.743
2006	6.476.794	3.458.627	6.044.625	2.084.582	18.064.628
2007	7.074.296	3.427.895	6.347.201	2.104.294	18.953.686
2008	7.197.065	3.503.279	6.504.031	2.126.503	19.330.878
2009	7.199.068	3.231.745	6.621.158	2.471.037	19.523.008
2010	7.667.580	3.371.706	6.630.696	2.435.271	20.105.253
2011	8.204.474	3.793.347	7.636.156	2.320.606	21.954.583
2012	8.348.470	4.090.337	7.725.343	2.278.482	22.442.632
2013	8.387.226	4.134.051	7.893.818	2.283.422	22.698.517
2014	8.681.322	4.265.378	8.248.619	2.324.400	23.519.719
2015	8.912.100	4.486.164	8.493.201	2.392.608	24.284.073
2016	9.204.646	4.684.009	8.975.666	2.476.218	25.340.539
2017	9.719.984	5.067.574	9.489.735	2.511.556	26.788.849
2018	9.978.803	5.342.810	10.368.849	2.500.625	28.191.087
Veränderungen 2018/1999 abso- lut	+4.277.946	+2.030.368	+5.579.940	+663.477	+12.551.731
2018/1999 in %	75%	61%	117%	36%	80%
Veränderungen 2018/2017 abso- lut	+774.157	+658.801	+1.393.183	+24.407	+2.850.548
2018/2017 in %	8,4%	14,1%	15,5%	1,0%	11,2%

Übernachtungen

	Mineral- und Moor- heilbäder	Heilklima- tische Kur- orte	Seeheil- u. Seebäder	Kneippheil- bäder Kneippkur- orte	GESAMT
1999	39.238.947	17.534.352	31.342.372	10.347.391	98.463.062
2000	41.549.361	18.296.507	33.141.168	10.840.043	103.827.079
2001	42.428.162	17.735.221	34.303.796	11.174.754	105.641.933
2002	41.386.590	16.620.781	34.502.403	10.544.937	103.054.711
2003	39.776.697	16.273.802	35.737.856	10.282.473	102.070.828
2004	38.199.403	15.579.112	34.585.938	10.186.191	98.550.644
2005	37.558.002	15.885.869	34.164.653	10.081.114	97.689.638
2006	37.803.750	15.548.249	34.476.478	9.917.500	97.745.977
2007	40.033.548	15.215.876	36.193.943	9.882.162	101.325.529
2008	40.559.449	15.430.868	36.395.097	10.146.448	102.531.862
2009	40.312.697	13.702.697	36.829.389	11.890.365	102.735.148
2010	41.017.692	13.780.131	36.439.195	11.631.495	102.868.513
2011	42.283.704	15.401.874	41.045.518	10.199.593	108.930.689
2012	43.047.452	16.280.857	41.053.724	10.026.446	110.408.479
2013	42.301.022	16.186.665	41.338.458	9.974.057	109.800.202
2014	42.886.748	16.648.504	42.702.794	9.747.015	111.985.061
2015	43.134.777	17.004.192	43.776.339	9.957.273	113.872.581
2016	43.693.506	17.569.405	45.859.881	10.202.874	117.325.666
2017	44.622.054	18.358.211	48.000.767	9.993.593	120.974.625

2018	45 254 051	19 227 252	52 760 416	9 937 354	127.179.073
Veränderungen					
2018/1999 absolut	5.383.107	823.859	16.658.395	-353.798	22.511.563
2018/1999 in %	13,72%	4,70%	53,15%	-3,42%	22,86%
Veränderungen					
2018/2017 absolut	928.548	788.806	2.140.886	-209.281	3.648.959
2018/2017 in %	2,13%	4,49%	4,67%	-2,05%	3,11%

Aufenthaltsdauer (Nächte)

	Mineral- und Moorheilbäder	Heilklimatische Kurorte	Seeheil- u. Seebäder	Kneippheilbäder Kneippkurorte	GESAMT
1999	6,88	5,29	6,54	5,63	6,30
2000	6,81	5,18	6,54	5,50	6,23
2001	6,81	5,32	6,52	5,45	6,26
2002	6,75	5,11	6,43	5,32	6,16
2003	6,51	4,99	6,17	5,22	5,96
2004	6,16	4,75	6,07	5,00	5,72
2005	6,02	4,60	5,84	4,85	5,54
2006	5,84	4,50	5,70	4,76	5,41
2007	5,66	4,44	5,70	4,70	5,35
2008	5,64	4,40	5,60	4,77	5,30
2009	5,60	4,24	5,56	4,81	5,26
2010	5,30	4,10	5,40	4,70	4,88
2011	5,20	4,10	5,40	4,40	4,78
2012	5,16	3,98	5,31	4,40	4,92
2013	5,04	3,92	5,24	4,37	4,84
2014	4,90	3,90	5,20	4,20	4,76
2015	4,80	3,80	5,20	4,20	4,69
2016	4,70	3,80	5,10	4,10	4,63
2017	4,60	3,60	5,10	4,00	4,52
2018	4,50	3,60	5,10	4,00	4,51

Quelle: Deutscher Heilbäderverband e.V., Berlin, nach den jeweiligen zeitnahen Jahresmeldungen (Fachserie 6, Reihe 7.1) der Beherbergungsstatistik des Statistischen Bundesamtes.

Anmerkung: Bei den ausgewiesenen prozentualen Veränderungen handelt es sich um Rechenwerte auf Grund der jährlichen Angaben des DESTATIS. Die Werte können von den langfristig vom DESTATIS veröffentlichten Margen abweichen, da die Statistischen Landesämter bis zu 3 Jahre lang die ursprünglich gemeldeten Daten korrigieren können (Rückkorrektur). Diese veränderten Grundzahlen werden nicht veröffentlicht, jedoch nachträglich verwaltungsintern in die Zeitreihen einbezogen.

Deutscher Heilbäderverband e.V., Berlin - Stand: März 2019

Positive Wirkungen für alle Bevölkerungsgruppen

Obwohl in der Politik seit langem die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen in der Gesellschaft proklamiert wird, werden insbesondere Menschen mit geringerem Einkommen, die sich finanziell aus eigener Kraft diese Gesundheitsangebote nicht leisten können, ausgeschlossen. Ihnen werden, trotz gegenteiliger Beteuerungen, die Vorteile und nachhaltigen Wirkungen der wohnortfernen Präventionsangebote nicht zugänglich gemacht. Dabei wären gerade für diese Menschen die Gesundheitsangebote der Heilbäder und Kurorte eine besondere Chance, sich Gesundheitswissen anzueignen sowie zu erleben und so lange gesund zu bleiben. Gerade

wird mühsam versucht, mittels „health literacy“-Programmen junge Menschen mit niedrigem Bildungs- und Sozialstatus, ältere Menschen und auch Menschen mit Migrationshintergrund zu erreichen. Weil gerade sie besonderen gesundheitlichen Risiken ausgesetzt sind, wären die Gesundheitsangebote, die in den Heilbädern und Kurorten in den Kurprogrammen enthalten sind und standardmäßig angeboten werden, besonders wichtig und nachhaltig wirksam.

Eine große Chance, die Inanspruchnahme von Vorsorgeleistungen der Versicherten zu fördern und die Krankenkassen hierbei zu unterstützen, bietet der Entwurf des „Faire-Kassenwahl-Gesetzes“ (GKV-FKG). Mit dem Gesetz wird vorgeschlagen, die Präventionsorientierung des Risikostrukturausgleichs (RSA) durch die Einführung einer Vorsorge-Pauschale in den RSA zu stärken. Der hierdurch geschaffene Anreiz für die Krankenkassen, die Inanspruchnahme von Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen ihrer Versicherten zu fördern, sollte um alle Vorsorgeleistungen nach den §§ 23, 24 SGB V und Reha-Leistungen gem. §§ 40, 41 SGB V erweitert werden. Damit würde die Prävention nachhaltig, umfassend und insbesondere auch für die vulnerablen Zielgruppen möglich.

Hohe staatlich gesicherte Qualitätsstandards

Die Möglichkeit, Heilbad oder Kurort werden zu können, ist an hohe, staatlich definierte Qualitätsanforderungen gebunden⁸. Diese variieren inhaltlich in Abhängigkeit von dem ortsgebundenen Heilmittel, das angewendet werden soll, bzw. dem natürlichen Heilverfahren, z. B. physikalische Therapie nach Kneipp. Zur Anwendung kommen die ortsgebundenen Heilmittel Heilwasser, Heilgase, Peloid/Moor, Heilquelle, Bioklima und Luftqualität. Natürliche Heilverfahren sind neben der physikalischen Therapie nach Kneipp, Heilverfahren nach Schroth und Felke⁹. Sind die in den sog. Begriffsbestimmungen bzw. den Landesgesetzen festgelegten Anforderungen erfüllt, erhält der Ort eines der Prädikate Mineral-/Thermalbad, Moorheilbad, Heilklimatischer Kurort, Seeheilbad bzw. Seebad, Kneippheilbad bzw. Kneippkurort, Schrot-Heilbad bzw. Schrotkurort, Felkeheilbad bzw. Felkekurort, Luftkurort bzw. Erholungsort. Angewendet werden die ortsgebundenen Heilmittel und die natürlichen Heilverfahren bspw. bei chronischen Erkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, bei Atemwegs- und Hauterkrankungen, gynäkologischen Krankheitsbildern, zur Schmerzlinderung, bei rheumatischen Erkrankungen und Nieren- und Stoffwechselerkrankungen oder neurologischen Krankheitsbildern sowie bei Zivilisationskrankheiten wie Adipositas. Dabei muss der wissenschaftliche Nachweis erbracht werden, dass die ortsgebundenen Heilmittel bzw. natürlichen Heilverfahren vorbeugen, lindern oder heilen können.

Aktuelle Herausforderungen der Heilbäder und Kurorte

Heilbäder und Kurorte stehen aufgrund ihrer räumlichen Lage in vorwiegend strukturschwachen, ländlichen Regionen vor vielfältigen strukturellen Herausforderungen. Diese betreffen z. B. die Verkehrsinfrastruktur. Wichtig ist, die Anbindung der Orte an das Straßen- und das Schienenverkehrsnetz zu erweitern. Beide Verkehrswege sind für die Orte von Bedeutung, um die Erreichbarkeit zu ermöglichen und Reisenden sowohl mit PKW als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln den Weg in die Orte zu ermöglichen.

Digitale Infrastruktur

Eine für die Zukunftsfähigkeit wesentliche Entwicklung, von der die Heilbäder und Kurorte keinesfalls abgeschnitten werden dürfen, ist die digitale Infrastruktur. Eine zeitgemäße und zukunftsfähige Ausstattung der Orte ist nicht nur für z. B. Gästeleit- und Buchungssysteme

⁸ Vgl. hierzu die jeweiligen Landeskurortgesetze und/oder Landeskurortverordnungen sowie die Begriffsbestimmungen (Deutscher Heilbäderverband e.V./Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. (Hrsg.): Begriffsbestimmungen/ Qualitätsstandards für Heilbäder und Kurorte, Luftkurorte, Erholungsorte – einschließlich der Prädikatisierungsvoraussetzungen – sowie für Heilbrunnenbetriebe und Heilquellen, 13. Auflage, Berlin 2019.

⁹ Vgl. zu einem Überblick über ambulante Vorsorgemaßnahmen (Kur) und Rehabilitation: A. M. Beer und D. Jobst: Primäre und sekundäre Präventionsmaßnahmen, Kur und Rehabilitation – das sollten Sie wissen! In: MMW Fortschritte der Medizin, Jahrgang 158, November 2016, Heft 19., S.60-64.

wichtig, sondern ganz besonders für die gesundheitliche Versorgung, die nicht erst morgen digitale Elemente beinhaltet. Angefangen bei der elektronischen Patientenakte über E-Rezepte bis hin zur Anwendung von Apps im Versorgungsalltag ist eine gute digitale Infrastruktur Voraussetzung für die Sicherstellung ambulanter und stationärer Versorgung. Dass die Digitalisierung bereits in der Gegenwart angekommen ist, zeigt u. a. der vom Bundesgesundheitsminister vorgestellte Referentenentwurf für ein „Gesetz für eine bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation“ (kurz: Digitale Versorgung Gesetz). Ziel des Bundesgesundheitsministers ist die Verbesserung der digitalen Versorgung. Gemeint sind die elektronische Patientenakte, Videosprechstunden und Anwendungen z. B. digitaler Tagebücher für Diabetiker oder Apps für Menschen mit Bluthochdruck¹⁰. Von diesen Versorgungsmöglichkeiten dürfen die Menschen in den Heilbädern und Kurorten – weder die dort lebende und arbeitende Bevölkerung noch die Patienten in den (Reha-)Kliniken noch die ambulanten Kurpatienten und -gäste – ausgeschlossen werden. Unabdingbar ist daher eine deutschlandweite einheitliche Datenbank, die Auskunft gibt über das Angebot in den Heilbädern und Kurorten, die ortsgebundenen Heilmittel und die jeweiligen Indikationen. Diese Datenbank muss Bürgern, Patienten, Krankenkassen sowie Kliniken und niedergelassenen Ärzten vollumfänglich zugänglich sein.

Fachkräftemangel

Der allseits bekannte Fachkräftemangel spielt ebenfalls eine Rolle. Durch ein Überangebot an Arbeitsmöglichkeiten können sich die Arbeitnehmer attraktive Standorte aussuchen. Diese sind vielfach Orte, in denen sie bereits gelebt und z. B. studiert haben. Die Akademisierung der Pflegeberufe ist daher für die ländlich gelegenen Heilbäder und Kurorte eine weitere Herausforderung. Ohne lokale Ausbildungsstätten lernen die Fachkräfte die Orte nicht kennen. Eine weitere strukturelle Herausforderung ist die unterschiedliche Vergütung der Pflegekräfte im Akut- und im Reha-Bereich. Die Rehakliniken, und damit auch die Heilbäder und Kurorte, sind dadurch weniger attraktive Arbeitgeber. Der Ärztemangel, der sich auch bei den Badeärzten bemerkbar macht, wird durch die zunehmende Differenzierung der medizinischen Fächer verschärft. Während ihres Studiums und in der Facharztausbildung kommen die Mediziner immer weniger mit balneologischen Themen in Berührung. Ohne diese zu kennen, können sie sich auch nicht für sie entscheiden. Das ist eine Herausforderung, die der Zusatzbezeichnung Badearzt mit vielen anderen Fachgebieten gemein ist.

Chancen für die Heilbäder und Kurorte

Die skizzierten Herausforderungen können aber auch Chancen für die Heilbäder und Kurorte sein¹¹. Der gesellschaftliche Wertewandel, die hohe Selbstverantwortung und das zunehmende Bewusstsein vieler Menschen, eigenverantwortlich etwas für ihre Gesundheit und Gesunderhaltung tun zu können und zu wollen, können die Heilbäder und Kurorte mit ihren Angeboten aufgreifen. Die hohen, staatlich anerkannten und mit dem Titel Heilbad/Kurort kenntlich gemachten Qualitätsstandards bieten deutliche Unterscheidungsmerkmale im Wettbewerb um Versicherte/Patienten und Gäste für die Heilbäder und Kurorte. Auch in der Vergangenheit haben die Orte große Umbrüche, die zunächst bedrohlich schienen, gemeistert und in Chancen verwandelt. Die sie heute als Gesundheitskompetenzzentren auszeichnenden stationären Gesundheitsleistungen (Akutkrankenhäuser, Rehabilitationskliniken) waren die Folge der Entwicklung und Einführung neuer Therapieformen, die zu erheblichen Umstrukturierungen der Kurorte führten. In dieser Zeit veränderte sich die Gästestruktur der Orte deutlich. Zugleich hat die Attraktivität von Reisen ins Ausland – auch in europäische Heilbäder – signifikant zugenommen, was auch zu sinkenden Gästezahlen in den Heilbädern und Kurorten führte. Für die traditionellen Kurhotels und Kurhäuser in Deutschland war diese Entwicklung

¹⁰ Vgl. <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/digitale-versorgungsgesetz.html>, Stand: 15. Mai 2019.

¹¹ Vgl. hierzu und im Folgenden F. Kaspar: Kur, Baden, Wellness. Kuren zwischen Vergangenheit und Zukunft. Kur – Geschichte oder europäische Erfahrung für die Zukunft. In: Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde, 95. Band 2017 (2018), Sonderdruck, S. 227–274, und die dort zitierten Quellen

mit erheblichen finanziellen Einbußen verbunden und viele Betreiber haben sich weitgehend aus diesem Segment des Gesundheitsmarktes zurückgezogen. Diesen Umbrüchen sind die Orte klug begegnet, indem sie das Qualitätsversprechen ihrer Prädikate noch deutlicher herausgestellt haben. Auch heute haben die Heilbäder und Kurorte gewichtige Pfunde, mit denen sie wuchern können. Die traditionelle Bezeichnung der ambulanten Vorsorgemaßnahme „Kur“ ist nach wie vor positiv konnotiert. Das zeigt sich in der vielfältigen Nutzung des Begriffs, bspw. bei der „Haarkur“¹². Diese positive Bild veranlasst Menschen mit hohem Gesundheitsbewusstsein, eigenverantwortlich das gesamte Kurprogramm oder auch Teilbereiche in Anspruch zu nehmen. Gesundheitspolitisch ist Prävention im Blick. Aktuell steht etwa der Settingansatz im Fokus, bei dem die Orte mit Angeboten für die Bevölkerung ihre gesundheitsbezogene Kompetenz unter Beweis stellen können. Prävention wurde und wird von der Politik weiterhin als wichtig gesehen. Aktuell gibt es zudem starke Bemühungen, die Gesundheitskompetenz der Menschen zu fördern (Stichwort health literacy). Die Weitergabe von Gesundheitswissen ist ein Element der Kur. Diese Kompetenz können die Orte nutzen und nicht nur temporären Gästen, sondern auch den Bewohnern zur Verfügung stellen. Dass die Kur ein ganzheitliches Konzept ist, das aus vielen Elementen besteht, ist in der Wahrnehmung in den Hintergrund gerückt, aber die einzelnen Elemente der Kur werden weiterhin aktiv wahrgenommen und sind gewollt. Sie werden aufgegriffen und gehen auf in Angeboten wie Wellness, Gesundheitstourismus und/oder werden verbunden mit weiteren natürlichen Elementen wie z. B. dem Wald. Waldbaden, Waldgesundheit, Waldtherapie, Waldakademie, Waldbademeister oder Waldtherapeut sind in jüngster Zeit Begriffe, die auf ein wiedererwaches Naturerleben hinweisen. Dadurch kann auch das ganzheitliche Kurkonzept wieder mehr in das Bewusstsein rücken. Die quirligen Entwicklungen im Gesundheitswesen, aber auch in den Lebensformen der Menschen und in den technischen Möglichkeiten, sind Herausforderungen für die Heilbäder und Kurorte. Zugleich tun sich Fenster auf, durch die in eine gute Zukunft geschaut werden kann.

3. Aufgaben und Schwerpunkte

Satzungsgemäße Aufgabe des Verbandes ist die Interessensvertretung der Mitgliedsverbände sowie deren Mitglieder im Bereich Gesundheits-, Tourismus- und Sozialpolitik gegenüber Behörden, Sozialversicherungsträgern, Parlamenten auf Bundes- und EU-Ebene sowie den zuständigen Ministerien und anderen Verbänden sowie Organisationen. Darüber hinaus liegen weitere Schwerpunkte in der inhaltlichen Begleitung und Unterstützung der Weiterentwicklung des deutschen Kur- und Bäderwesens sowie der Öffentlichkeits- und Pressearbeit. Auf allen Ebenen konnten im vergangenen Jahr Erfolge verzeichnet werden. Damit unterstreichen wir unser Selbstverständnis: Wir sind die Gesundheitskompetenzzentren im ländlichen Raum.

¹² siehe auch AB 07/2018, Seite 376 ff.

4. Erfolgsbilanz 2019 – Unsere Verbandsarbeit

Mit großem Engagement hat sich der Deutsche Heilbäderverband e.V. im Berichtszeitraum für die Belange der deutschen Heilbäder und Kurorte auf Bundesebene eingesetzt. Die Weichen dafür stellen in jedem Jahr die Mitglieder des Verbandes auf den Mitgliederversammlungen, welche jeweils im Rahmen des jährlichen Bädertages stattfinden.

4.1 Mitgliederversammlungen

4.1.1 Mitgliederversammlung Bad Salzuflen, September 2018

Die Mitglieder des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. votierten auf der Mitgliederversammlung im September 2018 in Bad Salzuflen für eine Änderung der Satzung. Neben der Spezifizierung des Verbandszwecks waren redaktionelle Änderungen, wie die Aufnahme der neuen Mitglieder, dem Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. sowie dem Deutschen Heilstollenverband e.V., notwendig und die Öffnung hin zu weiteren Verbänden mit Bezug zum Deutschen Heilbäderverband e.V. Ferner folgte eine Klarstellung bzgl. der Zusammensetzung der Mitgliederversammlung.



DHV-Präsidentin Brigitte Goertz-Meissner

Die Neuaufnahme von weiteren ordentlichen Mitgliedern bedingte die Änderung der Beitragsordnung, welche ebenfalls auf der Mitgliederversammlung verabschiedet wurde.

Ende des Jahres 2018 schieden der Nordrhein-Westfälische Heilbäderverband e.V. und der Heilbäderverband Sachsen-Anhalt e.V. aus dem Bundesverband aus. Der Niedersächsische Heilbäderverband e.V., der sich ebenfalls zu dem Zeitpunkt in Kündigung befand, hat sich für den Verbleib im Deutschen Heilbäderverband e.V. entschieden.

Aufgrund des Ausscheidens der beiden Vizepräsidenten Markus Schäfer und Andreas Kuhn beschloss die Mitgliederversammlung, die gesamten Vorstandswahlen vorzuziehen. Frau Brigitte Goertz-Meissner wurde erneut zur Präsidentin gewählt. Der Präsident des Heilbäderverbandes Baden-Württemberg e.V., Herr Fritz Link, sowie der Vorsitzende des Gesundheits- und Kurorterverbandes Brandenburg, Herr Thomas Richter, wurden zu neuen Vizepräsidenten gewählt. Herr Bernhard Schönau, Präsident des Thüringer Heilbäderverbandes e.V., wurde erneut zum Schatzmeister gewählt.



In der im Jahr zuvor verabschiedeten 13. Auflage der Begriffsbestimmungen waren die Themenbereiche „Thalassotherapie“ und „Heilbrunnen“ noch nicht enthalten. Gemeinsam mit dem Ausschuss für Seeheilbäder, Seebäder und Thalasso und dem Deutschen Heilstollenverband e.V. ergänzten die Mitglieder des Redaktionsteams des Ausschusses für Begriffsbestimmungen diese. Die neugefassten Kapitel wurden in der Mitgliederversammlung verabschiedet.

4.1.2 Mitgliederversammlung Bad Arolsen, Oktober 2019

In der Mitgliederversammlung im Oktober 2019 in Bad Arolsen wurde, aufgrund des Rücktrittsgesuchs des bisherigen Schatzmeisters, Herrn Bernhard Schönau, der Vorsitzende des Heilbäderverbandes Niedersachsen e.V., Herr Dr. Norbert Hemken, zum neuen Schatzmeister des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. gewählt.



Dr. Norbert Hemken, Fritz Link,
Brigitte Goertz-Meissner, Thomas Richter (v.l.n.r.)

Da es nicht gelungen ist, die Deutsche Kurortgesellschaft mbH (DKG) – Servicegesellschaft des Deutschen Heilbäderverbandes profitabel zu führen, votierten die Mitglieder des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. dafür, die DKG abzuwickeln. Dem Votum ist die DKG-Geschafterversammlung gefolgt. Zwischenzeitlich wurde die DKG verkauft.

Nachdem der Nordrhein-Westfälische Landesheilbäderverband e.V. und der Heilbäder- und Kurortverband Sachsen-Anhalt e.V. in 2019 nicht mehr Mitglied im Deutschen Heilbäderverband e.V. sind, war es notwendig, einen Nachtragshaushalt zu entwickeln.

In den Begriffsbestimmungen wurden redaktionelle Änderungen zu Bauleitplanung gewerblicher Bauflächen, Tätigkeit Badearzt, Hygieneuntersuchungen, Wanderwege Seebad, Terrainkurwege beschlossen.

Darüber hinaus wurde ein Positionspapier zum Thema Kur- und Heilwald mit der Forderung, die Kur- und Heilwälder an die Prädikate zu koppeln, verabschiedet.

4.2 Unser Engagement

... auf europäischer Ebene



Der Deutsche Heilbäderverband e.V. ist Mitglied des Europäischen Heilbäderverbandes (EHV). Der Vorsitzende des Heilbäderverbandes Schleswig-Holstein e.V., Hans-Jürgen Kütbach, repräsentiert den Deutschen Heilbäderverband e.V. als EHV-Schatzmeister. Auch in diesem Jahr nahm eine Delegation

des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. am EHV-Kongress und an der EHV-Mitgliederversammlung teil. 2019 wurden die Sitzungen vom kroatischen Bäderverband/Tourismusverband in Tuhelj Mitte April ausgerichtet. Wesentliche Inhalte der Mitgliederversammlung waren die Bilanzen des EHV (insbesondere Reise- & Personalkosten), Aufnahme von Fördermitgliedern und der Arbeitsbericht von QuHep. Es ist beabsichtigt, 2020 die Mitgliederversammlung in Slowenien durchzuführen.

Anlässlich der Wahl zum Europäischen Parlament vom 23. bis 26. Mai 2019 hat der Deutsche Heilbäderverband e.V. Wahlprüfsteine verfasst und an die zur Wahl stehenden politischen Parteien versandt. Vor der Europawahl konnten sich die Mitglieder des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. in einer von der Bundesgeschäftsstelle zur Verfügung gestellten Synopse der Antworten über die Positionen bzgl. der Anliegen der deutschen Heilbäder und Kurorte informieren. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Bericht des Ausschusses für Europaangelegenheiten.

Zum Thema „Qualitätsnormen/staatliche Prädikatisierung deutscher Heilbäder und Kurorte“ führte die Präsidentin, Brigitte Goertz-Meissner, ein politisches Gespräch mit dem Vorsitzenden der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Daniel Caspary MdEP. Mit dem Geschäftsführer der EuropeSpa med & wellness GmbH (& zugleich Präsident der Vereinigung der Bäder- und Klimakunde), Dr. Kurt von Storch, konnte über die Zertifizierungen im Ausland gesprochen werden. Vereinbart wurde die verbindliche Einbeziehung des DHV in Zertifizierungen im Ausland bzgl. Regionen.

Auf Initiative der Kooperationsstelle beim Beauftragten für die Deutsch-Griechische Versammlung (DGV), PStS Norbert Barthle, MdB, sprach der Geschäftsführer des Deutschen Heilbäderverbandes e.V., Volker Zimmermann, mit einer griechischen Delegation über das Potential von Heilbädern und Kurorten in Griechenland.

Mit unserem Kooperationspartner, dem Österreichischen Heilbäder- und Kurortverband (ÖHKV), wurde der vertrauensvolle Austausch durch informative Gespräche und gegenseitige Präsenz in den für die Kooperation wichtigen Gremien weiter gestärkt. Ziel ist es, die Zusammenarbeit für eine gemeinsame Weiterentwicklung des Heilbäder- und Kurortwesens im deutschsprachigen Raum Europas zu nutzen.

... weltweit



Eine Delegation aus Südkorea mit hochrangigen Vertretern des Koreanischen Parlaments informierte sich am 24.05.2019 in der Bundesgeschäftsstelle über das Kurorte- und Bäderwesen sowie den Gesundheitstourismus in Deutschland. Insbesondere interessierte die Delegation die Prädikatisierungsvoraussetzungen der deutschen Heilbäder und Kurorte und das deutsche Krankenversicherungssystem hinsichtlich der ambulanten Vorsorgeleistungen.

Dr. Sabine Meissner, Badearzt aus Südkorea,
N.N., Kang Seok-ho, Hon. Yoon Young-il,
Anneke Güttler, Kim Qoung-choon, Botschafts-
mitarbeiter, Dolmetscherin (v.l.n.r.)

... in unseren Mitgliedsverbänden / der IG / Kooperationen

Im Berichtszeitraum nahmen die Präsidentin, der Geschäftsführer und die Bundesgeschäftsstelle an einer Vielzahl von Bädertagen / Veranstaltungen der Mitgliederverbände teil: dem Niedersächsischen Bädertag am 01./02.11.2018, dem 7. Kneippseminar in Bad Nauheim am 20.03.2019, an der Veranstaltung am 30.03.2019 anlässlich 100 Jahre Bad Zwischenahn sprach die Präsidentin ein Grußwort, am 04.04.2019 am Hessischen Kurtag, am 04./05.04.2019 am Bädertag in Mecklenburg-Vorpommern, an der Mitgliederversammlung des Verbandes Heilklimatischer Kurorte am 26./27.04.2019. Darüber hinaus wurden unzählige verbandsinterne Gespräche geführt. Hervorzuheben sind hier das Strategiegelgespräch im Oktober 2018 in Kassel-Bad Wilhelmshöhe sowie das Gespräch in Bad Karlshafen im April 2019. Die Vertreter der Landesheilbäderverbände Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Hessen sprachen sich dabei dafür aus, sich in einer Zielkonferenz zu beraten. Gefordert wurde eine Grundsatzentscheidung darüber zu treffen, ob der Deutsche Heilbäderverband e.V. ein „Verband der Verbände“ oder ein „Verband der Heilbäder und Kurorte“ sein soll. Dem folgte eine Strukturdebatte über die Ausschüsse, die Beiträge und die Satzung. Inhaltlich erwarte man eine Debatte über die Leitlinien des Verbandes sowie eine Reduzierung der Aufgaben der Bundesgeschäftsstelle auf die noch zu definierenden Kernbereiche.

Die vollzogenen Austritte der Landesheilbäderverbände führten u.a. dazu, dass Personalstellen in der Bundesgeschäftsstelle nicht wiederbesetzt werden konnten. Dies hat sich insbesondere auch auf die organisatorische Begleitung der Interessengemeinschaft Park im Kurort (IG Park) ausgewirkt. Am Ende des Jahres 2019 konnte dann endlich ein gemeinsames Arbeitstreffen des Bundesverbandes und der IG Park stattfinden und die Ziele und die Unterstützungsmöglichkeiten der Bundesgeschäftsstelle erörtert werden. Ergebnis ist, dass eine neue Vereinbarung mit den Vertretern der IG Park auf den Weg gebracht werden konnte.

Beim „Kongress Zukunft Prävention: Gesundheitskompetenz – Eigenverantwortung oder gesellschaftliche Aufgabe?“ am 07.11.2018, welche durch den Kneipp Bund e.V. durchgeführt wurde, diskutierten die Präsidentin und der Geschäftsführer des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. über gute Bedingungen für Gesundheit und die Rolle der deutschen Heilbäder und Kurorte bei der Erreichung dieses Zieles.

... in der Netzwerkarbeit

Um die Belange und Potentiale der Heilbäder und Kurorte in den Fokus zu rücken, ist die Netzwerkarbeit des Verbandes von essenzieller Bedeutung. So nahm die Bundesgeschäftsstelle an verschiedenen Gesprächsabenden und Veranstaltungen teil, wie etwa beim Bundesverband der Rheumatologen, dem Verband der Privaten Krankenversicherungen, den Gesundheitsnetzwerkern und dem Hauptstadtkongress.

Darüber hinaus engagiert sich der Deutsche Heilbäderverband e.V. im Verbändearbeitskreis. In den Sitzungen des vergangenen Jahres wurde auf die Fachkonferenzen zum Projekt „Nachhaltiger Tourismus in Deutschland – Standortbestimmung und Handlungsbedarf“ zurückgeblickt. Der Abschlussbericht ist im Internet zu finden unter: <https://www.oete.de/index.php/de/startseite/veroeffentlichung>. Darüber hinaus wurde über die Tourismusstrategie der Bundesregierung diskutiert und versucht, sich auf gemeinsame Forderungen zu einigen. Die Sitzungen des Verbändearbeitskreises fanden am 26.02.2019 und am 12.12.2019 statt.

... in der Politik

Die Präsidentin hat sich in zahlreichen politischen Gesprächen für die Belange der deutschen Heilbäder und Kurorte eingesetzt. Dabei steht sie im regelmäßigen Austausch mit dem Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie und Beauftragter der Bundesregierung für Tourismus und für Mittelstand, Thomas Bareiß, MdB. Insbesondere geht es in den Gesprächen um die Förderung der Heilbäder und Kurorte sowie die Infrastruktur in den Orten. Darüber hinaus sprach sie gemeinsam mit dem Stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für Europaangelegenheiten des Deutschen Heilbäderverbandes e.V., Dr. Christoph Hoffmann, MdB, und dem Vizepräsidenten des Deutschen Heilbäderverbandes e.V., Fritz Link, über die Interessen der Heilbäder und Kurorte mit dem Tourismuspolitischen Sprecher der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag, Dr. Marcel Klinge, MdB. Ebenso fanden verschiedene Gespräche mit Frau Kerstin Vieregge, MdB, statt. Frau Vieregge ist ebenfalls Mitglied im Ausschuss für Tourismus des Deutschen Bundestages. Beim Staatssekretär des Bundesministeriums für Gesundheit, Dr. Thomas Gebhart, warb die Präsidentin für die Aufnahme der Heilbäder und Kurorte im geplanten Gesundheits-Informationsportal. Darüber hinaus wies sie auf die Notwendigkeit von Fördermitteln für Informationskampagnen der Ärzte und Bürger hinsichtlich der ambulanten Vorsorgemaßnahmen, die Umwandlung der Kann- in eine Soll-Vorschrift des § 23 Abs. 2 SGB V, die Sicherstellung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum hin. Die Bundesgeschäftsstelle erläuterte die Notwendigkeit spezifischer Anforderungen an die Qualifikation der Sachkundigen Person bzgl. der ortsgebundenen Heilmittel im Rahmen der Anforderungen des AMG bzw. MPG. Zudem ist die Präsidentin in Kontakt mit der Deutschen Rentenversicherung Bund und dem AOK-Bundesverband. Hier setzt sie sich für den Stellenwert der ambulanten Vorsorge, Versorgung mit Gesundheitsleistungen im ländlichen Raum, die Erhöhung der Genehmigungen der Anzahl der ambulanten Vorsorgemaßnahmen (Kur), die Zuweisungen in die Reha-Einrichtungen (Standortfaktor) und die Vergütung der ambulanten Vorsorge ein. Bei der Diskussion über die politischen Herausforderungen, wie der Pflege, Digitalisierung, KI und Wohnen mit dem der Chef

des Bundeskanzleramtes, Helge Braun, MdB am 19.11.2018 auf der Tagespiegel-Konferenz „Agenda 2019“ war die Präsidentin zugegen.

... in der Gesetzesarbeit

Ende 2018 beteiligte sich der Deutsche Heilbäderverband e.V. an der Verbändeanhörung zum Referentenentwurf des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat zum Fachkräfteeinwanderungsgesetz. Ziel des Fachkräfteeinwanderungsgesetz ist einen Rahmen für eine gezielte und gesteigerte Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern zu schaffen. Hiervon können auch die Heilbäder und Kurorte profitieren, um Fachkräfte insbesondere im Bereich der Kliniken und der Physiotherapie zu gewinnen.

... beim Gemeinsamen Bundesausschuss

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. ist als stellungnahmeberechtigte Organisation gem. §§ 91 Abs. 5, Abs. 5a und 147f Abs. 2 Satz 5 SGB V an den Stellungnahmeverfahren zur Änderungen der nachstehenden Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses im Berichtszeitraum beteiligt worden:

- DMP-Anforderungen-Richtlinie (DMP-A-RL): Änderung der Anlage 2, Ergänzung der Anlage 15 (DMP chronischer Rückenschmerz) und der Anlage 16 (chronischer Rückenschmerz – Dokumentation), Januar 2019
- DMP-Anforderungen-Richtlinie (DMP-A-RL): Änderung der Anlage 2, Ergänzung der Anlage 17 (DMP Depression) und der Anlage 18 (Depression - Dokumentation), Juni 2019
- DMP-Anforderungen-Richtlinie (DMP-A-RL): Änderung der Anlage 7 (DMP Diabetes mellitus Typ 1) und der Anlage 8 (DMP Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 – Dokumentation), November 2019
- DMP-Anforderungen-Richtlinie (DMP-A-RL): Änderung der Anlage 19 (DMP Osteoporose) und der Anlage 20 (Osteoporose Dokumentation), November 2019

Um Begleit- und Folgeerkrankungen zu vermeiden, zu lindern oder ihnen entgegenzuwirken hat sich der Deutsche Heilbäderverband e.V. hinsichtlich der Richtlinien „chronischer Rückenschmerz“, „Diabetes mellitus“ und „Osteoporose“ dafür ausgesprochen, ergänzend zu prüfen, ob die Patientin oder der Patient von einer ambulanten Vorsorgeleistung in einem anerkannten Heilbad oder Kurort profitiert. Da die Kurortmedizin auf einem multidisziplinären Therapieansatz basiert, hat sich die Bundesgeschäftsstelle darüber hinaus dafür eingesetzt, dass Patientinnen und Patienten an Schulungsprogrammen partizipieren. Denn ein Element des Maßnahmenpaketes zur Erzielung des therapeutischen Langzeiterfolges ist Gesundheitsbildung und -training in Seminaren und Übungsgruppen.

... im Bereich der Rehabilitation

Ende Oktober 2018 nahm der Deutsche Heilbäderverband am 17. Reha-Forum der Deutschen Rentenversicherung zum Thema „Was bedeutet Digitalisierung für Rehabilitation?“ teil. Einem Überblick über die aktuelle Sozialpolitik gab der Bundesminister für Arbeit und Soziales gefolgt von Fachbeiträge zu den Herausforderungen und Chancen für die medizinische Rehabilitation.

Auf dem Branchentreff der Rehabilitationskliniken am 11.12.2018, dem Reha-Wirtschaftstag, der gemeinsam von dem Deutschen Krankenhaus Institut (DKI), der Fachgruppe Rehabilitation des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V. und der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation (DEGEMED) durchgeführt wird, repräsentierte die Bundesgeschäftsstelle die Belange der Heilbäder und Kurorte. Inhalte waren die Gesundheitspolitik 2019. Darüber hinaus wurden Lösungsvorschläge zu aktuellen betriebswirtschaftlichen Herausforderungen für Rehabilitationskliniken vorgestellt.

Zum Thema „Lobbyarbeit in Reha-Einrichtungen“ hat sich die Bundesgeschäftsstelle beim Politikworkshop der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e.V. (DEGEMED) im Januar 2019 fortgebildet.

Um den Stellenwert in Politik und Öffentlichkeit zu erhöhen, fand, initiiert vom Bundesverband Deutscher Privatkliniken, bereits zum dritten Mal das Nationale Reha-Forum im März 2019 statt. Auch hier engagierte sich die Bundesgeschäftsstelle für die Interessen der Heilbäder und Kurorte, um zur Weiterentwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für Rehakliniken beizutragen.

Die Bedeutung der ortsgebundenen Heilmittel und aktuelle Entwicklungstendenzen in der Rehabilitation (AOK Nordost), die aktuelle Entwicklung und Präventionsleistungen der Deutschen Rentenversicherung Nord sowie Zulassungsvoraussetzungen für ausländische Ärzte – Gleichwertigkeit der Ausbildung und Landärztemangel – Herausforderungen und Tendenzen (Ärztekammer M-V) standen auf der Tagesordnung des Reha-Stammtisches des Bäderverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. am 25.04.2019. Der Deutsche Heilbäderverband e.V. begrüßt, dass gemäß den Ausführungen des Vertreters der Deutschen Rentenversicherung Nord der Abwärtstrend bei der Kinderrehabilitation gestoppt werden konnte. Zudem setzte sich die Deutsche Rentenversicherung für eine Verzahnung zwischen Pflegenden Angehörigen und Reha-Patienten ein. Die Referentin der AOK Nordost wies darauf hin, dass bei den Heilmittelerbringern die Preise für die Leistungen der Therapeuten zum 1. Juli 2019 bundesweit auf dem höchsten Niveau angeglichen werden. Die Honorarentwicklung werde von der Grundlohnsomme abgekoppelt und ermöglicht stärkere Honorarsteigerungen als bisher. Für die ortsgebundenen Heilmitteln gelten nach wie vor die auf Landesebene ausgehandelten Preise.

Präsidentin und Geschäftsführer des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. nutzten das 11. Softsolution Business Dinner Reha & Kolloquium-Networking-Dinner im Hotel Adlon am 15.04.2019, um sich über das Thema: „Qualitäts-Wettbewerb in der Reha“ zu informieren und um Kontakte zu knüpfen. Wo mögliche Schwachstellen im System liegen und wo sich Potenzial für Verbesserungen auftut, analysierten neben Alexander Gunkel, die Podiumsteilnehmer Gundula Roßbach, Präsidentin der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV), Verena Bentele, Präsidentin des Sozialverbands VdK Deutschland, Thomas Bublitz, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands Deutscher Privatkliniken (BDPK), Dr. med. Ulrich Mauerer, Vorsitzender des Vorstands der Medical Park Kliniken, sowie Dr. oec. HSG Willy Oggier, Präsident von SWISS REHA und Geschäftsführer der Gesundheitsökonomische Beratungen AG in der Schweiz. Durch das Gespräch führte Hubert Seiter, erster Direktor a.D. der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg.

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. setzt sich für die Stärkung der Rehabilitation ein, um die Pflegebedürftigkeit so lange wie möglich hinauszuzögern. So informierte sich die Bundesgeschäftsstelle auf der Jahrestagung des Verbandes der Privaten Krankenversicherung im Juni 2019 über die Herausforderungen der Pflege und ihrer Finanzierung im demografischen Wandel.

Mitte September 2019 stand das jährliche Spitzengespräch mit Vertretern der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Bund an. Die Delegation des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. sprach unter anderem mit der DRV-Direktorin, Frau Brigitte Gross, über die Antrags- und Bewilligungspraxis und über den Rückgang der Anträge. Ausführliche Informationen zum Gespräch sind im Bericht des Ausschusses für Sozialrecht zu finden.

Beim Reha-Rechtstag am 08.11.2019 informierte sich die Bundesgeschäftsstelle über die aktuelle sozial- und gesundheitspolitische Gesetzgebung sowie über die Verwaltungspraxis der gesetzlichen Rehabilitationsträger. Im Mittelpunkt der Tagung stand die rechtliche Bedeutung der Qualitätssicherung in der Rehabilitation der GKV und DRV sowie der Datenschutz bei Reha- und Teilhabeleistungen im Jahr nach der EU-DSGVO.

... im Bereich Prävention

Über den Status Quo und Ausblick zum Thema „Digitalisierung im Gesundheitswesen“ informierte sich die Bundesgeschäftsstelle am 21.11.2018 bei der Veranstaltung „AOK im Dialog“. Gesprächsteilnehmer waren der Vorstandsvorsitzende des AOK Bundesverbandes, der

Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium der Gesundheit, Dr. Thomas Gebhart, MDB sowie die Gesundheitspolitischen Sprecher der im Bundestag vertretenden Parteien.

Bei der Konferenz der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V. zum Thema: „Durcheinander in Public Health – Für eine kohärente gesamtgesellschaftliche Public Health-Strategie“ am 22.11.2018 beschäftigte sich die Bundesgeschäftsstelle mit dem Status Quo von Public Health in Deutschland und International. Aus unterschiedlichen Blickwinkeln wurde eruiert, wie man dem gesamtgesellschaftlichen Anspruch „Gesundheit für alle“ gerecht werden könne.

Präventionsangebote nach § 20 Abs. 4 Nr. 1 SGB V werden von der Kooperationsgemeinschaft geprüft und zertifiziert. Dabei bedient sie sich der Zentralen Prüfstelle Prävention. Der Kooperationsgemeinschaft gehören an: die Ersatzkassen, die Betriebskrankenkassen, die Allgemeinen Ortskrankenkassen, die Innungskrankenkassen, die Knappschaft, die SVLFG. Um Erleichterungen für die Heilbäder und Kurorte im Hinblick auf ihre Angebote auszuloten, fand unter Beteiligung des Heilbäderverbandes Niedersachsen e.V. am 15.01.2019 ein Gespräch mit dem geschäftsführenden Verband (vdek) der Zentralen Prüfstelle Prävention in Berlin statt. Der Vertreter des vdek erläuterte, dass der GKV-Spitzenverband seit 2001 die Vorgaben zur Anbieterqualifikation im Leitfaden Prävention festlegt und diese Vorgaben in der Prüfung durch die Prüfstelle einheitlich zur Anwendung kommen. Somit müsse die Qualifikation der jeweiligen Kursleitung über das Onlineverfahren geprüft werden. Der aktuelle Leitfaden Prävention (Fassung vom 01.10.2018) sehe weiterhin staatlich anerkannte Berufs- und Studienabschlüsse für die jeweiligen Handlungsfelder vor. Zudem seien jeweils themen- bzw. problemspezifische Zusatzqualifikationen und Programmeinweisungen nötig. Ab 01.10.2020 gelten zusätzlich zu den bisherigen Vorgaben zur Anbieterqualifikation die im Leitfaden Prävention festgelegten inhaltlichen und qualitativen Mindeststandards für jedes Präventionsprinzip (vgl. Leitfaden Prävention, Fassung vom 01.10.2018, S. 54). Für registrierte Verbände/Institutionen bestehe seit 2015 die Möglichkeit, standardisierte Konzepte (sog. V-Funktion für Konzepte) über die Datenbank prüfen zu lassen. Die Konzepte sind dann vorzertifiziert und in der Datenbank hinterlegt. D.h. Kursleitungen, die bereits zertifizierte Konzepte nutzen, müssten dann nur noch ihre persönliche Grund- und Zusatzqualifikationen sowie eine gültige Programmeinweisung für das Konzept hochladen und erhalten bei Vorlage einer gültigen Grund- und Zusatzqualifikation (vgl. Vorgabe Leitfaden Prävention) eine 3-jährige Zertifizierung.

Am 29.03.2019 nahm die Bundesgeschäftsstelle an der Fachtagung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung zum Thema „Medizin im Wandel – Wie verändert die Digitalisierung den Praxisalltag und Arztberuf?“ teil. Die Teilnehmer setzten sich mit der Positionierung zu den Fachlich-medizinischen Chancen und Risiken durch digitalisierte Prozesse auseinander. Dabei wurden ethische, ökonomische und auch praktische Aspekte der Digitalisierung für die ärztliche Versorgung diskutiert.

Am 08.05.2019 nahm die Bundesgeschäftsstelle an einem Kongress der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag zum Thema „Globale Gesundheit stärken – UN-Nachhaltigkeitsziele umsetzen“ teil. Gemeinsam mit Vertretern der Bundesregierung, der WHO und anderen Organisationen wurde Bilanz gezogen und notwendige weitere Schritte erörtert. Der ehemalige Präsident des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. und jetziger Entwicklungshilfeminister, Dr. Gerd Müller, erinnerte auf der Veranstaltung an die großen Gesundheitsbedrohungen, wie beispielsweise die Zivilisationskrankheit Diabetes, die es in Angriff zu nehmen gelte.

Um eine Verbesserung der bundesweiten Kommunikation über die Möglichkeiten kurorttherapeutischer Maßnahmen zu erreichen, fand auf Initiative des Ehrenmitglieds des Deutschen Heilbäderverbandes e.V., Heinz Gustav Wagener, gemeinsam mit dem Präsidenten des Verbandes Deutscher Badeärzte e.V., dem Präsidenten des Heilbäderverbandes Sachsen e.V. und dem Geschäftsführer des Deutschen Heilbäderverbandes e.V., Volker Zimmermann, Ende Juli 2019 ein Gespräch bei der Kassenärztlichen Bundesvereinigung statt.

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. ist Mitglied der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG). Dem gemeinnützigen, politisch und konfessionell unabhängigen Verband gehören 133 vor allem aus dem Gesundheitswesen stammende Verbände/Organisationen an. Die BVPG setzt sich insgesamt für Strukturertalt und Strukturverbesserungen in dem Bereich Prävention und Gesundheitsförderung in Deutschland ein.

Die Bundesgeschäftsstelle vertritt die Interessen des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. in der BVPG. Die BVPG Mitgliederversammlung fand am 03.04.2019 statt. Nebst Formalia wurde darin insbesondere auf die beiden Tätigkeitsschwerpunkte Digitalisierung und das Präventionsforum 2019 zurückgebliekt. Kees de Vries, MdB und Mitglied des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft des Deutschen Bundestages, gab darüber hinaus einen Einblick in die politische Arbeit zur Prävention nichtübertragbarer chronischer Krankheiten.

Am 20.11.2018 vertrat der Geschäftsführer des Deutschen Heilbäderverbandes e.V., Volker Zimmermann, den Deutschen Heilbäderverband e.V. beim 8. gemeinsamen Präventionskongress des Bundesministeriums für Gesundheit und der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. Der Präventionskongress stellte die große Bedeutung der Kommune in den Mittelpunkt. Übergreifend über alle Settings hinweg könnten die Menschen dort erreicht und Präventionsketten systematisch strategisch aufgebaut und verankert werden.

Die Statuskonferenzen der BVPG widmen sich dem Status Quo aktueller Themen der Prävention und Gesundheitsförderung. Am 10.12.2018 fand die Statuskonferenz „Prävention nichtübertragbarer Krankheiten“ statt. Unter Beteiligung des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. wurde darüber diskutiert, was in Deutschland bereits erreicht wurde, um den WHO-Aktionsplan umzusetzen. Gegenstand der Statuskonferenz am 05.12.2019 war die „Digitalisierung und Gesundheitsförderung: Schwerpunkt mHealth“.

... im Anerkennungsausschuss Kompaktkuren

Kurz vor dem 114. Bädertag 2018 in Bad Salzuflen fand am 19.09.2018 die Sitzung des Anerkennungsausschusses Kompaktkuren bei der Kurärztlichen Verwaltungsstelle in Dortmund statt. Neben der turnusmäßigen Neuwahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden wurde u. a. auch ein Kompaktkurantrag mit der Indikation „Erschöpfungssyndrom“ besprochen. Der Deutsche Heilbäderverband e.V. nimmt gemäß Kurarztvertrag mit beratender Stimme an den Sitzungen des Anerkennungsausschusses Kompaktkuren teil. Mittels Umlaufverfahren konnten 2019 folgende Anträge auf die Durchführung von Kompaktkuren positiv beschieden werden: 1) eine Kompaktkur für die Indikation „Gesunder Schlaf durch Innere Ordnung“ in Füßen, 2) die Kompaktkur "Psychische Belastung sowie Belastung der Muskulatur und des Bewegungsapparates durch Stress" in Bad Birnbach.

... für herausragende Qualitätsstandards: unsere Begriffsbestimmungen

Grundlage für die hohe Qualität und Vergleichbarkeit der Angebote in den Heilbädern und Kurorten sind die „Begriffsbestimmungen/Qualitätsstandards für Heilbäder und Kurorte, Luftkurorte, Erholungsorte – einschließlich der Prädikatisierungsvoraussetzungen – sowie für Heilquellen und Heilbrunnenbetriebe“. Nach umfassenden redaktionellen Anpassungen konnte mit der Verabschiedung der Kapitel Heilbrunnen, Thalassotherapie und Speläotherapie auf der Mitgliederversammlung des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. 2018 endlich die 13. Auflage im Juni 2019 gedruckt werden.

... im Bereich der Qualitätssicherung

Unter der Federführung des Ausschusses für Heilwasser des Verbandes Deutscher Mineralbrunnen führte der Deutsche Heilbrunnen im Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. Anfang September 2019 eine GMP-Kompaktschulung in Wiesbaden durch, an der auch die Bundesgeschäftsstelle teilnahm. Ergänzt wurde die Schulung durch Vorträge zum Thema „Arzneimittelrisiko“ sowie zum Thema „Persönliche Haftung leitender Angestellter“. Die Schulung richtet sich insbesondere an die Leiter der Herstellung, die Leiter der Qualitätskontrolle und die Sachkundigen Personen. Auch Mitarbeiter/innen von Kurorten mit Heilquellenkurbetrieb bzw. Mineral-/Thermalheilbäder nahmen an der wichtigen Schulung teil.

... bei Fragen zum Arzneimittelrecht (Heilwasser)

Seit dem 1. Oktober 2018 ist die Verordnung zur Änderung der Arzneimittelverschreibungsverordnung und der Verordnung über apothekenpflichtige und freiverkäufliche Arzneimittel in Kraft. Danach gilt für in Flaschen abgefüllte Heilwässer ein Grenzwert von 0,01 mg Arsen je Liter. Die Praxis hat gezeigt, dass die zuständigen Behörden den bislang in der Verordnung festgeschriebenen Grenzwert für Arsen nicht nur für Heilwässer aus Heilbrunnenbetrieben, sondern auch für Heilwässer, die zum Trinken abgegeben werden, zugrunde legen. Grundsätzlich gilt jedoch, dass die Sachkundige Person gem. § 14 AMG ein risikobasiertes Qualitätsmanagement zu verantworten hat. In diesem Zuge obliegt es ihr, in enger Abstimmung mit den Behörden etwaige Verzehrsempfehlungen bei frei auslaufenden Quellen auszusprechen. Ultima ratio wäre, den Einbau von Entarsenierungsanlagen zu empfehlen. Eine Recherche der Bundesgeschäftsstelle hat ergeben, dass ein herabgesetzter Grenzwert bundesweit eine erhebliche Anzahl Heilbädern und Kurorten betreffen könnte. Aus diesem Grund hat die Bundesgeschäftsstelle Ende 2018 eine Umfrage unter ihren Mitgliedern durchgeführt.

In der Sache hatten die Bundesgeschäftsstelle die 10 Landesheilbäderverbände angeschrieben. Rückmeldungen kamen aus dem Zuständigkeitsbereich von drei Landesheilbäderverbänden (Hessen, Niedersachsen, Thüringen). Aus den insgesamt 88 recherchierten Mineral-/Thermal-Heilbädern und Kurorten mit Heilquellenkurbetrieben hat die Bundesgeschäftsstelle 9 Antworten erhalten. In drei dieser Heilbäder weisen 7 Heilquellen einen höheren Wert für Arsen aus, als in der seit dem 1. Oktober 2018 in Kraft getretenen Verordnung zur Änderung der Arzneimittelverschreibungsverordnung und der Verordnung über apothekenpflichtige und freiverkäufliche Arzneimittel für in Flaschen abgefüllte Heilwässer eingeforderten Grenzwert von 0,01 mg je Liter Arsen. In einem Ort wird das arsenhaltige Heilwasser zum Trinken entarseniert, das Heilwasser zum Baden hingegen nicht. In einem weiteren Ort wird das arsenhaltige Heilwasser zum Baden verdünnt abgegeben. Insgesamt wurden sechs Sachkundige Personen benannt, die in den Betrieben gem. § 14 AMG ein risikobasiertes Qualitätsmanagement zu verantworten haben.

Am 04.06.2019 fand ein Fachgespräch zwischen dem Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. und dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte statt (BfArM). Der Vorsitzende der ARGE Naturwissenschaft und Technik der Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V., Herr Georg Schießl, konnte für den Deutschen Heilbäderverband e.V. an dem Fachgespräch teilnehmen. Hintergrund des Gespräches war, dass bei Einreichung einer Änderungsanzeige (Variation) durch Heilbrunnenunternehmen vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte die Konstanz sämtlicher Inhaltsstoffe der entsprechenden Fertigprodukte gefordert und die Variation schriftlich abgelehnt worden waren. Diese Vorgehensweise widerspricht der bisherigen Praxis des Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte und bedeutet für heilwasserabfüllende Betriebe eine Bedrohung der Existenz für das Produkt Heilwasser bzw. für die Betriebe insgesamt. Seit der 8. Auflage 1979 der Begriffsbestimmungen werden die charaktergebenden Mineralstoffe und die besonders wirksamen Bestandteile (Eisen, Jod, Schwefel, Radon und Fluorid) – außer Kohlensäure – mit Schwankungen von $\pm 20\%$, bei $\text{CO}_2 \pm 50\%$ toleriert. Herr Dr. Eichinger (VBK) betont, wie schwierig es sei, bei charaktergebenden Mineralstoffen diese Schwankungsbreite einzuhalten. Das BfArM beabsichtige nun sämtliche Bestandteile einer noch geringeren Schwankungsbreite von 10% zu unterwerfen. Das Gespräch ist bedauerlicherweise ergebnislos verlaufen. Es gilt daher, hier weiter aktiv zu sein.

... zur Umsetzung der neuen Anforderungen an unsere ortsgebundenen Heilmittel aufgrund der EU-Gesetzgebung (Task force AMG/MPG)

Die nationale Gesetzgebung wird zunehmend durch EU-Recht bestimmt. So auch in Bezug auf die ortsgebundenen Heilmittel. Ausgelöst durch den Skandal um Brustimplantate wurde das Medizinprodukterecht grundlegend überarbeitet und mit neuen Anforderungen insbesondere an die Produktsicherheit neu formuliert. In der Folge müssen alle ortsgebundenen Heilmittel, die als Medizinprodukt zugelassen sind, neu zugelassen werden und dürfen ohne die Neuzulassung ab dem 27. Mai 2020 nicht mehr angewandt werden. Um die betroffenen

Heilbädern und Kurorten zu unterstützen, hat sich der Deutsche Heilbäderverband e.V. unter der Federführung des Leiters der Task-Force AMG/MPG, Herrn Fritz Link, unter anderem beraten mit dem ehemaligen Präsidenten des Bundesamtes für Arzneimittel.

... im Bereich der Kur- und Heilwälder

In der Bevölkerung gewinnen Wald und Natur zunehmend an Bedeutung als Erholungs- und Erlebnisräume. Für die Heilbäder und Kurorte in Deutschland ist der Wald eine wichtige Ressource. Sie dient dem Erhalt des Bioklimas, der Sicherung einer ausreichenden Luftqualität



Thorsten Müller (SDW), SDW-Bundesgeschäftsführer Christoph Rullmann, Kerstin Vieregge, MdB, DHV-Präsidentin Brigitte Goertz-Meissner (v.l.n.r)
Bildnachweis: Büro Kerstin Vieregge, MdB

und der therapeutischen Nutzung. Die Heilbäder und Kurorte in Deutschland bieten sich daher als natürlicher Partner an, das Klima deutschlandweit zu schützen. Darüber hinaus gibt es auf Landesebene Projekte, den Wald zur Prävention und für medizinisch-therapeutische Zwecke zu nutzen. So konnte beispielsweise in Mecklenburg-Vorpommern bereits 2017 bundesweit der erste Kur- und Heilwald per gesetzlicher Verordnung ausgewiesen werden. Um die Bestrebungen in den einzelnen Bundesländern weiter zu unterstützen, haben die Mitglieder des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. auf ihrer Mitgliederversammlung Ende vergangenen Jahres daher beschlossen, die Aktivitäten zu bündeln, um gemeinsame Qualitätsstandards basierend auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu entwickeln. Darüber hinaus fanden politische Gespräche unter anderem

mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und der Bundestagsabgeordneten, Frau Kerstin Vieregge, statt. Es ist beabsichtigt, gemeinsam einen runden Tisch zum Thema „Wald“ durchzuführen, um die Akteure auf Bundesebene miteinander zu vernetzen.

... im Tourismus

Auf dem Deutschen Tourismustag am 14./15. November 2018 tauschte sich der Geschäftsführer des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. zu den Themen „Auswirkungen der Digitalisierung auf die touristische Arbeitswelt“ und „von Big Data zu Smart Data“ aus.

Die Präsidentin setzte sich auf den 21. und 22. Tourismusgipfel des Bundesverbandes der Deutschen Tourismuswirtschaft e.V. für die Interessen der deutschen Heilbäder und Kurorte ein. Der Tourismusgipfel am 05.11.2018 setzte sich u.a. mit den Themen Overtourism, auseinander. Die Veranstaltung am 04.11.2019 stand ganz im Zeichen „Tourismus in Zeiten des (Klima-) Wandels“.

... bei der Ausarbeitung einer Nationalen Tourismusstrategie

Um den Erfolg des Tourismusstandortes Deutschland nachhaltig zu sichern, hat das Bundeskabinett im April 2019 Eckpunkte für eine nationale Tourismusstrategie beschlossen. In einer ersten Stufe zur Erarbeitung des Konzeptes hat die Bundesregierung – unter Beteiligung zahlreicher Partner in Wirtschaft Politik und Verwaltung – Eckpunkte erarbeitet und im Kabinett beschlossen. Hierzu hatte der Deutsche Heilbäderverband e.V. bereits im August 2018 ein Eckpunktepapier entwickelt und der Bundesregierung zukommen lassen. Wesentliche Forderungen des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. sind:

- Qualitätssicherung in Heilbädern und Kurorten,
- Keine Vermischung von Kur- und Tourismusabgaben – Sicherung der finanziellen Grundlage der Qualitätssicherung,
- Steuerliche Nachteile der Heilbäder bei Grundsteuer und Gewerbesteuer ausgleichen,
- Sicherung kommunaler Finanzhoheit,
- Anschluss an Verkehrsinfrastruktur,

- Anschlussfähigkeit an moderne Kommunikationsmöglichkeiten,
- Investitionsförderung für gesundheitstouristische Betriebe,
- Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen in den Heilbädern und Kurorten,
- Sicherung der Fachkräfteversorgung,
- Kur als schützenswertes Kulturgut verstehen.

Um diese Interessen der Heilbäder und Kurorte zu vertreten, hat die Präsidentin an unzähligen Gesprächen und Veranstaltungen teilgenommen, so beispielsweise am 06.05.2019 an der Veranstaltung der CDU/CSU Bundestagsfraktion zum Thema „Nationale Tourismusstrategie – Wohin geht die Reise?“ Hier setzte sich die Präsidentin für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Digitalisierung und Förderung der Heilbäder und Kurorte ein. Thematisiert wurde in diesem Zusammenhang ebenfalls öffentlich durch den Deutschen Heilbäderverband e.V. die Problematik des Urteils des Finanzgerichtes BW vom 18.10.2018 (AZ 1 K 1458/18). In dem Urteil wird die Unternehmereigenschaft von Kureinrichtungen verneint. Wesentliche Folge ist der Wegfall der bisherigen Möglichkeit des Vorsteuerabzuges. Darüber hinaus nahm die Präsidentin am 15.05.2019 am Tourismuspolitischen Dialog der AG Tourismus der SPD-Bundestagsfraktion sowie an einer mehrstündigen Diskussion der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen teil. Ein Ergebnis des Einsatzes des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. mündete im Antrag der Bundestagsfraktionen der CDU/CSU und SPD, in der BT Drs. 19/11088 „Mit nationaler Tourismusstrategie den Standort Deutschland weiter stärken“ vom 25.06.2019. Darin wird die Bundesregierung aufgefordert, bei der weiteren Ausarbeitung der nationalen Tourismusstrategie im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel: Nr. 32 „Maßnahmen für eine intensivere Nutzung des Potentials und der Infrastruktur von Heilbädern und Kurorten zu prüfen, z.B. durch Erhöhung des nationalen und internationalen Bekanntheitsgrades der medizinischen und therapeutischen Angebote der prädikatisierten Heilbäder und Kurorte“ (siehe S. 7). Die Drucksache ist unter: <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/19/110/1911088.pdf> zu finden. Der Antrag wurde gemäß Plenarprotokoll am 08.11.2019 angenommen.

... im Kompetenzzentrum Tourismus

Um die Tourismusförderung des Bundes institutionell weiter zu stärken, hat das Bundeswirtschaftsministerium ein „Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes“ eingerichtet. Auf der Leitungsebene war der Deutsche Heilbäderverband e.V. durch die Präsidentin in mehreren Gremien und Terminen vertreten. Die Arbeit an den drei bis vier Mal jährlich stattfindenden Workshops wird durch die Bundesgeschäftsstelle geleistet. Kernthemen des Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes sind die Digitalisierung, Internationalisierung und Tourismus für lebenswerte Regionen. Das Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes befasst sich intensiv mit der Generierung von Wissen und Daten für die Tourismuswirtschaft. Seine Arbeit soll Handlungsoptionen, Maßnahmenvorschläge sowie Orientierungspunkte und Entscheidungshilfen für die Praxis bieten. Der Deutsche Heilbäderverband e.V. hat sich besonders bei den Themen Gesundheit, ländliche Region, Fachkräftemangel und Infrastrukturausstattung eingebracht. Die Termine waren im Einzelnen: 11.12.2018 Kaminesgespräch, 09.05.2019 interaktiver Workshop, 13./14.06.2019 DACH-Kongress „Tourismus 2030 – Gestaltung des Wandels“, 05.08.2019, 24.10.2019 (parallel zum Bädertag), 02.12.2019 Kaminesgespräch.

... im Tourismusbeirat

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. wird im Beirat für Fragen des Tourismus von seiner Präsidentin vertreten. Der Tourismusbeirat berät den Bundeswirtschaftsminister und den Beauftragten der Bundesregierung für Tourismus mit dem Ziel, den Tourismus in Deutschland zu stärken und die Rahmenbedingungen dafür zu verbessern. Die Sitzungen des Tourismusbeirat fanden im Berichtszeitraum statt am 03.12.2018 und am 21.10.2019. Die Präsidentin konnte die Wahrnehmung der Heilbäder und Kurorte sowie ihrer besonderen Belange erreichen. Im Ergebnis ist sie die zentrale Ansprechpartnerin, wenn es um gesundheitsbezogenen Tourismus geht.

... in der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT)

Die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) vermarktet im Auftrag der Bundesregierung das Reiseland Deutschland im Ausland. Der Deutsche Heilbäderverband ist DZT-Mitglied. Die Präsidentin des Deutschen Heilbäderverbandes e.V., Frau Brigitte Goertz-Meissner, vertritt den Deutschen Heilbäderverband e.V. auf der Mitgliederversammlung der DZT. Seit dem 13.12.2017 ist die Präsidentin des Deutschen Heilbäderverbandes e.V., Frau Brigitte Goertz-Meissner, Präsidentin des Verwaltungsrates der DZT. Im Beirat der DZT ist sie Stellvertretende Vorsitzende. Kraft Amtes ist sie zudem Mitglied im Marketingausschuss Ausland der DZT. In ihrer Funktion als Präsidentin des Verwaltungsrates leitet sie die Verwaltungsratssitzungen und die Mitgliederversammlungen der DZT. Die DZT-Mitgliederversammlungen fanden im Berichtszeitraum am 29.11.2018 und am 07.11.2019 statt, in der jeweils das vergangene Jahr rekapituliert und Entscheidungen zu den notwendigen Vereinsregularien getroffen werden (Jahresbericht des Vorstandes, Jahresabschluss, Entlastung des Vorstandes pp.) Die Sitzung des DZT-Beirates fand im Berichtszeitraum am 27.03.2019 statt. Die Sitzung des DZT-Verwaltungsrates am 02.04.2019.

... zur Abschätzung der Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus in den Heilbädern und Kurorten

Im Auftrag des Umweltbundesamts in Deutschland erstellt adelphi in Kooperation mit der Europäischen Akademie Bozen (EURAC Research) und der Bosch und Partner GmbH eine Klimawirkungs- und Vulnerabilitätsanalyse des Bundes, die an die Vulnerabilitätsanalyse des Bundes 2015 anknüpft und im Jahr 2021 erscheinen soll. Informationen hierzu sind zu finden unter: <https://www.umweltbundesamt.de/vulnerabilitaetsanalyse-2021>. Für die Einschätzung ausgewählter Klimafolgen in Deutschland werden eine Reihe von Expertenworkshops durchgeführt. Gemeinsam mit dem Ausschussvorsitzenden für Begriffsbestimmungen hat die Bundesgeschäftsstelle an dem Workshop „Tourismuswirtschaft“ am 17.06.2019 beim Umweltbundesamt in Berlin teilgenommen. Im Fokus stand dabei u.a. die Auswirkungen steigender Temperaturen auf den Kurtourismus. Dies wurde von den Teilnehmern kontrovers diskutiert. Fraglich sei, ob die Betrachtung des Faktors Hitze für die Einschätzung der Betroffenheit der Tourismuswirtschaft durch den Klimawandel angemessen sei. Mit Blick auf Untersuchungen in Spanien zum Reiseverhalten bei Temperaturen über 35°Grad wurden Zweifel geäußert, dass Temperaturerhöhungen zu einer Veränderung des Reiseverhaltens führten. So hätten die Untersuchungen gezeigt, dass Temperaturerhöhungen lediglich zur Verschiebung des Reisezeitraums oder des genauen Reiseortes führten.

Um die Auswirkungen des Klimawandels für die Deutschen Heilbäder und Kurorte zu spezifizieren, fand im Nachgang zum Expertenworkshop und in Vorbereitung des Bädertages 2019 in Bad Arolsen im Juli 2019 ein ausführliches Gespräch mit Vertretern des Potsdamer Instituts für Klimafolgenforschung statt.

... für nachhaltiges Reisen

Gemeinsam mit dem Verbände-Arbeitskreis „Nachhaltiger Tourismus“ auf Initiative des Ö.T.E. – Ökologischer Tourismus in Europa e.V. wurde am 17.01.2019 die Fachkonferenz „Standortbestimmung Nachhaltiger Tourismus in Deutschland“ durchgeführt. Die Bundesgeschäftsstelle engagiert sich für die Mitglieder des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. im Verbände-Arbeitskreis und wirkte so an der Veranstaltung mit. Die Konferenz beschäftigte sich mit den bisherigen Erfolgsfaktoren und Hemmnissen einer weiteren nachhaltigen Tourismusentwicklung. Vertreterinnen und Vertreter aus Natur- und Umweltschutz, Tourismuswirtschaft, Wissenschaft und Politik tauschten ihre Erfahrungen zu diesen Fragen aus mit dem Ziel, einer kritischen Reflexion der bisherigen Aktivitäten und Entwicklungen sowie dem Aufzeigen von Lösungen für einen umfassenden wirtschaftlich tragfähigen und nachhaltigen Tourismus.

Die Fachkonferenz „Sozialverträglicher Tourismus - Herausforderungen und Lösungen“ am 14.02.2019 beschäftigte sich mit der Arbeits- und Einkommenssituation von Beschäftigten im Deutschlandtourismus und Themen wie der Verknappung von Wohnraum,

Kostensteigerungen bei Mieten und Immobilien in Ferienorten und gerechter Teilhabe einkommensschwacher Familien am Tourismus.

Beide Konferenzen wurden im Rahmen des Projektes „Nachhaltiger Tourismus in Deutschland – Standortbestimmung und Handlungsbedarf“ durchgeführt. Der Abschlussbericht ist im Internet zu finden unter: <https://www.oete.de/index.php/de/startseite/veroeffentlichung>.

... für umweltorientierte Reiseangebote

Einen wirksamen Beitrag zur Förderung des nachhaltigen Tourismus in Deutschland leistet der Viabono Trägerverein e.V., dessen Mitglied der Deutsche Heilbäderverband e.V. ist. Unter dem Zertifikat Viabono wird die Nachfrage nach umweltorientierten Reiseangeboten gebündelt und verstärkt. Im Berichtszeitraum nahm die Bundesgeschäftsstelle am 30.04.2019 an der Mitgliederversammlung teil. Es wurden aktuelle Themen und Entwicklungen besprochen. Im Oktober 2019 gab es bei der Viabono GmbH, einem Unternehmen des Viabono Trägervereins e.V., einen Wechsel in der Geschäftsführung. Neuer Geschäftsführer ist Herr Ullrich Langhoff. Die Viabono GmbH wurde 2001 auf Initiative des Bundesumweltministeriums, des Umweltbundesamtes und diverser Spitzenverbände gegründet.

... für barrierefreies Reisen

Das Projekt „Einführung des Kennzeichnungssystems „Reisen für Alle“ im Sinne eines Tourismus für Alle in Deutschland“ ist ein vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördertes Vorhaben des Deutschen Seminar für Tourismus (DSFT) Berlin e.V. Der Deutsche Heilbäderverband e.V. als Träger des DSFT und Mitglied im Projektbeirat unterstützt das DSFT bei den zu erarbeiteten Kriterien, Standards, Curricula und Vermarktungsideen.

Das Deutsche Seminar für Tourismus ist eine bundesweit tätige Tourismus-Akademie mit Seminarthemen u.a. zu rechtlichen Grundlagen, Marketing und Mitarbeiterführung. Der Deutsche Heilbäderverband e.V. und das Deutsche Seminar für Tourismus teilen sich die Büroräumlichkeiten in der Berliner Charlottenstraße 13. Im Berichtszeitraum fanden am 17.06.2019 und am 28.11.2019 die Trägerversammlungen statt. In den Sitzungen wurden neben den üblichen Regularien, wie dem Haushaltsplan 2019, auch die Satzung geändert. Ergänzend zum Vereinszweck – der gemeinnützigen Fördergemeinschaft zur beruflichen Weiterbildung der im Tourismus tätigen Fach- und Nachwuchskräfte – wurde zur Entwicklung von neuen Weiterbildungskursen beschlossen, dass das Seminar auch Projekte durchführen kann, die neben Bildungsangeboten andere Bausteine zur Qualifizierung von Personen oder Organisationen bzw. zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit touristischer Akteure enthalten.

Darüber hinaus fand im Rahmen eines Projektes des Bundesministeriums für Gesundheit am 08.11.2018 unter Federführung der NatKo (Tourismus für Alle Deutschland e.V.) unter Beteiligung des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. ein Workshop zur Erfassung der Barrierefreiheit von Einrichtungen der ambulanten Gesundheitsversorgung. Aufgrund der Auflösung am 04.06.2019 wurde das Projekt nicht zu Ende geführt.

4.3 Für Sie da!

Unsere tägliche Kurberatung.

Das DHV-Hauptstadtteam beantwortet Privatpersonen Fragen zu einzelnen Heilmitteln, Kurorten oder zur Beantragung einer Kur. In der Broschüre „Gesundheitskompetenz in Heilbädern und Kurorten“ sowie auf der Internetseite www.deutscher-heilbaederverband.de wird darauf hingewiesen, dass der Deutsche Heilbäderverband e.V. Informationen und Hilfestellungen insbesondere bei Ablehnung einer Kur gibt. Im Zeitraum Oktober 2018 bis Dezember 2019 wurden ungezählte Anfragen telefonisch oder schriftlich beantwortet. Den größten Beratungsbedarf gab es zu den Themen Ablehnung eines Kur-Antrags sowie Auswahl eines geeigneten Kurorts.

Im Zusammenhang mit der Kurberatung werden zudem täglich mehrere Broschüren „Gesundheitskompetenz in Heilbädern und Kurorten“ von der Bundesgeschäftsstelle versendet. Aussendungen der Broschüre in größerer Stückzahl an Krankenkassen werden direkt vom Verlag organisiert.

Für Sie aufbereitet: übersichtliche Statistiken.

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. nutzt und bereitet die statistischen Daten des Statistischen Bundesamtes, Destatis, für seine Mitglieder auf. In der Sitzung des Fachausschusses Verkehrs- und Tourismusstatistiken des Statistischen Bundesamtes im Januar 2019 wurden die neuen Entwicklungen in den Bereichen Datenangebot und -qualität vorgestellt.

Die Bundesgeschäftsstelle informierte sich in der Mitgliederversammlung der FUR „Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V.“ im Mai 2019 über die aktuelle Reiseanalyse. Deutschlandweit werden im Rahmen der Reiseanalyse über 12.000 Interviews durchgeführt. Diese Befragungen widmen sich Urlaubsreisen mit mindestens einer Übernachtung. Die Ergebnisse sind jeweils repräsentativ für die deutschsprachige Bevölkerung in Deutschland.

Jährlich erstellt die Bundesgeschäftsstelle die Übersicht über die Gäste- und Übernachtungszahlen in den deutschen Heilbädern und Kurorten. Darüber hinaus werden jährlich die Fallzahlen der kurorttherapeutischen Vorsorge-, Rehabilitations- und Anschlussheilbehandlungsmaßnahmen gemäß den Daten der Gesundheitsberichtserstattung des Bundes aufbereitet.

Für Sie verhandelt: reduzierte GEMA-Beiträge.

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. ist Gesamtvertragspartner der GEMA. Der Gesamtvertrag beinhaltet einen reduzierten Vergütungssatz für die Mitglieder des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. Ende 2018 konnte rückwirkend zum Januar 2018 eine Zusatzvereinbarung zum Gesamtvertrag geschlossen werden, welche eine weitere Reduzierung der Beiträge für die Heilbäder und Kurorte beinhaltet. Da die GEMA beabsichtigt, die Vergabe der Nachlässe ab 2021 neu zu gestalten, ist der Deutsche Heilbäderverband e.V. mit der GEMA im Gespräch, um die Konditionen für die Heilbäder und Kurorte des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. stabil zu halten und wenn möglich, weiter zu verbessern.

4.4 Informieren & Kommunizieren – unsere Presse & Öffentlichkeitsarbeit

Der reduzierte Haushaltsansatz aufgrund der vollzogenen Austritte wirkte sich insbesondere auf die Presse und Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes aus. Die im Stellenplan vorgesehene Stelle konnte nach wie vor nicht besetzt werden. Die Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle decken daher das Aufgabengebiet soweit möglich mit großem Engagement mit ab. Ist doch das Interesse der Presse an den Themen der Heilbäder und Kurorte unvermindert. Im Berichtszeitraum konnten verschiedene Artikel und Interviews sowohl in Print- und Online-medien sowie in Funk und Fernsehen veröffentlicht werden.

4.4.1 Printmedien

- Volker Zimmermann, f&w, 10/2018, „Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum - Heilbäder und Kurorte als Kompetenzzentren integrierter medizinischer Versorgung“,
- Dr. Sabine Meissner/Herbert Renn, Archiv des Badewesens 07/2019, S. 451 – 458, „Heilbäder und Kurorte als Kompetenzzentren - Was sie so unverzichtbar in der ländlichen Daseinsvorsorge macht“,
- Lippische Landes-Zeitung, 20.05.2019, „Heilbäder sollen Versorgung im ländlichen Raum sichern – Die Präsidentin des Deutschen Heilbäderverbandes macht sich dafür stark, auch den kleineren Kurorten zu helfen und das Marketing anzukurbeln. Die Bundesregierung soll 100.000 Euro für eine Untersuchung der 350 Heilbäder in Deutschland locker machen“,
- Telefoninterviews: dpa-Themendienst: „Moortherapie, Kneipp-Anwendungen, Thalasso“; „Redaktion natur - Umwelt. Nachhaltigkeit, Besser leben“, Konradin Verlag; „Land&Leute“, rtv media group GmbH,
- sowie weitere Presseanfragen: u.a. BILD.de, Redaktion „natürlich gesund und munter“, Focus Gesundheit, Zeitschrift „mobil“ der Deutschen Rheuma-Liga, Straubinger Tagblatt, Süddeutsche Zeitung, SWR.

4.4.2 Funk & Fernsehen

- Diskussionssendung im Deutschlandfunk zum Thema „Der Weg zur Erholung – Vorsorgekuren“, (Präsidentin des Deutschen Heilbäderverbandes e.V., Brigitte Goertz-Meissner) 08.08.2019
- Filmbeitrag „Inter“ (ukrainischer Fernsehsender) zum Thema „Kurorte und Heilbäder in Deutschland“ (Ausschussvorsitzende PR & Kommunikation, Almut Boller), 13.12.2019

4.4.3 Internet / Homepage

Über die Homepage des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. unter: www.deutscher-heilbaederverband.de erhalten Patientinnen und Patienten sowie Kurgäste umfassende Informationen. Ungezählte Anfragen erreichten die Bundesgeschäftsstelle über das auf der Internetseite eingestellte Kontaktformular. Um die Vermarktung der Heilbäder und Kurorte zu optimieren, führte der Geschäftsführer, Volker Zimmermann, zahlreiche Gespräche, um beispielsweise kurze Filme zu produzieren.

4.4.4 Verbandseigene Publikationen

Anfragen nach den „Begriffsbestimmungen/Qualitätsstandards für Heilbäder und Kurorte, Luftkurorte, Erholungsorte – einschließlich der Prädikatisierungsvoraussetzungen – sowie für Heilquellen und Heilbrunnenbetriebe, 13. Auflage, Juni 2019“ nimmt die Bundesgeschäftsstelle gern entgegen.

Eine englische Übersetzung der 11. Auflage der Begriffsbestimmungen vom 13. Oktober 1998 „Definitions – quality standards for the official recognition of health resorts, relaxation resorts and medicinal springs – 11th edition –“ liegt vor. Die Übersetzung der 13. Auflage wird angestrebt.

Patienten und Kurgäste können sich zum Thema Kur anhand der Broschüre „Gesundheitskompetenz in Heilbädern und Kurorten“ mit der indikationsspezifischen Übersicht zu den Heilbädern und Kurorten in Deutschland informieren. Ergänzt wird das Angebot durch die kleinen

Broschüren „Meine Kur – 10 Hinweise zum erfolgreichen Kurantrag“ und „Sehr geehrter Kur-gast“.

4.5 Veranstaltungen

4.5.1 Bädertag 2018 Bad Salzuflen



Dr. Roland Thomas, Hans-Joachim Bädorf, Brigitte Goertz-Meissner, Stefan Krieger, Volker Zimmermann (v.l.n.r.)

des Kreises Lippe, Herr Dr. Axel Lehmann, des Geschäftsführers der Staatsbad Salzuflen GmbH, Herr Stefan Krieger, des Mitglieds des Deutschen Bundestages und Stellvertreten- den Vorsitzenden des Ausschusses für Europaangelegenheiten im Deutschen Heilbäder- verband e.V., Herrn Dr. Christoph Hoffmann. Am darauffolgenden Tag folgten die Fachvor- träge: „Inhalation und Spülbehandlung im Be- reich der oberen Atemwege – AMG oder MPG?“ von Herrn Prof. Dr. med. Olaf Michel, Universität Ziekenhuis, Brüssel, sowie „Heil-

Unter der Schirmherrschaft von Herrn Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, fand der 114. Deutsche Bädertag Ende September 2018 in Bad Salzuflen statt. Der Bädertag stand ganz im Zeichen der „Gesundheit aus der Natur“. Den Auf- takt machte der Minister beim Get-Together persön- lich, flankiert von den Grußworten des Bürgermeis- ters der gastgebenden Stadt Bad Salzuflen und Präsidenten des Nordrhein-Westfälischen Heilbä- derverbandes e.V., Herr Dr. Roland Thomas, der Präsidentin des Deutschen Heilbäderverbandes e.V., Frau Brigitte Goertz-Meissner, des Landrates



NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann



DHV-Präsidentin Brigitte Goertz-Meissner

der Deutschen Zentrale für Tourismus e.V., Frankfurt, weiterzubilden und auszutauschen. Das Schlusswort der Präsidentin des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. rundete den offiziellen Teil der Veranstaltung ab bevor die Mitgliederversammlung tagte. Die nordrhein-westfälische Stadt Bad Salzuflen feierte zugleich das 200-jährige Jubiläum des Fürstlichen Solebades.

klima im Klimawandel – Zur Klimatherapie in Heil- klimatischen Kurorten und Seeheilbädern“ von Herrn Prof. Dr. Andreas Matzarakis, Zentrum für Medizin-Meteorologische Forschung, Deutscher Wetterdienst, Freiburg. So eingeführt in das Thema hatten die Teilnehmerinnen und Teilneh- mer des Bädertages die Möglichkeit, sich in den Workshops „Ortsgebundene Heilmittel – zeitlos wirksam“ unter der Leitung von Herrn Prof. Matzarakis und „Digital Leadership. Chancen der digitalen Vermarktung im Incoming“ moderiert von Herrn Olaf Schlieper, Innovationsmanager

4.5.2 Bädertag 2019 Bad Arolsen



Fritz Link, Wilhelm Müller, Michael Köhler, Brigitte Goertz-Meissner, Almut Boller, Jürgen van der Horst (v.l.n.r.)

Zum 115. Deutschen Bädertag lud der Deutsche Heilbäderverband e.V. unter dem Motto „Heilbäder und Kurorte – die Gesundheitskompetenzzentren der Zukunft“ Ende Oktober 2019 nach Bad Arolsen ein. Bad Arolsen feierte in diesem Jahr sein 300-jähriges Stadtjubiläum. Der Branchentreff der deutschen Heilbäder und Kurorte stand unter der Schirmherrschaft des Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für Gesundheit, Herr Dr. Thomas Gebhart, MdB. Bei einem Get-Together in der historischen Remise eröffneten der Bürgermeister der Stadt Bad Arolsen, Herr Jürgen van der Horst, gemeinsam mit der Präsidentin des Deutschen Heilbäderverbandes e.V., Frau Brigitte Goertz-Meissner, dem Vorsitzenden des Hessischen Heilbäderverbandes e.V., Herrn Michael Köhler, dem Landrat des

Landkreises Waldeck-Frankenberg, Herrn Dr. Reinhard Kubat, sowie seine Durchlaucht Carl-Anton Prinz zu Waldeck und Pyrmont feierlich den 115. Deutschen Bädertag. Mit dem Fachvortrag zum Thema „Gesundheitskompetenzzentren Heilbäder und Kurorte. Aufgaben und Ziele für eine gesündere Zukunft“ begeisterte Herr Prof. Gündling die Bädertagsteilnehmer am darauffolgenden Tag und warb für das große Potential, welches in unseren ortsgebundenen

Heilmitteln und ortstypischen Heilverfahren steckt. Im Anschluss daran gab Herr Dr. Peter Hoffmann, Meteorologe und Klimawissenschaftler am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, einen Überblick über die Folgen und die dadurch entstehenden Herausforderungen des Klimawandels für die Heilbäder und Kurorte. Am Ende folgte eine große Podiumsdiskussion zum Thema Fachkräftemangel mit dem Präsidenten des Hotel- und Gaststättenverbandes Hessen, Herrn Gerald Kink, dem Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für medizinische Rehabilitation e.V., Herrn Christof Lawall, dem Stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbandes Hessen des Deutschen Verbands für Physiotherapie e.V., dem ehemaligen ärztlichen Leiter der Klinik am Kurpark Reinhardshausen GmbH, Bad Wildungen, Herrn Dr. Hans M. Schultheis, sowie Bruder Paulus Terwitte. Die Podiumsdiskussion wurde vom neugewählten Schatzmeister des Deutschen Heilbäderverbandes e.V., Herrn Dr. Norbert Hemken, und der Präsidentin des Deutschen Heilbäderverbandes e.V., Frau Brigitte Goertz-Meissner, moderiert.



4.5.3 Ausblick: der Bädertag 2020 in Baden-Baden

Der nächste Deutsche Bädertag wird am 03. und 04. November 2020 anlässlich des 50-jährigen Verbandsjubiläums des Heilbäderverbands Baden-Württemberg in Baden-Baden stattfinden.

4.5.4 Internationale Tourismusbörse (ITB) Berlin, 06.-10.03.2019



Brigitte Goertz-Meissner,
Dr. Sabine Meissner, Sandra
Hilzinger, Anneke Güttler (v.l.n.r.)

Erneut war der Deutsche Heilbäderverband e.V. mit einem Anschließerstand der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin vertreten. Auf der Leitmesse der weltweiten Reisebranche bewarb die Präsidentin gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle die deutschen Heilbäder und Kurorte. Vom 06. bis 10.03.2019 wurde die Zeit zum Netzwerken mit politischen Entscheidungsträgern aber auch für die Kommunikation mit kooperierenden Verbänden sowie für den innerverbandlichen Austausch intensiv genutzt. Zahlreiche Fachbesucher und Endverbraucher informierten sich über die Heilbäder und Kurorte am Stand des Deutschen Heilbäderverbandes e.V.

4.5.5 Parlamentarischer Abend des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. und der Gesundheitsnetzwerker

In Kooperation mit den Gesundheitsnetzwerkern (Berlin-Chemie AG) führte der Deutsche Heilbäderverband e.V. am 29.11.2018 einen Parlamentarischen Abend durch. Etwa 120 Gäste aus Politik, Verbänden, Kammern, Sozialversicherungen und Fachvertretern der Landesregierungen folgten der Einladung. Erneut wurde der Deutsche Heilbäderverband e.V. gut sichtbar mittels Logo auf Einladung und Namensschildern präsentiert. Wie im vergangenen Jahr nutzten die Mitglieder des Vorstandes gemeinsam mit der Bundesgeschäftsstelle die Gelegenheit, in zahlreichen Gesprächen die Anliegen der Heilbäder und Kurorte zu transportieren und gute Kontakte für weitere Beratungen zu knüpfen.

4.6 Kooperieren und Vernetzen

Der Deutsche Heilbäderverband e.V.

... ist Mitglied von:

- Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG), Bonn
- Deutsches Seminar für Tourismus e.V. (DSFT), Berlin
- Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. (DZT), Frankfurt/Main
- Europäischer Heilbäderverband e.V. (EHV), Brüssel
- F.U.R. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V., Kiel
- Viabono e.V., Berlin

... kooperiert mit:

- Österreichischer Heilbäder- und Kurortverband e.V., Wien

... arbeitet zusammen mit:

- Deutscher Bahnkundenverband e.V., Berlin
- Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation (DEGEMED) e.V., Berlin
- Deutscher Tourismusverband e.V., Berlin
- Deutscher Wetterdienst, Freiburg
- Kurärztlichen Verwaltungsstelle, Dortmund
- Verbändearbeitskreis, Bonn

... ist in folgenden Ausschüssen für die deutschen Heilbäder und Kurorte im Einsatz:

- Arbeitsgruppe NA 134-02-05-54 UA „Bioklima und Lufthygiene in Kurorten“ im Fachbereich II „Umweltmeteorologie“ der VDI/DIN-Kommission Reinhaltung der Luft (KRdL) – Normenausschuss, Düsseldorf
- Beirat für Fragen des Tourismus beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin
- Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes, Berlin
- Projektbeirat „Reisen für Alle“, Berlin

5. Aus den Mitgliedsverbänden

5.1 Landesheilbäderverbände

5.1.1 Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.



Präsident:

Fritz Link,
Bürgermeister Königsfeld im Schwarzwald

Geschäftsführer:

Arne Mellert

Sitz der Geschäftsstelle:

Stuttgart

Statistik 2018 (Januar bis Dezember 2018):

Ankünfte (insg.):	3,30 Mio.	+ 2,8 %
Übernachtungen (insg.):	12,63 Mio.	+ 0,9 %
Ausländische Gäste (Ankünfte):	0,82 Mio.	+ 3,6 %
Ausländische Gäste (Übernachtungen):	2,15 Mio.	+ 2,1 %

Die wichtigsten Auslandsmärkte (nach Ankünften in absteigender Reihenfolge: Januar bis Dezember 2018): Schweiz, Frankreich, Niederlande, Belgien, UK

Lobbyarbeit:

2019 war ein erfolgreiches Jahr für die Heilbäder und Kurorte in Baden-Württemberg. Externe Entwicklungen aber auch interne Schwerpunktsetzungen und Weiterentwicklungen veranlassen zu dieser positiven Bilanz. Als externe Parameter sind die neue Tourismuskonzeption sowie das überarbeitete Kurortegesetz hervorzuheben. Die neue Tourismuskonzeption des Landes legt einen Schwerpunkt auf das Thema „Gesundheit“ und unterstützt die Heilbäder und Kurorte künftig bei der Steigerung des Images und Destinationsattraktivität des Bäderlandes Nr. 1. Hervorzuheben ist dabei, dass die Heilbäder und Kurorte Marketing GmbH Baden-Württemberg nun die Federführung für dieses Schwerpunktthema innehat.

Eine zusätzliche Stärkung erfolgte mit dem Gesetz über die Anerkennung von Kurorten und Erholungsorten. Dieses wurde am 17. Juli 2019 durch den baden-württembergischen Landtag beschlossen. Zentrale Neuerungen sind in diesem Zusammenhang in den Bereichen Qualitätssicherung, Ausdifferenzierung und Deregulierung zu nennen. Das Gesetz setzt in erfreulicher Weise die im Auftrag des Landes Baden-Württemberg unter Beteiligung des Heilbäderverbandes und weiteren Fachexperten erarbeiteten Empfehlungen des „Gutachtens zur Fortentwicklung des Heilbäder- und Kurortewesens“ um und trägt so maßgeblich zur Zukunftssicherung der gesundheitstouristischen Kur- und Bäderbranche im Land bei.

Der Erfolg der baden-württembergischen Heilbäder und Kurorte ist auch messbar: So werden 3,5 Milliarden Euro Bruttoumsatz jährlich durch Gäste in den Heilbädern und Kurorten erwirtschaftet. Das ermittelte das dwif in München in einer aktuellen Umfrage im Auftrag des Heilbäderverbandes Baden-Württemberg. Davon profitieren das Gastgewerbe, der Einzelhandel,

die Kureinrichtungen und weitere Gesundheits- und Tourismus-Dienstleister in den Heilbädern und Kurorten.

Damit das nicht nur so bleibt, sondern systematisch weiter ausgebaut wird, dafür wurde verbandsseitig eine repräsentative „Motiv- und Zielgruppenanalyse deutscher Heilbäder und Kurorte“ durchgeführt (Fertigstellung März 2019). Es handelt sich um die ersten repräsentativen Ergebnisse über die Heilbäder und Kurorte in diesem Umfang. Über 3.000 Personen wurden befragt und die Ergebnisse sind Bestätigung und Ansporn zugleich. Mit den Ergebnissen wird auf orts- und verbandsebene intensiv gearbeitet und die qualitative und quantitative Fortschreibung wird 2020 durchgeführt. Weitere Studien bspw. im Bereich Waldgesundheit, Branchenstimmung oder auch eine Beteiligung bei der ReiseAnalyse tragen zusätzlich zu der fundierten und nutzerorientierten Ausrichtung Baden-Württembergs bei. Etablierte Formate wie die ZukunftsWerkstatt Gesundheit fördern dabei das gemeinsame Lernen sowie die stetige Weiterentwicklung der Heilbäder und Kurorte im „Ländle“.

(Arne Mellert, Geschäftsführer)

5.1.2 Gesundheits- und Kurortverband Brandenburg e.V.



Vorsitzender:	Thomas Richter , Bürgermeister Bad Liebenwerda
Stellv. Vorsitzender:	Dr. Christian Kirchner
Geschäftsführer:	Rolf-Dietrich Dammann
Mitglieder:	7 hochprädi-katisierte Heilbäder und Kurorte

Unter dem neuen Namen und neuem Logo unseres Verbandes konnten wir 2019 unsere gemeinsame Arbeit weiter erfolgreich fortsetzen.

Die Kooperationen mit unseren Partnern wurden intensiv weiterentwickelt. So waren wir, wie auch schon in den vergangenen Jahren, Mitausrichter des Brandenburgischen Tourismustages. Er fand dem Anlass angemessen - 200. Geburtstag von Theodor Fontane - in dessen Geburtsstadt Neuruppin statt.

Viele Themenschwerpunkte betreffen Heilbäder, Kur- und Erholungsorte gleichermaßen: Die Schaffung attraktiver Lebensräume für Gäste und Einheimische als Standortvorteile, die Nachhaltigkeit als ein bedeutendes Qualitätskriterium, die Sicherung von Infrastruktur sowie die Mobilität, die Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung waren zwei Tage Beratungsschwerpunkte dieser Tagung.

Im November kamen dann die Heilbäder- und Kurortverbände aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg in Burg/Spreewald zu ihrem 6. Gemeinsamen Landesbädertag zusammen. Insbesondere die Fragen des möglichen Einsatzes der Telemedizin in Kurorten wurden intensiv diskutiert. Neben den Konferenzthemen nahm der Austausch innerhalb der Teilnehmer viel Platz ein und wurde von vielen als außerordentlich positiv empfunden.

Prävention, Gesundheit und Tourismus waren und sind die wesentlichen Kompetenzen des Gesundheits- und Kurortverband Brandenburg. Deshalb haben wir uns auch so aufgestellt, dass wir staatlich anerkannte Erholungsorte in unseren Verband aufnehmen können.

Zum 01. Mai 2020 trat das novellierte Kurortegesetz für Brandenburg in Kraft. Neben allgemeinen Änderungen wurde insbesondere die Regelungen zur Prädikatisierung, zu Qualitätsstandards und zum Verfahren zur Überprüfung der Anerkennungsvoraussetzungen neu definiert.

Daneben wurde auch die Möglichkeit eingeräumt, Mittel aus den Kurbeiträgen für Ausgaben im ÖPNV bereitzustellen, sodass in den Kur- und Erholungsorten Gäste die Busverkehre kostenlos nutzen können.

Wir gehen davon aus, dass das neue Gesetz den Kur- und Erholungsorten Sicherheit für ihre weitere Entwicklung bringen wird.

Der Gesundheits- und Kurorteverband wird seine Mitglieder bei den jeweiligen Evaluierungen beraten und unterstützen.

In diesem Jahr wird der Verband mit seinen Mitgliedsorten Workshops durchführen, um über die weitere Ausrichtung des Verbandes zu beraten. Insbesondere werden die Themen Marketing und Lobbying mit den entsprechenden Gewichtungen in der Verbandsarbeit im Fokus stehen.

(Rolf-Dietrich Dammann, Geschäftsführer)

5.1.3 Hessischer Heilbäderverband e.V.



Vorsitzender: **Michael Köhler**, Bürgermeister Bad Zwesten
Geschäftsführerin: **Almut Boller**

Die KURevolution führt in die neue KURzeit

Mit der KURevolution haben die Heilbäder und Kurorte in Hessen 2019 endgültig den Neuanfang gewagt und sind in die neue KURzeit gestartet. Die erstmals definierte Marke DIE KUR ist das verbindende Element, das die Einzigartigkeit der Gesundheitszentren aufzeigt, und die die Gesundheitszentren in Zukunft mehr denn je in den Blickpunkt rückt.

Und das mit gutem Grund: Denn 20 der 30 Heilbäder und Kurorte in Hessen liegen im ländlichen Raum und gerade für diese Städte und Gemeinden sind „Kur & Tourismus“ der maßgebliche Wirtschaftsfaktor. Wie kein anderer Wirtschaftszweig wirken sie sich auf andere Branchen aus, vervielfachen die positiven Effekte und wirken sich auf das Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger aus. Mit ihren Aktivitäten sorgen die 30 Gesundheitszentren alljährlich für über 2,2 Milliarden Euro Bruttoumsatz und geben weit über 40.000 Menschen Arbeit. Insgesamt tragen die Heilbäder und Kurorte in Hessen über 10 Millionen Übernachtungen zu den 34,8 Millionen gesamthessischen Übernachtungen bei. Mit den „Starken Städten“, die einen Anteil von rund 15 Millionen Übernachtungen leisten, sind sie eine stabile Säule des Hessen Tourismus.

Mit der Entwicklung der Marke DIE KUR wollen die Heilbäder und Kurorte in Hessen mehr denn je Angebote für den 2. Gesundheitsmarkt entwickeln, um so die Wirtschaftskraft weiter auszubauen. Die Werkstätten, die zunächst ein Bewusstsein für das theoretische Konstrukt einer Marke schaffen, sind vielfältige Inspiration, die eigenen Gesundheitszentren weiter voran zu treiben. Parallel zu den Aktivitäten in den Heilbädern und Kurorten entstehen beim Hessischen Heilbäderverband Handlungsleitfäden, die die Umsetzung in den Orten begleiten und als Ratgeber fungieren. Der Weg ist frei für die KURevolution, die in eine neue, erfolgreiche und nachhaltige KURzeit führen soll.

Die Heilbäder und Kurorte in Hessen haben verstanden, dass Herausforderungen nur gemeinsam gelöst werden. Gerade deshalb wurde die Zusammenarbeit im Hessischen Heilbäderverband weiter gestärkt, so dass zu vielen Themen „mit einer Stimme“ gesprochen wird. Dies gilt in einem besonderen Maße für die Gespräche auf der politischen Ebene, die aus- und auch neu aufgebaut werden konnten. Sie tragen dazu bei, dass die sich stetig verändernden Rahmenbedingungen mitgestaltet werden können. So hat sich der Hessische Heilbäderverband 2019 intensiv mit der Gesetzgebung im Gesundheitswesen bis hin zu der Finanzierung der Heilbäder und Kurorte durch die Zuweisung des Landes Hessen sowie der Rechtsverordnung zum Kurbeitrag befasst. Im Vordergrund steht zudem nach wie vor der Schutz der Natürlichen Heilmittel, die durch tiefgreifende Baumaßnahmen, wie Beispiel dem SUEdlink, gefährdet sein können.

(Almut Boller, Geschäftsführerin)

5.1.4 Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.



Präsident:

Ulrich Langer, Geschäftsführer Tourismus, Freizeit & Kultur GmbH Kühlungsborn

Geschäftsführerin:

Annette Rösler

Mitglieder:

16 hochprädikatisierte Heilbäder und Kurorte

Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern

Das Jahr 2019 war geprägt von Veränderungen aber auch der Fortsetzung fundierter Fach- und Lobbyarbeit für die Mitglieder des Bäderverbandes.

Im Frühjahr verabschiedete sich Marianne Düsterhöft nach mehr als 20 Jahren als Geschäftsführerin in den Ruhestand, übergab den Staffelstab an Annette Rösler. Ende des Jahres wählten die Mitglieder für drei Jahre ein neues Präsidium. Der neue Präsident des Verbandes ist Ulrich Langer, GF der Tourismus, Freizeit & Kultur GmbH Kühlungsborn. Unterstützt wird er in seiner Arbeit von Norbert Möller (Bürgermeister Soleheilbad Waren/Müritz) und Dr. Dirk Gramsch (GF der Ostsee-Kurklinik Fischland Wustrow).

Handreichung

Nicht immer ist die Abgrenzung der Investitionen von Kommunen einfach, gilt es im Hinblick auf die umsatzsteuerrechtliche Einordnung darum, zwischen Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge und Investitionen in die touristische Infrastruktur zu differenzieren. Unter Federführung des Bäderverbandes erarbeiteten beteiligte Ministerien, Bürgermeister, Kurdirektoren und Steuerberater eine Handreichung, die als sensibilisierendes Instrument in Zukunft Orientierung sein soll.

Erfahrungsaustausch

Reha-Stammtische, Bürgermeister-Runden und der Kurdirektoren-Talk haben sich in Mecklenburg-Vorpommern etabliert. Ausgetauscht und informiert wurde über:

- Vergabe- und Steuerrecht
- „Positionspapier“ zur weiteren Entwicklung und Finanzierung des Tourismus in MV
- Abgrenzung von Scheinselbständigkeit bei Honorarärzten
- Entwicklungen im Bereich der DRV Nord
- Beschaffungsmanagement

Ergänzend wurde ein Erfahrungsaustausch für Mutter-Vater-Kind Kliniken und Kindereinrichtungen ins Leben gerufen.

Verhandlungen

Um die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Mitglieder zur verbessern, wurde mit Kostenträgern über eine Anpassung der Preise für ortsgebundene Heilmittel, hinsichtlich der Übernahme der Mehrkosten durch die Umsetzung des Entlassmanagements verhandelt. Ergebnisse werden 2020 erwartet.

Der **25. Bädertag Mecklenburg-Vorpommern** auf der Seebrücke im Ostseebad Sellin stand unter dem Motto „Entwicklungstendenzen“. Touristiker, Spezialisten der Branche, Vertreter der Landesregierung und Politik tauschten sich über Entwicklungen und Visionen im Gesundheitstourismus aus.

Bei der Umsetzung der **Landestourismuskonzeption** ist der Bäderverband in verschiedenen Gremien als Fachverband beratend eingebunden. In Kooperation mit dem Landestourismusverband (TMV) setzt sich der Bäderverband primär für den Erhalt und die bedarfsgerechte

Finanzierung der Qualität in prädikatisierten Orten ein. Der Bäderverband hat sich dem „10-Punkte-Papier“ des TMV angeschlossen.

Die Ergebnisse aus dem Projekt „**Kur- und Heilwald eine nachhaltige Chance zur Angebotserweiterung**“ haben national und international große Bedeutung erlangt. Das machte der Austausch auf dem 3. Internationalen Waldkongress in Girona deutlich. Ende 2019 startete die Studie „Wirkung des Heilwaldes bei chronischen Rückenschmerzen unter Berücksichtigung der Achtsamkeit“ im Moorbad Bad Doberan in Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg. Im Land werden 2020 fünf weitere Heil- und Kurwälder per Verordnung ausgewiesen. In Heringsdorf entsteht 2020 der erste Kinderheilwald. Workshops zur Produktentwicklung und Vermarktung von Kur- und Heilwäldern sind in der Vorbereitung.

(Annette Rösler, Geschäftsführerin)

5.1.5 Heilbäderverband Niedersachsen e.V.



Heilbäderverband
Niedersachsen

Vorsitzender: **Dr. Norbert Hemken**, Geschäftsführer
Bad Zwischenahner Touristik mbH
Mitglieder: **35 hochprädikatisierte Heilbäder und
Kurorte, ein Luftkurort**

Der Heilbäderverband Niedersachsen e.V. (HBV) kann auf ein erfolgreiches Jahr 2019 zurückblicken. Es konnten mit den Ostfriesischen Inseln, dem Wangerland, Butjadingen sowie Hage zehn neue Mitglieder gewonnen werden, so dass der Verband nun 36 Mitglieder hat. Wir sind zuversichtlich, dass durch die Überarbeitung der Satzung und der Beitragsordnung sowie durch unser wachsendes Angebot und neue Projekte weitere Mitglieder hinzukommen werden, die unserer Stimme in der Öffentlichkeit noch mehr Gehör verschaffen werden.

Das Übernachtungsvolumen lag 2018 bei gut 40 Millionen. Hiermit machten die Übernachtungen in den Mitgliedsorten unseres Verbandes ca. 43 % der Gesamtübernachtungen in Niedersachsen aus. In den prädikatisierten Orten lag die Aufenthaltsdauer mit durchschnittlich 5,1 Tagen meist deutlich über dem Niedersachsenschnitt von 3,0 Tagen. Wie in den Jahren zuvor beeinflussten die Kurkliniken mit durchschnittlich 20,6 Aufenthaltstagen hierbei den Gesamtdurchschnitt in den Gesundheitsstandorten. Diese Entwicklung setzt sich auch in 2019 fort. Bis September 2019 lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den TOP 15 Gesundheitsstandorten mit 4,5 Tagen deutlich über dem Niedersachsenschnitt von 3,0 Tagen. Nach dem Eintritt der Ostfriesischen Inseln und des Wangerlands sind die 15 übernachtungsstärksten prädikatisierten Gemeinden 2018 alle Mitglieder des HBV. Im September 2019 finden sich unter den TOP 15 prädikatisierten Gemeinden noch 11 Mitglieder des HBV. Die Meldung neuer Übernachtungsbetriebe in einigen Nicht-Mitgliedsorten hat zu dieser Veränderung geführt. (Quelle: Marktdatenbooklets, TourismusMarketing Niedersachsen GmbH)

Ein Schwerpunkt lag 2019 auf der Erarbeitung und Umsetzung des neuen Kommunikationskonzeptes. Außerdem wurden Förderprojekte angeschoben – so beispielsweise das „Kurorte-Coaching“, an dem bereits mehrere Mitgliedsorte teilgenommen haben. Ziel war es, in einem kreativen Denkprozess neue Präventionsangebote zu entwickeln und zu präsentieren. Nachdem bereits einige Angebote erarbeitet wurden, werden sich in Kürze weitere Orte diesem zukunftsfähigen Projekt anschließen. Auch das Projekt „Fit bleiben im Handwerksbetrieb“ steht weiter auf unserer Tagesordnung. Es soll auch auf andere Branchen übertragen werden.

Passend hierzu standen bei unserem Bädertag in Cuxhaven unter anderem die Themen Angebots- und Produktentwicklung, Vernetzung und Digitalisierung auf dem Programm.

In diesem Jahr feiert der Verband nun seinen 40. Geburtstag – 1980 wurde aus der Arbeitsgemeinschaft der Niedersächsischen Heilbäder und Kurorte der Heilbäderverband Niedersachsen e.V. Auch in diesem Jahr haben wir viel vor. Wir werden bei der Mitgliedergewinnung weiter am Ball bleiben, unsere Mitarbeit auf Bundesebene ausbauen und die Ambulante Badekur stärken. Auch die Thalasso-Prädikatisierung ist ein Thema, das wir vorantreiben möchten.

Feierlich begangen wird das Jubiläum beim 7. Niedersächsischen Bädertag, der im Herbst 2020 in Bad Bevensen stattfinden wird.

(Dr. Norbert Hemken, Vorsitzender)

5.1.6 Sektion Heilbäder und Kurorte in Rheinland-Pfalz und im Saarland (Sektion) im Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V. (THV)

Heilbäder & Kurorte in Rheinland-Pfalz und im Saarland

Vorsitzender:	Guido Orthen , Bürgermeister Bad Neuenahr-Ahrweiler
Stv. Vorsitzende:	Dr. Heike Kaster-Meurer , Oberbürgermeisterin Bad Kreuznach
Stv. Vorsitzender:	Ralf Schneberger , Leiter der Tourist-Information Bad Sobernheim
Beisitzer:	Holger Klemm , Leiter der Tourist-Information Bad Breisig
Beisitzer:	Wolfgang Hübschen , Bürgermeister Weiskirchen
Geschäftsführer THV:	Stefan Zindler
Mitglieder:	17 hochprädikatisierte Heilbäder und Kurorte

Tourismusentwicklung 2018

Das Kur- und Heilbäderwesen hat für den Tourismus in Rheinland-Pfalz und im Saarland traditionell eine große Bedeutung. Aktuell gehören 17 hochprädikatisierte Heilbäder und Kurorte der Sektion an, davon 15 in Rheinland-Pfalz und zwei im Saarland.

Die Entwicklung der Gäste und Übernachtungen zeigte sich in den Heilbädern und Kurorten in Rheinland-Pfalz 2018 stabil gegenüber dem Vorjahr. Knapp 1,3 Mio. Gäste generierten über 4,5 Mio. Übernachtungen. Im Saarland stiegen die Übernachtungen um rund 3,1 Prozent auf knapp 630.000. Damit findet in beiden Bundesländern rund jede fünfte Übernachtung in Heilbädern und Kurorten statt, was ihre Bedeutung unterstreicht.

Vorstandswahlen

Die Mitglieder der Sektion Heilbäder und Kurorte haben im Oktober 2019 turnusgemäß einen neuen Vorstand gewählt. Für die nächsten vier Jahre wurde der bisherige Vorsitzende Guido Orthen im Amt bestätigt. Unterstützt wird er auch weiterhin von der bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Heike Kaster-Meurer. Für den in den Ruhestand verabschiedeten Weiskirchener Bürgermeister Werner Hero wurde der Geschäftsführer der Tourist-Information Bad Sobernheim als weiterer stellvertretender Vorsitzender gewählt.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde die Erweiterung des Vorstandes um zwei Beisitzer beschlossen; diese Funktionen werden durch die Herren Holger Klemm und Wolfgang Hübschen wahrgenommen.

Neue Personalstelle

Um die Betreuung der Heilbäder und Kurorte zu verbessern und die zielgerichtete Aufbereitung und Entwicklung heilbadspezifischer Themen stärker voranzubringen, haben die Mitglieder die Schaffung einer neuen Personalstelle beschlossen. Sie soll unter anderem die aufeinander abgestimmte Entwicklung gesundheitstouristischer Angebote fördern und eine stärkere Einbindung der Reha-Kliniken in die Arbeit der Heilbäder und Kurorte initiieren. Eine hohe Bedeutung hat die umfassende Kommunikationsarbeit gegenüber den Mitgliedern und anderen Landes- und relevanten Branchenverbänden. Die Stelle wird 2020 eingerichtet.

Positionspapier zum Gesundheitstourismus in Rheinland-Pfalz

Im November 2018 wurde der rheinland-pfälzischen Enquete-Kommission Tourismus ein Positionspapier zum Gesundheitstourismus überreicht. Es zeigt den wirtschaftlichen und touristischen Stellenwert auf, der den Heilbädern und Kurorten zukommt. Dieser Bedeutung muss auch die Politik gerecht werden. Als Vertreter des THV ist Herr Orthen beratendes Mitglied in der Enquete-Kommission und setzt sich entsprechend für die Belange der Heilbäder und Kurorte ein.

Kur- und Heilwald

Ein Schwerpunktthema für die Sektion waren die Entwicklungen in den Bereichen Waldbaden und Kur- und Heilwald. Die Mitglieder wollen vor allem eine qualitative Entwicklung voranbringen. Eine Andockung an die medizinischen Kompetenzen der Heilbäder und Kurorte wird als wichtig angesehen, so dass die Thematik Heilwald auch Eingang in die Begriffsbestimmungen finden sollte. Derzeit gibt es für die Anforderungen an Heilwälder in Rheinland-Pfalz noch keine einheitliche Richtlinie auf Landesebene. Dies wird aber als wünschenswert angesehen. In 2020 ist eine Aktualisierung des Landeswaldgesetzes geplant. Die Mitglieder der Sektion wollen dieses Thema auch zukünftig gemeinsam weiterentwickeln.

(Sektion Heilbäder und Kurorte in Rheinland-Pfalz und im Saarland (Sektion) im Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V. (THV))

5.1.7 Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.



Vorsitzender:	Hans-Jürgen Kütbach, Bürgermeister a.D. Bad Bramstedt
1. Stv. Vorsitzender:	Georg Römer, St. Peter-Ording (Leiter Dünentherme)
2. Stv. Vorsitzender:	Stefan Kraus, Großenbrode (Leiter Kurmittelzentrum)
Geschäftsstelle:	Anna Kühn / Mareike Stöcken, Kiel
Mitglieder:	14 hochprädi-katisierte Heilbäder und Kurorte

Veränderungen in der Mitgliederstruktur

Mit Ablauf des Jahres 2019 verlor der Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V. (HBV-SH) mit Fehmarn eines seiner hochprädi-katisierten Mitglieder und schrumpft von ehemals 15 auf nunmehr 14 Mitglieder. Erfreulicherweise konnte Büsum zurückgewonnen werden und hält an dieser Entscheidung weiterhin fest. Der Vorstand erwägt, auch Klinikstandorten eine Mitgliedschaft im Verband zu ermöglichen und ihn dadurch für die Zukunft besser aufzustellen. Die Mitglieder des Verbandes generieren jährlich über 6 Mio. Übernachtungen.

Neue Kurorte-Verordnung / Beirat für Kurorte

Kurz vor Jahreswechsel hat das Wirtschafts- und Tourismusministerium die neue Kurorte-Verordnung in Kraft gesetzt. Dies war nach Ablauf der alten Verordnung erforderlich. In Gesprächen mit dem Ministerium und im Kurortebeirat (s.u.) konnten wir einige Aktualisierungen und Vereinfachungen erreichen sowie Anpassungen an die überarbeiteten Begriffsbestimmungen des Bundesverbandes. Der Landesbeirat für Kurorte Schleswig-Holstein wurde für den Zeitraum Mai 2018 bis Dezember 2020 neu berufen. Herr Georg Römer nimmt als Vertreter des Heilbäderverbandes Schleswig-Holstein und Herr Hans-Jürgen Kütbach als Vertreter des Städtebundes und der Landesverbände an den Sitzungen teil.

Arzneimittel-, Medizinproduktgesetz – Problematik

Die vielfältigen Bemühungen, das ortsgebundene Heilmittel Meerwasser weiterhin als Arzneimittel einzustufen, sind gescheitert. Das Landesamt für soziale Dienste, das Referat für Arzneimittelüberwachung, fordert in der Konsequenz die Rückgabe der Herstellungserlaubnis als Arzneimittel. Der HBV-SH hat sich nach eingehender Diskussion dazu entschieden, seinen Mitgliedern die Umstellung ins MPG anheim zu stellen und diese dabei zu unterstützen. In enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für soziale Dienste wurde in St. Peter-Ording als Referenzort diese Umstrukturierung inzwischen vollzogen. Von dem gewonnenen Erfahrungsschatz sollen nun alle Mitglieder profitieren, die ihre Herstellungsprozesse für Meerwasser in das Medizinproduktgesetz umstrukturieren.

Tourismusagentur Schleswig-Holstein (TASH)

Die Zusammenarbeit des Verbandes mit der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TA.SH), die 2016 in eine Landesgesellschaft mit der Kernaufgabe Landesmarketing transformiert wurde, ist als gut zu bezeichnen. Die Schwerpunkte der seit November 2017 tätigen Geschäftsführerin, Frau Dr. Bettina Bunge, sind insbesondere das Auslandsmarketing sowie der Geschäftskundenbereich. Der HBV-SH unterstützt die TA.SH weiterhin mit seiner Expertise im Steuerungskreis Tourismus und die TA.SH unterstützt den Heilbäderverband im Bereich Marketing. Die Fortschreibung der landesweiten Tourismusstrategie (Stand März 2020) befindet sich nach wie vor im Abstimmungsverfahren mit der Landesregierung, der HBV setzt sich für eine wieder stärkere Berücksichtigung des Gesundheitstourismus ein.

Tourismus-Cluster Schleswig-Holstein (TC-SH)

Das TC-SH ist das Branchennetzwerk und zentrale Anlaufstelle für alle Tourismusbetriebe im Land. Zu den Kernaufgaben zählen die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, die stärkere Verknüpfung der Tourismus-Akteure, sowie die Förderung eines nachhaltigeren Tourismus. Zukünftig wird das Aufgabengebiet um die Themen Digitalisierung und Barrierefreiheit erweitert. Der HBV-SH beteiligt sich am TC-SH inhaltlich und finanziell.

Vergütung Krankenkassen

Der Verband hat sich auch in diesem Jahr bemüht auf die Preisgestaltung der Kassen Einfluss zu nehmen. Die für ehemals bewährten Abläufe und Praktiken haben sich jedoch verändert, da so gut wie alle Kostenträger nur noch auf Bundesebene verhandeln mit dem Resultat vielfach bundeseinheitlicher Preise. Darum sehen wir jetzt auch den Deutschen Heilbäderverband e.V. in einer stärkeren Verantwortung. Die Verhandlungen für die Vergütung der ortstypischen Heilmittel sind noch nicht abgeschlossen, Ergebnisse werden für 2020 erwartet. Generell setzen wir uns für eine Übernahme der angehobenen gesetzlichen Vergütungssätze auf alle bäderspezifischen Leistungen ein.

(Hans-Jürgen Kütbach, Vorsitzender)

5.1.8 Thüringer Heilbäderverband e.V.



Präsident:	Bernhard Schönau, Bürgermeister a.D. Bad Langensalza
Geschäftsführung:	Dorit Frank, Bad Langensalza
Mitglieder:	17 hochprädikatisierte Heilbäder und Kurorte

Wie sich der Thüringer Heilbäderverband e.V. (THBV) im Rahmen seiner Lobbyarbeit auch 2019 wieder erfolgreich um öffentliche Aufmerksamkeit bemüht hat, das hat das breite Interesse am Gesundheitstourismuskongress im September 2019 in Bad Frankenhausen gezeigt. Der vom Verband organisierte und veranstaltete Branchentreff hat Landes- und Kommunalpolitiker sowie Vertreter der Heilbäder- und Tourismusbranche zusammengeführt, um über Themen zu beraten und zu diskutieren, bei denen die Gesundheit und die Entwicklung der Thüringer Heilbäder und Kurorte wie auch der gesamten Heilbäderbranche im Mittelpunkt standen. Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee bekräftigte in seinem Grußwort, dass der Gesundheitstourismus in Thüringen seine Potentiale noch nicht genügend ausschöpfe und, dass die Heilbäder und Kurorte die Möglichkeit hätten, ein echtes Zugpferd für den Thüringen-Tourismus zu werden. Mit dieser Aussage sieht sich der Verband in seinem Bemühen bestärkt, die Verbesserung der Strukturen, der Qualität und der Angebote seiner Mitgliedsorte voranzutreiben. Im Ergebnis zahlreicher diesbezüglich geführter Gespräche mit dem Thüringer Wirtschaftsministerium hat die Landesbehörde nun eine Studie in Auftrag gegeben, die den Status Quo der Kurorte und Heilbäder im Freistaat ermittelt und die anschließend als Basis für konkrete Maßnahmen dienen soll. Das wird im Einklang mit der Umsetzung der Tourismusstrategie Thüringen 2025 erfolgen, in die der THBV eingebunden ist.

In ausführlichen und konstruktiven Gesprächen mit Thüringens Innenminister Georg Maier ist es dem Verband gelungen, dass auch im Landeshaushalt 2020 für die Heilbäder und Kurorte 10 Mio Euro als Sonderlastenausgleich festgeschrieben worden sind. Das spricht für die Wertschätzung der Landesregierung für die Heilbäderbranche.

Auch hat der Verband die Thüringer Landtagswahl 2019 genutzt, um im Vorfeld mit konkreten Forderungen an die Politik heranzutreten: u.a. die Festschreibung kurrelevanter Aufgaben in kommunale Pflichtaufgaben und die Verstetigung des Sonderlastenausgleichs für die Heilbäder und Kurorte. Bei den Landespolitikern ist damit eine Aufmerksamkeit erreicht und ein Nachdenken über die Heilbäderbranche erwirkt worden, wie aus den Antwortschreiben der Parteien auf die Wahlprüfsteine zu entnehmen ist.

17 Heilbäder und Kurorte sind unter dem Dach des THBV vereint und bilden die Basis für die Verbandsarbeit, mit der deren Belange und die des Kur- und Bäderwesens insgesamt öffentlich zur Sprache gebracht werden. Dazu nutzt der THBV die verschiedensten Möglichkeiten in Ausschüssen und Gremien auf Landes- und Bundesebene.

Als stimmberechtigtes Mitglied im Thüringer Landesfachausschuss für Kur- und Bäderwesen, der für die Prädikatisierung beim Wirtschaftsministerium angesiedelte Ausschuss, hat der THBV im zurückliegenden Jahr bei der Reprädikatisierung von Bad Langensalza und Bad Tennstedt den Orten beratend zur Seite gestanden und unterstützend mitgewirkt.

Die Marketingarbeit des Verbandes ist auf bestimmte Aktionen begrenzt, von denen sich die Organisation der Thüringer Bädernacht schwerpunktmäßig hervorhebt. 2019 haben die Thüringer Tourismus GmbH, der Arbeitskreis Thüringer Bäder und der THBV dieses Events bereits zum 9. Mal gemeinsam organisiert. Ziel dieser Aktion ist es, den Bekanntheitsgrad der Thermen, Bäder und Wellnesshotels zu erhöhen und für diese zu werben. Für 19 teilnehmende Einrichtungen hat sich auch 2019 die gemeinschaftliche Vorgehensweise in den Besucherzahlen positiv niedergeschlagen.

(Dorit Frank, Geschäftsführerin)

5.2 Fachverbände

5.2.1 Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V.



Präsident:

Dr. Kurt von Storch,
Frankfurt am Main

Geschäftsführer:

Herbert Renn,
Freiburg

Die Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V. (VBK) versteht sich als unabhängiges wissenschaftliches Gewissen des Heilbäderwesens. Als interdisziplinäre Fachvereinigung bringen Experten insbesondere zu medizinischen, rechtlichen und technischen Themen ihr Fachwissen für das Bäderwesen ein. Hierzu gehören Juristen, Mediziner, Chemiker, Geographen, Geologen, Meteorologen, Physiker, Biologen und Ingenieure. Als Mitgliedsverband unterstützt die VBK den Deutschen Heilbäderverband ehrenamtlich in seiner Gremienarbeit in verschiedenen Ausschüssen. Weitere Einzelheiten sind in der Homepage zu finden: www.vbk-ev.org, die einen Platz für den Austausch von Informationen zu wissenschaftlichen und technischen Themen der Balneologie zur Verfügung stellt.

Die ARGE „Naturwissenschaft und Technik“ (Vorsitz: Dipl.-Geol. Georg Schießl) hat ihre Frühjahrstagung vom 23. bis 26.05.2019 in Bad Oeynhausen veranstaltet. Die wissenschaftlichen Vorträge drehten sich um die ernährungsphysiologische Bedeutung und rechtliche Abgrenzung von Heilwässern, die örtlichen und benachbarten Heilquellen- und den Heilquellenschutz, ein neues Gradierwerk in Bad Sassendorf und Radonforschungen in der Oberpfalz. Die wissenschaftlich-technische Exkursion führte in den Mühlenkreis Minden-Lübbecke und zu der in Bad Salzuflen sanierten Heilquelle Leopoldssprudel.

Auf Einladung des Verbandes Deutscher Mineralbrunnen e.V. (VDM) hat der Vorsitzende der ARGE am 21.05.2019 in Bonn an einem Vorgespräch über die Konstanz der Inhaltsstoffe im Heilwasser als Fertigarzneimittel teilgenommen und über die Historie der "natürlichen Schwankungen der Zusammensetzung von Heilwässern" in den "Begriffsbestimmungen" seit 1937 referiert. Zur geplanten neuen Verwaltungspraxis bezüglich "Schwankungen der Zusammensetzung von Heilwässern" fand in Bonn am 14.06.2019 beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) ein Fachgespräch statt.

Der Vorsitzende der ARGE und das ARGE-Mitglied Dr. Florian Eichinger nahmen in Bad Kissingen vom 21. bis 23.11.2019 für die VBK e.V. am Symposium Balneologie und Kurortmedizin teil. Im Rahmen der transnationalen seriellen Bewerbung „Great Spas of Europe“ um die Aufnahme in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes referierte Herr Dr. F. Eichinger über "Tiefenwässer – ideale Heilwässer". Dieser Vortrag wurde viel beachtet und in den Medien gut besprochen.

Die Planung der nächsten Frühjahrstagung vom 21. bis 24. Mai 2020 in Bad Ems sind in vollem Gange.

Die ARGE Kurortmanagement (Vorsitz: Rechtsanwalt Andreas Rottke) beschäftigte die Abgrenzung MPG zum AMG weiterhin sehr intensiv. Bei CO₂ haltiger Sole führt CO₂ zur bestimmungsgemäßen Hauptwirkung, vgl. auch S. 101 Begriffsbestimmungen. Paragraph 21 Abs. 2 AMG und 22 Abs. 3 AMG geben Grundlage bei wertbestimmenden Einzelbestandteilen zur Einstufung zum AMG. Bei Moor können neueste Studien biologisch-chemische Wirkungen i.S. pharmakologischer Betrachtungen aufzeigen, was zum AMG aufgrund neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse führen dürfte.

Die ARGE „Medizinmeteorologie und Umwelt“ (Vorsitz: Prof. Dr. Dr. Jürgen Kleinschmidt) beschäftigte sich im Berichtsjahr zum großen Teil mit der Überarbeitung der Begriffs-

bestimmungen zu bioklimatischen und lufthygienischen Vorgaben. Hier waren verschiedene Details abzuklären, wozu innerhalb der Experten in der VBK kurzfristige Rücksprachen und Diskussionen per Mail oder Telefon notwendig waren ebenso wie Rücksprachen mit den Spartenvertretern, d.h. mit dem Verband Heilklimatischer Kurorte (Bioklima und Lufthygiene), mit dem Deutschen Tourismusverband e.V. hinsichtlich der Luftkurorte (Luftgüte in Luftkurorten) und mit dem Deutschen Heilstollenverband e.V. (Luftgüte, u.a. Besonderheiten Untertage). Die Ergebnisse finden sich in den diesbezüglichen Veränderungen in den Begriffsbestimmungen wieder.

(Dr. Kurt von Storch, Präsident)

5.2.2 Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.



Vorsitzender: **Dr. Karl Tack**, Rhodius Mineralquellen und Getränke GmbH & Co. KG
Stv. Vorsitzender: **Thomas Fritz**, Ensinger Mineral-Heilquellen GmbH
Geschäftsführer: **Udo Kremer**, Bonn
Leitung Ernährung und Gesundheit: **Dr. Marion Wüstefeld-Würfel**, Bonn

Der Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. (VDM) vertritt die politischen und wirtschaftlichen Interessen der Mineralbrunnenbranche. Die zu einem großen Teil mittelständisch geprägten deutschen Mineralbrunnen füllen über 500 verschiedene Mineral- und 34 Heilwässer sowie zahlreiche Mineralbrunnen-Erfrischungsgetränke ab. Mit rund 12.500 Arbeitnehmern sind sie wichtige Arbeitgeber der Ernährungsindustrie. Seit dem Zusammenschluss des Verbandes Deutscher Heilbrunnen e.V. mit dem VDM vertritt der Verband vollumfänglich die Interessen der deutschen Heilbrunnen.

Der VDM setzt sich mit großem Engagement dafür ein, den hohen Status des Heilwassers zu bewahren. Dabei steht die Gestaltung der Rahmenbedingungen für die Vermarktung von Heilwasser ebenso im Fokus wie die rechtlichen Aspekte, die wissenschaftliche Grundlagenarbeit und die verbandliche Heilwasser-PR. Das durch die Heilwasser-PR vermittelte Wissen über die gesundheitlichen Wirkungen der Heilwässer sowie die Aktivitäten im Rahmen der Heilwasser-Forschung kommen auch der Brunnenbranche insgesamt zugute.

Als Dienstleister steht der VDM den Brunnenbetrieben zu arzneimittelrechtlichen Fragen sowie bei Fragen zur Überwachung hilfestellend zur Seite. Um die Mitglieder praxisorientiert zu unterstützen, werden vom VDM auch regelmäßig GMP-Fortbildungsseminare organisiert, so dass Mitarbeiter in Schlüsselstellungen der Heilbrunnen ihrer Verpflichtung zur GMP-Weiterbildung in eigener Verantwortung nachkommen können. Außerdem erarbeitet der VDM fortlaufend standardisierte Verfahrensanweisungen (SOPs – Standard Operating Procedures) zur Verwendung durch die Heilbrunnen. Der Besuch der GMP-Schulung wurde in 2019 auch den Mitgliedern des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. (DHV) ermöglicht.

Der VDM verfügt über eine umfassende Datenbank über Studien zu den Wirkungen der einzelnen Inhaltsstoffe der Heil- und Mineralwässer. Die Forschungsergebnisse, die aus einer fortlaufend in internationalen Datenbanken durchgeführten Literaturrecherche hervorgehen, werden gesichtet, zusammengefasst und bewertet. Sie werden in Form von Übersichtsartikeln (Reviews) in Fachzeitschriften publiziert sowie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des VDM rege genutzt. Außerdem werden die wichtigsten Ergebnisse der Literaturlauswertung mit Kurzzusammenfassung in deutscher Sprache auf der Heilwasser-Website www.heilwasser.com

eingestellt. Gleichzeitig fließen besonders interessante Studien in den Heilwasser-Newsletter des VDM ein. Die Literaturrecherche wird vom Kompetenzzentrum Mineral- und Heilwasser (KMH, <https://www.kmh.uni-hannover.de/>), das am Institut für Lebensmittelwissenschaft und Humanernährung an der Leibniz Universität Hannover angesiedelt ist, durchgeführt.

Zur Sicherstellung der wissenschaftlichen Evidenz von Erkenntnissen über Mineral- und Heilwässer fördert der VDM außerdem ernährungsphysiologische Studien, die in Kooperation mit Mitgliedsunternehmen durchgeführt werden. Die Ergebnisse der jüngsten Studien bspw. zur Bioverfügbarkeit von Calcium und Magnesium sowie der ernährungsphysiologischen Wirkung von Hydrogencarbonat auf den Säure-Basen-Status des Menschen sind in hochrangigen internationalen Publikationen erschienen und wurden teilweise mit Preisen ausgezeichnet. Um Heilwasser stärker in der Ernährungsberatung und -therapie zu verankern, initiierte der VDM auch in 2019 Vorträge über Heilwasser auf verschiedenen Ernährungs-Kongressen vor wissenschaftlichem Fachpublikum.

Durch den Beitritt des VDM zum DHV sowie zur Vereinigung für Bäder- und Klimaheilkunde e.V. (VBK) soll insbesondere der wissenschaftliche Austausch intensiviert werden. Frau Dr. Wüstefeld-Würfel folgte der Einladung, den Auftaktvortrag auf der 58. Frühjahrstagung der Arbeitsgemeinschaft Naturwissenschaft und Technik der VBK im Jahr 2019 zu halten und berichtete u.a. über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Heilwasser in der Ernährungstherapie. In intensiver und erfolgreicher Zusammenarbeit des Ausschusses für Begriffsbestimmungen (DHV) und dem Ausschuss für Heilwasser (VDM) wurde der Abschnitt 6 „Heilbrunnenbetriebe“ der Begriffsbestimmungen/Qualitätsstandards für Heilbäder und Kurorte, Luftkurorte, Erholungsorte sowie für Heilbrunnen und Heilquellen neu verfasst und 2019 im Gesamtwerk durch den DHV veröffentlicht. Auch zu rechtlichen Fragestellungen in Bezug auf Heilwasser steht der VDM mit dem DHV im fortlaufenden und regen Austausch.

(Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.)

5.2.3 Deutscher Heilstollenverband e.V.



Deutscher
Heilstollen
Verband

Präsidentin:

Petra Schupp, Bürger-
meisterin Stadt Neubulach

Mitglieder:

10 Heilbäder und Kurorte

Speläotherapiesymposium in Ostrov u Macochy, Tschechien:

Vom 24.10.2020-26.10.2020 fand ein internationales Speläotherapie-Symposium in Ostrov u Macochy (Tschechien) statt. Teilnehmer der Veranstaltung kamen aus Tschechien, Polen, Rumänien, Ungarn, Italien, Russland und Deutschland.



Speläotherapie in der Cisarska-Höhle:
Diese Höhle wird ausschließlich für die Speläotherapie benutzt und ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Nachdem über viele Jahre kaum noch Kontakt mit den Speläotherapiezentren anderer Länder bestand, war dieses Treffen ein freudiger und interessanter Austausch. Nachdem die wissenschaftlich begründete Speläotherapie in Deutschland in der Kluterthöhle (Ennepetal) unter der Leitung von Dr. Spannagel 1949 ihren Anfang genommen hat, bestand jetzt ein großes Interesse an der weiteren Entwicklung besonders in Deutschland. Dabei fanden die Kriterien zur Zertifizierung eines Heilstollen in Deutschland



Ruhebereich in der Cisarska-Höhle.

land und die Ulmer Heilstollenstudie (Gaus 2010) besonderes Interesse.

Veranstaltet wurde das Symposium von dem Speläotherapiezentrum für Kinder in Ostrov u Macochy. Frau Dr. Jarmila Uberhuberová, Chefärztin des Krankenhauses, zeigte sich als überaus engagierte Leiterin der Veranstaltung. Dem Krankenhaus stehen zwei natürliche Tropfsteinhöhlen mit riesigen natürlichen Hallen für die Therapie zur Verfügung. Täglich nehmen 2 Gruppen mit je 30 Kindern an der Therapie teil, mit jeweils 90 Minuten intensiver Bewegung und 90 Minuten Ruhezeit. Hauptsächliche Indikationen sind Asthma, Infektanfälligkeit und Allergien der Atemwege.

Auch in Zlate Hory (Tschechien) und in Wieliczka (Polen) ist die Speläotherapie zu einer physikalischen Therapiemethode mit breiter Akzeptanz und hoher Professionalität herangereift. Mehrfach wurde der Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit in der Zukunft ausgedrückt.

(Deutscher Heilstollenverband e.V)

5.3 Fördermitglieder

Europäische Stiftung für Allergieforschung e.V. ECARF / ECARF Institute GmbH



Stiftungsvorsitzender:
Prof. Dr. med. Dr. h.c. **Torsten Zuberbier**



GmbH-Geschäftsführerin:
Sylvia Becker

Die gemeinnützige Europäische Stiftung für Allergieforschung (ECARF) will erreichen, dass Menschen mit Allergien bei Alltagsfragen und Therapieoptionen die bestmögliche Aufklärung und Versorgung erhalten. ECARF setzt sich ein für die Integration von Menschen mit Allergien und den verantwortungsbewussten Umgang mit Allergien und Allergenen. Auf bundes- und

landespolitischer Ebene engagiert sich die Stiftung dafür, dass das nötige Bewusstsein für Allergien entsteht und Verbesserungen in Angriff genommen werden.

Die Stiftung ECARF hat 2006 das ECARF-Qualitätssiegel für allergikerfreundliche Produkte und Dienstleistungen etabliert. Seit der ersten Siegelvergabe hat ECARF bereits Tausende Produkte und Dienstleistungen weltweit ausgezeichnet, darunter auch Kommunen und Unterkünfte.

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. (DHV) und die Europäische Stiftung für Allergieforschung (ECARF) arbeiten bei der Zertifizierung allergikerfreundlicher Kommunen zusammen. In zertifizierten Kommunen gibt es nicht nur geprüfte allergikerfreundliche Unterkünfte, sondern auch allergikerfreundliche Gastronomie und Einzelhandel. So werden Angebote geschaffen, die Menschen mit Allergien das Leben erleichtern und neue Perspektiven für den Alltag eröffnen.

Produkte und Services, die ECARF zertifiziert, haben sich voll auf die Bedürfnisse von Allergikern eingestellt. Ein unabhängiger Beirat aus 15 international führenden Wissenschaftlern und Technikern hat Kriterien entwickelt, die für verschiedene Produktgruppen gelten. Die Kriterien werden regelmäßig auf den neuesten Stand der Wissenschaft gebracht. Ein Produkt erhält das Siegel, wenn durch Gutachten, Studien und Prüfungen nachgewiesen werden kann, dass die Kriterien erfüllt sind. Mit dem Zertifizierungsprozess ist ECARF Institute beauftragt, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stiftung.

6. Aus der Gremienarbeit

6.1 Ausschuss für Begriffsbestimmungen, Standardisierung und Prädikatisierung

Ausschussvorsitz: Dr. Lorenz Eichinger (VBK)

Stv. Ausschussvorsitz: Fritz Link, Präsident Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.

Mitglieder:

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Fritz Link
Gesundheits- und Kurorteverband Brandenburg e.V.	Dr. Christian Kirchner
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Günter Göpfert
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Annette Rösler
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Heinz Gustav Wagener
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	N.N.
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Hans-Jürgen Kütbach
Thüringer Heilbäderverband e.V.	Michael Brodführer
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Dr. Lorenz Eichinger
	Prof. Dr. Dr. Jürgen Kleinschmidt
	Prof. Dr. André-Michael Beer
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.	Dr. Marion Wüstefeld-Würfel
Deutscher Heilstollenverband e.V.	Petra Schupp

Ständige Gäste:

Verband der Ersatzkassen (vdek) e.V.	Klaus Gerkens
Deutscher Tourismusverband e.V.	Norbert Kunz
Deutscher Wetterdienst	Elke Isokeit
Vertreter der Landesministerien	

Am 01.10.2019 fand die Sitzung des Ausschusses für Begriffsbestimmungen, Standardisierung und Prädikatisierung statt.

Turnusmäßig fand die Wahl des Ausschussvorsitzenden und dessen Stellvertreter statt. Sowohl Herr Dr. Lorenz Eichinger als auch Herr Fritz Link wurden erneut zum Vorsitzenden und zum stellvertretenden Vorsitzenden wiedergewählt.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Sitzung war das Thema „Kur- und Heilwald“. In der Bevölkerung gewinnen Wald und Natur zunehmend an Bedeutung als Erholungs- und Erlebnisräume. Für die Heilbäder und Kurorte in Deutschland ist der Wald eine wichtige Ressource. Sie dient dem Erhalt des durch Erfahrung bewährten Bioklimas, der Sicherung einer ausreichenden Luftqualität und der therapeutischen Nutzung nicht nur über die ausgewiesenen Terrainkurwege. Die Heilbäder und Kurorte in Deutschland bieten sich daher als natürlicher Partner an, das Klima deutschlandweit zu schützen. Darüber hinaus gibt es auf Landesebene Projekte, den Wald zur Prävention und für medizinisch-therapeutische Zwecke zu nutzen. So konnte beispielsweise in Mecklenburg-Vorpommern bereits 2017 bundesweit der erste Kur- und Heilwald per gesetzlicher Verordnung ausgewiesen werden. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse der Ausschussberatung konnte eine gemeinsame Erklärung der Mitglieder des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. im Rahmen des Bädertages 2019 in Bad Arolsen verabschiedet werden. Ziel ist es, die Bestrebungen auf Landesebene weiter voranzutreiben. Hierzu sollen Aktivitäten gebündelt werden, um gemeinsame Qualitätsstandards basierend auf den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu entwickeln. Forderung der Mitglieder des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. ist: „Damit Verbraucher, Patienten und Gäste ein Merkmal zur Qualitätsorientierung haben, dürfen Kur- und Heilwälder nur im Zusammenhang der staatlich prädikatisierten Heilbäder, Kurorte, Seebäder, Luftkurorte und Erholungsorte ausgewiesen werden.“

Darüber hinaus wurde an der Weiterentwicklung der im Juni 2019 gedruckten Fassung der 13. Auflage der Begriffsbestimmungen gearbeitet. Ergebnis war, dass der Mitgliederversammlung Änderungen hinsichtlich der „Bauleitplanung gewerbliche Bauflächen“, „Tätigkeit Badearzt“, „Hygieneuntersuchungen“, „Wanderwege Seebad“ und „Terrainkurwege“ empfohlen werden konnten. Diese wurden einstimmig von der Mitgliederversammlung in Bad Arolsen verabschiedet. An dieser Stelle soll insbesondere auf die Entscheidung hingewiesen werden, dass nun nicht mehr auf die Niederlassung abgestellt wird, sondern die Tätigkeit von mindestens einem rechtlichen zugelassenen Kur- oder Badearzt in einem höher prädikatisierten Heilbad oder Kurort ausreicht. Wobei darauf hinzuweisen ist, dass mit „Tätigkeit“ die physische Tätigkeit vor Ort verstanden werden soll.

Weitere Themen waren die Änderung der Kurortgesetze in Baden-Württemberg und in Brandenburg, die Länderarbeitsgruppe Prädikatisierung des Bund-Länder-Ausschusses Tourismus, die Richtlinie VDI 3787 Blatt 10 sowie die Änderung der Verwaltungspraxis des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) bzgl. der Spezifikationen und Deklaration für Heilwasser. Hinsichtlich der Entwicklung im BfArM befürchteten die Ausschussmitglieder, dass die Individualität der Heilwässer schwindet, so dass es dringend geboten ist, weiter zu intervenieren. Ferner setzt sich der Ausschussvorsitzende mit großem Engagement bei den Behörden dafür ein, dass Heilwässer als zulassungsfreies Arzneimittel nicht die kostenintensiven Verfahren der Pharmaindustrie nach dem Arzneimittelgesetz bzw. dem Medizinproduktegesetz durchlaufen müssen.

6.2 Ausschuss für Europaangelegenheiten

Ausschussvorsitz: Hans-Jürgen Kütbach, Vorsitzender Heilbäderverband
Schleswig-Holstein e.V.

Stv. Ausschussvorsitz: Dr. Christoph Hoffmann, MdB

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Fritz Link
Gesundheits- und Kurorteverband Brandenburg e.V.	Rolf-Dietrich Dammann
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Dr. Dirk Thom
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Dr. Karin Lehmann
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Martin Völz
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	Dr. Michael Vesper
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Hans-Jürgen Kütbach
Thüringer Heilbäderverband e.V.	Johannes Hertwig
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Herbert Renn
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.	N.N.
Deutscher Heilstollenverband e.V.	Petra Schupp

In der Sitzung am 16.04.2019 wurde Herr Hans-Jürgen Kütbach in seiner Funktion als Ausschussvorsitzender wiedergewählt. Herr Dr. Christoph Hoffmann, MdB gehört dem Ausschuss weiterhin als Gast an und wurde als stellvertretender Ausschussvorsitzender bestätigt.

Nach dem Zugeständnis des Europäischen Heilbäderverbandes, den Mitgliedsbeitrag für den Deutschen Heilbäderverband e.V. zu reduzieren und der Entscheidung, weiterhin Mitglied im Europäischen Heilbäderverband zu bleiben, beschäftigte sich der Ausschuss u.a. mit der Ausgestaltung der Zusammenarbeit. Hierfür wird u.a. ein Fragenkatalog entwickelt werden, der an den Europäischen Heilbäderverband gesendet werden soll, in dem die Erwartungen des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. an den EHV enthalten sind.

Im Hinblick auf die Europawahlen wurden Wahlprüfsteine vom Deutschen Heilbäderverband e.V. erstellt, die an die Parteien der Kandidaten gesendet wurden. Die Ergebnisse wurden in einer Synopse zusammengefasst und den Mitgliedern des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. zur Verfügung gestellt.

An den Vorstandssitzungen und der Mitgliederversammlung des Europäischen Heilbäderverband nahmen Vertreter bzw. Delegierte des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. teil. Der nächste Jahreskongress wird voraussichtlich in Moravske Toplice, Slowenien vom 16. bis 18. September 2020 stattfinden.

(Hans-Jürgen Kütbach, Ausschussvorsitzender)

6.3 Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen

Ausschussvorsitz: Arne Mellert, Geschäftsführer
Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.
Stv. Ausschussvorsitz: Matthias Strejc, Bürgermeister Bad Frankenhausen
(Thüringer Heilbäderverband e.V.)

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Arne Mellert
Gesundheits- und Kurorteverband Brandenburg e.V.	Rolf-Dietrich Dammann
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Almut Boller
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Jörn Fenske
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Dr. Maik Fischer
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	Matthias Hollmann
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Hans-Jürgen Kütbach
Thüringer Heilbäderverband e.V.	Matthias Strejc
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Herbert Renn
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.	N.N.
Deutscher Heilstollenverband e.V.	Petra Schupp

Sitzungstermine: 23.01.2018, 04.06.2018, 16.08.2018, 08.07.2019, 15.10.2019

Aufgabenbereiche:

Die Hauptaufgabe aller Ausschüsse des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. besteht in der Aufarbeitung konkreter Sachverhalte, der Ausarbeitung von Vorlagen zur Entscheidungsfindung durch den Vorstand, die damit verbundene Ausarbeitung von Beschlussvorschlägen sowie die Bearbeitung von Fragestellungen der Mitgliedsverbände, die seitens des Vorstandes über die Geschäftsstelle des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. an die Ausschüsse herangetragen werden.

Ausschussarbeit:

Im Jahr 2018 hat sich der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. schwerpunktmäßig um folgende Fragestellungen/Aufgabenbereiche gekümmert und die entsprechenden Entscheidungsgrundlagen für den Vorstand bzw. die Mitgliederversammlung erarbeitet:

- Überführung des WGB in eine GmbH
- Änderung der Satzung, der Beitragsordnung, des Gesellschaftervertrags
- Information und Aussprache zu den Meldungen der einzelnen Landesheilbäderverbände bezogen auf die für die Beitragsbemessung des Jahres 2018 maßgebliche Mitgliederanzahl (Antrag NRW HBV vom 09.01.2018)
- Reduzierung des EHV-Mitgliedsbeitrags des Deutschen Heilbäderverbandes e.V.
- Ergebnis der Kassenprüfung 2017 des Deutschen Heilbäderverbandes e.V.
- Rechnungsabschluss 2017 des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. / Jahresabschluss 2017 der Deutschen Kurortegesellschaft mbH
- Auswertung der Kontenblätter – Beratung über den Haushalt 2019 des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. / Vorberatung über den Wirtschaftsplan 2019 der DKG
- Beratung über bestehende Mitgliedschaften des Deutschen Heilbäderverbandes e.V.
- Beratung über Neuaufnahmen von Mitgliedern

- Beratung über den Stellenplan des Deutschen Heilbäderverbandes e.V.
- Beratung über die Zukunft des Deutschen Heilbäderverbandes e.V.

Fragestellungen:

- Zukünftige Ausrichtung des Bundesverbandes
- Fortführung der GmbH

Ausschussarbeit:

Im Jahr 2019 hat sich der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. schwerpunktmäßig um folgende Fragestellungen / Aufgabenbereiche gekümmert und die entsprechenden Entscheidungsgrundlagen für den Vorstand bzw. die Mitgliederversammlung erarbeitet:

- Deutscher Heilbäderverband e.V.: Rechnungsabschluss 2018 – Auswertung der Kontenblätter – Nachtragshaushalt 2019 – Haushalt 2020
- Deutsche Kurortgesellschaft mbH: Jahresabschluss 2018, Stand Umsetzung Businessplan 2019
- Änderung der Beitragsordnung und Satzung
- Zukunft des Deutschen Heilbäderverbandes e.V.

Fragestellungen:

- Erhalt des Bundesverbandes

(Arne Mellert, Ausschussvorsitzender)

6.4 Ausschuss für PR & Kommunikation

Ausschussvorsitz: **Almut Boller**, Geschäftsführerin
Hessischer Heilbäderverband e.V.

Stv. Ausschussvorsitz: **Annette Rösler**, Geschäftsführerin
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Dieter Wohlschlegel
Gesundheits- und Kurortverband Brandenburg e.V.	Nicole Schlenger
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Almut Boller
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Annette Rösler
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Anna-Magdalena Bilski
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	Kathrin Quandt
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Anna Kühn
Thüringer Heilbäderverband e.V.	Regina Nordhauß
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Tobias Bielenstein
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.	N.N.
Deutscher Heilstollenverband e.V.	Petra Schupp

Dem Ausschuss für PR & Kommunikation im Deutschen Heilbäderverband (DHV) sind in den vergangenen Jahren zwei herausragende Vorhaben gelungen. In einer intensiven und hervorragenden Zusammenarbeit konnte die Marke „DIE KUR“ entwickelt und so die Tradition neu begründet werden. Damit hält der Deutsche Heilbäderverband einen wert- und nachhaltigen „Kern“ in seinen Händen. Dieser Kristallisationspunkt ist das Zentrum für vielfältige Aktivitäten, die das Kur- und Bäderwesen in Deutschland stärken und sichern. Ein weiterer Meilenstein des Ausschusses für PR & Kommunikation war die Entwicklung des Kommunikationskonzeptes, das die Basis für die Kommunikationspolitik des Deutschen Heilbäderverbandes bildet. Zu dem weiteren vielfältigen Themenspektrum des Ausschusses für PR & Kommunikation zählten unter anderem die DZT-Leitkurorte, die Broschürenwelt des DHV sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oder auch die Konzeption einer Imagekampagne.

Im Ausschuss für PR & Kommunikation kommt das Fachwissen aus den verschiedensten Bereichen des Kur- und Bäderwesens zusammen. Die hohe Fachkompetenz in Verbindung mit der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit ist eine hervorragende Grundlage, um weitere Projekte zu entwickeln. Es ist der gemeinsame Wunsch des Teams den Deutschen Heilbäderverband weiterhin zu stärken und sich aktiv zum Wohle der deutschen Bäderfamilie einzubringen.

Turnusgemäß standen auch für den Ausschuss für PR & Kommunikation Wahlen an, bei denen Almut Boller, Hessischer Heilbäderverband, als Vorsitzende bestätigt und Annette Rösler, Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern, als stellvertretende Vorsitzende gewählt wurde.

Für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit danken wir unserer Präsidentin Brigitte Goertz-Meissner und allen Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle.

(Almut Boller, Ausschussvorsitzende)

6.5 Ausschuss für Seeheilbäder, Seebäder und Thalasso

Ausschussvorsitz: Dr. Karin Lehmann, Drei Kaiserbäder Usedom,
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Stv. Ausschussvorsitz: Georg Römer, St. Peter-Ording,
1. Stv. Vorsitzender Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.

Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Annette Rösler Dr. Karin Lehmann N.N.
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Andreas Eden Erwin Krewenka Wilhelm Loth
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Hans-Jürgen Kütbach Georg Römer Anna Kühn
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Prof. Dr. Dr. Jürgen Kleinschmidt

Im Mittelpunkt der Arbeit des Ausschusses für Seeheilbäder, Seebäder und Thalasso standen im zurückliegenden Kalenderjahr folgende Themenschwerpunkte:

1. Diskussion zu den Qualitätskriterien in Seeheilbädern/Seebädern
2. Thalassotherapie an Nord- und Ostsee verbunden mit der Frage nach der Einführung eines Thalasso-Siegels (Grundlage - Begriffsbestimmungen)
3. Erste Auswertung des Fragebogens zur Spezifizierung des Themas „*Gesundheit am Meer*“ (Stand der Prädikatisierung/USP/Entwicklungspotentiale/Profilschärfung usw.)
4. Badearztproblematik – Prüfung der Weiterbildungsanforderungen in den Ländern
5. Thematik AMG/MPG (Zulassungsanforderungen der jeweiligen Landesbehörden)
6. Informationsaustausch zur Mitgliedergewinnung
7. Kurtaxproblematik unter dem Gesichtspunkt einer Vereinheitlichung der Abgabenordnung

Aktuell sind 15 Seeheilbäder und 10 Seebäder der Ostsee und 4 Nordseeheilbäder sowie 1 Nordseebad Mitglied beim Deutschen Heilbäderverband e.V. Von diesen 30 Orten weisen 5 eine zusätzliche Prädikatisierung auf.

Frau Lemkemeyer vom Landesheilbäderverband Niedersachsen informierte dazu in der Sitzung, dass der Landesverband Schleswig-Holstein wieder einige Seeheilbäder und Seebäder als Mitglieder neu gewonnen konnte.

Die Aufnahme von Thalasso in die Begriffsbestimmungen des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. wurde von allen Ausschussmitgliedern sehr lobend hervorgehoben (Thalasso als „seriöse Heildisziplin“). Die Einforderung eines Thalasso-Siegels (z.B. die Zertifizierung für Nordsee als „Thalasso-Nordseeheilbad“) wurde sehr positiv diskutiert, auch unter dem Aspekt der Einhaltung der ausgewiesenen Qualitätsstandards. Hier gilt es jedoch noch Positionen abzugleichen.

Zum Thema „Gesundheit am Meer“ wurde signalisiert, dass eine gegenseitige Vernetzung zu bestimmten Themen sehr hilfreich und effektiv wäre wie die Aus- und Weiterbildung gesundheitsspezifischer Berufsbilder (Bsp. Thalasso- oder Klimatherapeuten) wechselweise an Nord- und Ostsee oder der Austausch über eine eigene Online-Plattform.

Ein intensiverer Gesprächsaustausch wird auch gewünscht, wenn es um die Errichtung von innovativen Kur- und Gesundheitseinrichtungen der Zukunft geht. „Alte Seebäder neu erleben“ – Tradition und Moderne – wo liegen unsere Chancen im Wettbewerb?

Erstmals wurde eine Fragebogenaktion in Form einer schriftlichen Exploration durchgeführt. Das Ziel dieser Erfassung bestand darin, aktuelle Daten von den Mitgliedern zu erfassen wie Bettenkapazität, Übernachtungszahlen, Prädikatisierung - Qualitätsstandards, Angaben zum Gästeklientel aber auch Fragen zur inhaltlichen Ausrichtung/Neuausrichtung der Seebäder und Seeheilbäder, der Marke „Thalasso“ als gemeinsame Marke, die Wichtigkeit eines gemeinsamen Ausschusses der Bäder an Nord- und Ostsee oder besondere Entwicklungspotentiale dieser Bädergemeinschaft.

Die abschließende Darstellung aller Befragungsergebnisse erfolgt in der nächsten Ausschusssitzung.

Bei der turnusmäßigen Wahl der/des Ausschussvorsitzenden/Stellvertreter wurde Frau Dr. Karin Lehmann in ihrer Funktion als Vorsitzende des Ausschusses für Seebäder und Seeheilbäder bestätigt und Herr Georg Römer (SH) als Stellvertreter gewählt.

(Dr. Karin Lehmann, Ausschussvorsitzende)

6.6 Ausschuss für Sozialrecht

Ausschussvorsitz: bis Okt. 2019: **Sen.eh. Prof. Rudolf Forcher**, Bad Waldsee, Ehrenpräsident Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.,
Nachfolger: **Dr. Norbert Hemken**, Bad Zwischenahn, Vorsitzender Heilbäderverband Niedersachsen e.V.

Stv. Ausschussvorsitz: N.N.

Mitglieder:

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Fritz Link
Gesundheits- und Kurorteverband Brandenburg e.V.	Petra Pravemann
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Frank Hix
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Dr. Dirk Gramsch
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Dr. Norbert Hemken
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	N.N.
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Hans-Jürgen Kütbach
Thüringer Heilbäderverband e.V.	N.N.
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Michael Skorzak

Der Ausschuss wurde in seiner Arbeit von Frau Dr. Sabine Meissner unterstützt. Die Präsidentin, Frau Brigitte Goertz-Meissner, vertrat in Gesprächen in den für die Sozialpolitik zuständigen Ministerien und maßgeblichen Mitgliedern der Parteien die sozialpolitischen Interessen des Verbandes. Der Vorsitzende pflegte die Kontakte zu den Sozialversicherungsträgern.

Im Berichtszeitraum fand eine Sitzung des Ausschusses in Baden-Baden statt. In ihr wurde die aktuelle Gesetzgebung reflektiert und das Gespräch mit der Direktionsebene der Deutschen Rentenversicherung Bund und Vertretern der regionalen Rentenversicherungsträgern vorbereitet. Der Berichterstatter steht aus terminlichen Gründen ab Herbst 2019 nicht mehr als Vorsitzender des Ausschusses zur Verfügung. Als neuer Vorsitzender wurde Dr. Hemken gewählt. Die Position des Stellvertreters konnte bisher nicht besetzt werden

Im Spitzengespräch mit Frau Direktorin Brigitte Gross, der leitenden Ärztin, Frau Dr.med. Weinbrenner, dem 1. Direktor der DRV Westfalen, Herrn Thomas Keck sowie weiteren Vertretern der DRV Bund und der regionalen Rentenversicherungsträgern wurden die Antrags- und Bewilligungspraxis der DRV erläutert. Dabei wurde deutlich, dass das Budget nur von wenigen regionalen Trägern ausgeschöpft wird und Prognos beauftragt wurde, in einer Studie die Gründe für spürbar werdende Antragsrückgänge zu eruieren. Darüber hinaus wurden die teilweise unterschiedlichen Auffassungen zwischen der DRV und den Rehakliniken zu den auszugswise aufgeführten Themen diskutiert:

- einheitliche Praxis innerhalb der DRV bei MBOR, Betsi und U 45,
- Kriterien für die Akzeptanz des Wunsch- und Wahlrechts durch die DRV,
- Praxis der DRV bei der Einrichtungsauswahl und Belegungssteuerung,
- Einbeziehung der DRV-eigenen Kliniken in die vergleichende Gewichtung bei der Belegung,
- ab welchem Qualitätsindex (0,0 -1,0) wird die Belegung von Vertragskliniken eingestellt?
- werden und in welchem Umfang die regional unterschiedlichen Vergütungs- und Kostenstrukturen im beabsichtigten neuen Vergütungssystem Berücksichtigung finden?
- gelten mögliche Einheitspreise auch für DRV-eigene Kliniken?
- was spricht gegen die Einrichtung einer Schiedsstelle auf Bundesebene?
- wie steht die DRV zu einer gesetzlichen Regelung des Zulassungsverfahrens durch das BMAS?
- welche Datenschutzgründe sprechen gegen die digitale Übermittlung der Patientenakte?
- in welcher Form und in welcher Zeitschiene wird die Rehabilitation in die Digitalisierungsstrategie der DRV einbezogen?
- ein Richtwert beim Stellenschlüssel wäre angesichts der teilweise sehr schwierige Personalgewinnung eine notwendige zeitliche Überbrückungshilfe.

(Sen. eh. Prof. Rudolf Forcher, Ausschussvorsitzender)

6.7 Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung

Ausschussvorsitz: Prof. Dr. med. André-Michael Beer,
Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V.

Stv. Ausschussvorsitz: bis Okt. 2019: Dr. Lorenz Eichinger, Vereinigung für
Bäder- und Klimakunde e.V. und Dr. Johannes Naumann,
Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.

Nachfolger: Prof. Dr. Dr. Jürgen Kleinschmidt, Vizepräsident
Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V.

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Dr. med. Johannes Naumann
Gesundheits- und Kurorteverband Brandenburg e.V.	Dr. Christian Kirchner
Hessischer Heilbäderverband e.V.	N.N.
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Prof. Dr. med. Karin Kraft
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Dr. Maik Fischer
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	N.N.
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	N.N.
Thüringer Heilbäderverband e.V.	Thomas Weigelt
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Prof. Dr. med. André-Michael Beer
	Dr. Lorenz Eichinger
	N.N.
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.	Dr. Marion Wüstefeld-Würfel
Deutscher Heilstollenverband e.V.	Petra Schupp

Im Zeitalter der evidenzbasierten Medizin wird gefordert, dass möglichst jede therapeutische Entscheidung auf der besten verfügbaren Evidenz beruht. Die dort gültigen Regeln gelten auch für das Kurwesen und seine ortsgebundenen Heilmittel. Da in öffentlichen und fachlichen Diskussionen zum Kurwesen immer wieder der Eindruck entsteht, es gäbe kaum einen wissenschaftlichen Nachweis für die ortsgebundenen Heilmittel, also auch für die Moortherapie, wurde vom Ausschuss eine Übersicht zur Wirksamkeit der Moortherapie unter Einschluss der jeweiligen Evidenzkategorie für die verschiedenen Anwendungsbereiche der Moortherapie erstellt. Aus der Recherche geht hervor, dass die indikationsspezifische Wirksamkeit der Moortherapie bei Arthrose, Rheuma, degenerativen und entzündlich rheumatischen Erkrankungen zum Teil mit unerwartet hohen Evidenzkategorien als belegt gelten kann. Damit verfügen einige Heilbäder, und das dort angewendete Moor, über einen hohen wissenschaftlichen Hintergrund für seine Anwendungen.

Nur wenn den deutschen Heilbädern und Kurorten diese Fakten bekannt sind, können sie selbstbewusst richtig argumentieren und mit Überzeugungskraft das ortsgebundene Heilmittel „Moor“ erfolgreich in der medizinischen Versorgung positionieren. Das Thema steht daher in enger Verbindung zu den Gesundheitsstandorten und stärkt darüber hinaus die Kompetenz der deutschen Heilbäder und Kurorte, die allzu oft vergessen, dass ihre ortsgebundenen Heilmittel ihre Kernkompetenz darstellen.

Diese Ergebnisse wurden im Jahre 2018 in der Zeitschrift „Physikalische Medizin, Rehabilitationsmedizin, Kurortmedizin“ im Thieme Verlag veröffentlicht (Beer AM; Kleinschmidt J; Jagenburg L (2018) Zur Wirksamkeit der kurörtlichen Heiltorftherapie: eine Literaturübersicht aus neueren Veröffentlichungen. Phys Med Rehab Kuror 28: 365-371).

Die weitere Arbeit des Ausschusses wird neben Torf, Sole, Radon, die bereits hinsichtlich der Evidenz untersucht wurden, noch die ortsgebundenen Heilwässer einbeziehen. Aufgrund der veränderten Strukturen des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. ist aber die medizinische Forschung sowohl hinsichtlich der finanziellen Förderung als auch der personellen Besetzung insbesondere des Ausschusses für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung (AfWFE) sehr wenig repräsentiert. Es ist daher eine stärkere Vertretung von Wissenschaftlern im Ausschuss zu fordern. Weiterhin ist ein stärkerer Austausch zwischen dem AfWFE und dem Ausschuss für Begriffsbestimmungen (AfBb) notwendig. Ziel ist es Ärzte und Wissenschaftler in den einzelnen Bundesländern auf Augenhöhe und kollegialer Ebene anzusprechen, um sie für Mitarbeit in den Fachausschüssen zu gewinnen. Anregung den Ausschuss mit Wissenschaftlern und Ärzten zu besetzen. Kommunikation muss über die Landesverbände erfolgen. Dies ist ohne Finanzierung aber nur sehr begrenzt möglich.

Diese Punkte wurden bei einem Besuch des früheren Geschäftsführers, Herrn Zimmermann, im Juli 2019 in Hattingen-Blankenstein besprochen.

Am 9. Oktober 2019 erfolgte die turnusmäßige Wahl des Ausschussvorsitzenden und seines Stellvertreters. Hierzu traf sich der Ausschuss in der Klinik für Naturheilkunde in Hattingen-

Blankenstein. Herr Prof. Beer wurde erneut einstimmig als Ausschussvorsitzenden wiedergewählt, Prof. Dr. Dr. Kleinschmidt zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Ziel und Aufgabe des Ausschusses ist es, dem Deutschen Heilbäderverband mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln und Ressourcen effizient zuzuarbeiten, um somit gute Entscheidungsgrundlagen für diesen zu ermöglichen.

(Prof. Dr. med. André-Michael Beer, Ausschussvorsitzender)

6.8 Ausschuss für Heilklimatische Kurorte



Vorsitzender: **Maximilian Hillmeier**,
Tourismusdirektor Bad Hindelang
Geschäftsführerin: **Asli Noyan**,
Sachgebietsleiterin Tourismus Bad Lippspringe

Heilklimatische Kurorte: Gesundheit im besten Klima Deutschlands

Der Verband der Heilklimatischen Kurorte Deutschlands e.V. ist ein starker Partner der rund 50 im Verband organisierten Orte. Diese stehen neben Kur und REHA vor allem für den Gesundheitsurlaub am Kurort. Denn Heilklima ist etwas ganz Besonderes! Das Prädikat „Heilklimatischer Kurort“ erhält nur, wer die therapeutische Wirksamkeit des Klimas und eine dauerhaft reine Luft wissenschaftlich belegen kann. Das Alleinstellungsmerkmal eines – insbesondere im Hochsommer – verträglichen Bioklimas bieten nur die Heilklimatischen Kurorte! Heilklima zeichnet sich zudem neben hoher Luftreinheit und niedriger Wärmebelastung durch schwache Nebelbildung und hohe UV-Strahlung aus. Darüber hinaus sind Heilklimatische Kurorte wegen ihrer Hochgebirgslage oder Höhenlage in den Mittelgebirgsregionen oftmals Rettungsinseln für Allergiker. Dabei können sie vor allem in der aktuellen Feinstaubdiskussion punkten. Das verdeutlicht die steigende Präsenz dieses Themas. So kommen unter dem Begriff „Feinstaub“ aktuell bei Google 4,3 Mio. Artikel. Denn Feinstaub fördert unter anderem auch die Zunahme von Allergien. Hier haben die Heilklimaten ein erstklassiges Argument dagegen, nämlich die „Entschlackung der Atemwege“.

Premium Class der Heilklimatischen Kurorte:

Nach den Wellness-Kriterien des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. muss Qualität am Kurort für den Gesundheitsgast vor allem spürbar und erlebbar sein. Denn Natur und Gesundheit sind aktuell beim Werteindex der Deutschen auf den ersten Plätzen! Deswegen gehören schon jetzt 16 der 50 Heilklimatischen Kurorte im Verband zur Gruppe der „Premium-Class“ und bieten Heilklima der Extraklasse. Neben dem Engagement für ein gesundes Klima kümmern sich diese Orte auch noch in vielen anderen Bereichen um den Erhalt der Natur. Beispielsweise verwenden sie vorrangig heimische Produkte, um die eigene Landschaft zu schützen und um den sonst bei langen Transporten anfallenden CO₂-Ausstoß zu verhindern. Durch besondere Angebote z.B. im ÖPNV wollen sie ihren Gästen einen möglichst sanften und naturnahen Tourismus ermöglichen. Außerdem bemühen sich die Orte der Premium-Class den höchsten Ansprüchen an Service und Gastlichkeit gerecht zu werden. Ihre Erfahrungen geben sie auch an andere Mitglieder des Verbandes weiter, denn es ist das erklärte Ziel, möglichst viele Heilklimatische Kurorte in die Premium-Kategorie zu überführen.

Wichtige Projekte auf den Weg gebracht:

Auf der Frühjahrstagung 2019 in Gersfeld an der Rhön haben die Mitglieder des Verbandes wichtige Entscheidungen auf den Weg gebracht, wie die folgenden zwei Punkte zeigen:

- Bis zur Frühjahrstagung 2020 in Fischen im Allgäu wird die Klimatherapeutenausbildung neu konzipiert mit dem Ziel der Anerkennung durch die Zentrale Prüfstelle Prävention.
- Ebenso wird der Premium Class-Kriterienkatalog bis zur Frühjahrstagung hinsichtlich der neuen Chancen und Anforderungen wie Feinstaubthematik und Klimawandel fortgeschrieben.

(Maximilian Hillmeier, Vorsitzender)

6.9 Ausschuss für Kneippheilbäder- und Kneippkurorte



Vorsitzender Verband
Deutscher Kneippheilbäder und Kneippkurorte:

Hans-Joachim Bädorf
Bad Münstereifel

Informationen unter: www.kneippverband.de

7. Aus den Arbeits- und Interessengemeinschaften

Die Arbeits- und Interessengemeinschaften treffen sich zum informellen Austausch zwischen den deutschen Heilbädern und Kurorten. Unterstützt werden die Arbeits- und Interessengemeinschaften durch den Deutschen Heilbäderverband e.V. Dieser übernimmt organisatorische und kommunikative Aufgaben und die ideelle Unterstützung.

7.1 Arbeitsgemeinschaft der Kur- und Bädermuseen

Die Jahrestagung der AG fand vom 10. – 12. Oktober 2019 in Bad Sassendorf statt. Tagungsort waren die Westfälischen Salzwelten im Hof Haulle.

Die Vorsitzende Dr. Martina Bleymehl-Eiler begrüßte die neuen Mitglieder der AG Marc Joseph, Musées de la Ville d’eaux in Spa/Belgien und Melanie Mehring/Museum im Schloss Bad Pyrmont.

Nach einer Führung durch die Salzwelten durch Jeanette Metz widmete sich am nächsten Tag die erste Sektion der Vorträge dem Themenschwerpunkt der Jahrestagung: „Kinderkuren“. Zur Vorbereitung hatte am 21. Juni 2019 ein Workshop im Stadtarchiv Bad Salzuflen stattgefunden. Der Workshop diente dazu, einen Überblick über Literatur- und Quellenlage, den bisherigen Forschungsstand, Vergleichsmöglichkeiten der beteiligten Kurorte und Ziele der künftigen Forschungen zusammenzutragen und zu diskutieren.

In sieben Vorträgen gaben die Referenten einen Überblick über die Entwicklung der Kinderkuren seit den Anfängen im 18. Jh. bis hin zu ersten Auswertungen von Interviews mit Personen, die nach 1954 zu einer Kinderkur geschickt wurden. Die Zeitzeugenbefragungen erfolgten im Rahmen eines Forschungsprojektes an der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster.

Beschlossen wurde, das Tagungsthema in Arbeitsgruppen weiter zu vertiefen. Da die „Westfälischen Salzwelten“ gegenwärtig einen Sammlungsbestand „Kinderkur in Sassendorf“ aufbauen, wurde die Koordination Jeanette Metz übertragen. Die Mitglieder der AG wurden gebeten aus ihrem Arbeitsumfeld Material zum Thema bereitzustellen. Auf dem Mitgliederbereich

der Homepage sind die Informationen zugänglich. Ziel ist es, eine Wanderausstellung zu erarbeiten, die den Mitgliedsmuseen zur Verfügung gestellt werden soll.

In der zweiten Sektion berichteten die anwesenden Kolleginnen und Kollegen der AG über die personellen Veränderungen und Umgestaltungen in den jeweiligen Museen und stellten ihre Veranstaltungs- aus Ausstellungsprogramme vor.

Zum Abschluss des Jahrestreffens bot Jeanette Metz eine Führung an unter dem Motto „Auf den Spuren der Kinderkur in Bad Sassendorf“.

Die Jahrestagung 2020 findet vom 24.-26. September in Bad Wildungen statt. Schwerpunkt wird das Thema “Souvenirs aus Kurorten“ sein.

(Dr. Martina Bleymehl-Eiler, Vorsitzende)

7.2 Interessengemeinschaft Park im Kurort



Die Neugestaltung des Internetauftritts der Interessengemeinschaft (IG) Park im Kurort war im Kern der Schwerpunkt der diesjährigen Arbeit. Seit Frühjahr 2020 ist der neue Auftritt online zu finden unter: <https://kurpark-deutschland.de/>. Zusammen mit dem Deutschen Heilbäderverband e.V. wurde an einer Aktualisierung der Vereinbarungen für die IG Mitglieder und die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Heilbäderverband e.V. gearbeitet. Diese soll im ersten Halbjahr 2020 den Mitgliedern zur Entscheidung vorgelegt werden. Dadurch wird die IG eine gute Basis für die zukünftige Netzwerkarbeit mit Unterstützung des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. erhalten.

(Michael Mäkler, Sprecher der IG)

8. Der Deutsche Heilbäderverband e.V. stellt sich vor

8.1 Zahlen – Daten – Fakten

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. (DHV) – 1892 gegründet – ist die wichtigste Organisation des Heilbäderwesens und vertritt die politischen Interessen der deutschen Heilbäder und Kurorte auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene. Er steht für traditionelle und zugleich innovative Angebote der Prävention, der Rehabilitation und des Gesundheitstourismus.

Gründung: 23. April 1892 in Leipzig unter dem Namen „Allgemeiner Deutscher Bäderverband“ – seit 1999 „Deutscher Heilbäderverband e.V.“ (DHV)

Mitglieder: 8 Landesheilbäderverbände mit ca. 200 Heilbädern und Kurorten
Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V. (VBK) mit ca. 120 Mitgliedern
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.
Deutscher Heilstollenverband e.V.
Fördermitglied:
Europäische Stiftung für Allergieforschung (ECARF) / ECARF Institut GmbH

Gremien: Mitgliederversammlung, Vorstand, Fachausschüsse, Arbeits- und Interessensgemeinschaften sowie Adhoc-Ausschüsse zu aktuellen Themen

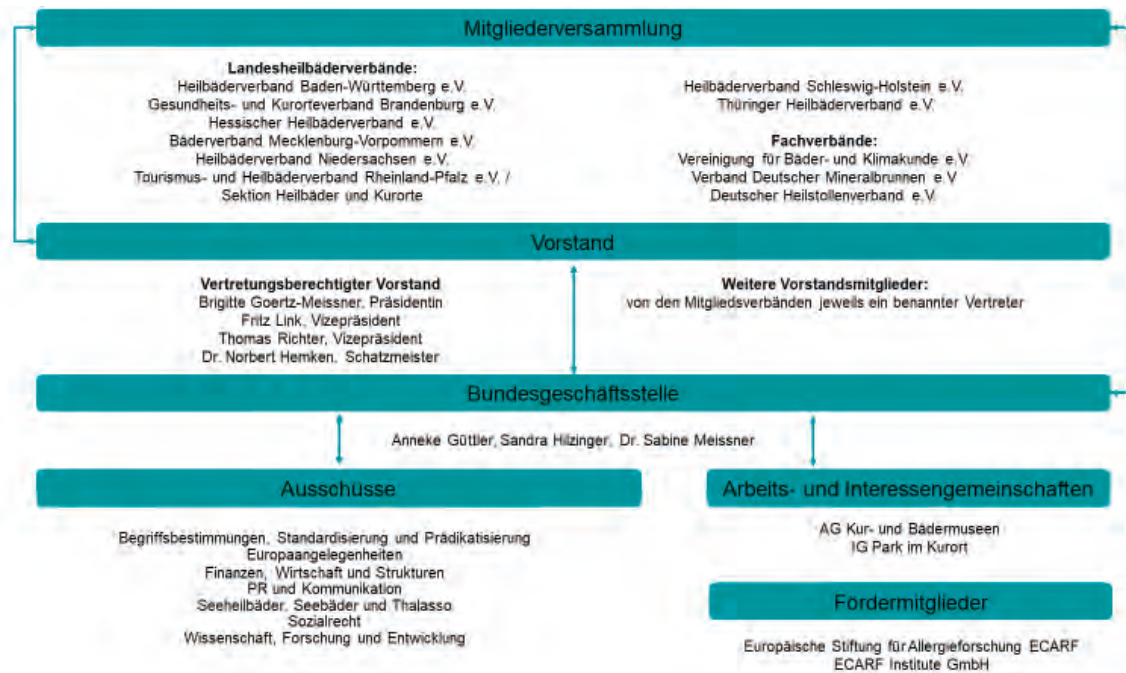
Aufgaben: Interessensvertretung der Mitgliedsverbände und deren Mitglieder in den Bereichen:
- Gesundheits-,
- Tourismus- und
- Sozialpolitik
gegenüber:
- Behörden, Sozialversicherungs- und Kostenträger,
- Parlamente des Bundes und der EU sowie den zuständigen Ministerien,
- Verbände und Organisationen
sowie:
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit.

Inhaltliche Begleitung und Unterstützung der Weiterentwicklung des deutschen Kur- und Bäderwesens:

- Förderung des deutschen Bäderwesens,
- Erhaltung der natürlichen Heilmittel des Bodens, des Meeres und des Klimas sowie der ortstypischen Heilverfahren,
- Unterstützung der bäderwirtschaftlichen und -wissenschaftlichen Institutionen,
- Entwicklung und Sicherung von bundeseinheitlichen Qualitäts- und Prädikationsstandards,
- Förderung der Forschung und Wissenschaft,
- Förderung von Aus-, Fort- und Weiterbildung.

8.2 Struktur

Gemeinsam mit den ihn tragenden Landesheilbäderverbänden und den Fachverbänden: der Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V., dem Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V., dem Deutschen Heilstollenverband e.V., bildet der Bundesverband das Qualitäts- und Innovationsnetzwerk für die Heilbäderwirtschaft in Deutschland. Mit Hilfe seiner Mitglieder und Gremien vertritt er die Interessen der deutschen Heilbäder und Kurorte gegenüber der Politik. Ziel des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. ist es, das Kur- und Bäderwesen nachhaltig zu fördern sowie deren langfristige Existenz zu sichern.



8.3 Vorstand

Präsidentin



Brigitte Goertz-Meissner
Baden-Baden

Vizepräsidenten



Fritz Link
Präsident des
Heilbäderverbandes Baden-
Württemberg e.V.
Bürgermeister
Königsfeld



Thomas Richter
Vorsitzender des
Gesundheits- und Kurorte-
verbands Brandenburg e.V.
Bürgermeister
Bad Liebenwerda

Schatzmeister



Dr. Norbert Hemken
Vorsitzender des Heilbäderver-
bandes Niedersachsen e.V.
Kurdirektor und Geschäfts-
führer Kurbetriebsgesellschaft
Bad Zwischenahn mbH
(Schatzmeister ab 24.10.2019)



Bernhard Schönau
Präsident des Thüringer
Heilbäderverbandes e.V.
Bürgermeister a.D.
Bad Langensalza
(Schatzmeister bis 23.10.2019)

Weitere Vorstandsmitglieder

... aus den Landesheilbäderverbänden



Michael Köhler
Vorsitzender des Hessischen
Heilbäderverbandes e.V.
Bürgermeister
Bad Zwesten



Guido Orthen
Vorsitzender der Sektion Heil-
bäder und Kurorte in Rhein-
land-Pfalz und im Saarland im
Tourismus- und Heilbäderver-
band Rheinland-Pfalz e.V.
Bürgermeister
Bad Neuenahr-Ahrweiler



Hans-Jürgen Kütbach
Vorsitzender des
Heilbäderverbandes
Schleswig-Holstein e.V.
Bürgermeister a.D.
Bad Bramstedt



Ulrich Langer
Vorsitzender des Bäder-
verbandes Mecklenburg-
Vorpommern e.V.
Geschäftsführer der
Tourismus, Freizeit &
Kultur GmbH Ostseebad
Kühlungsborn

... aus den Fachverbänden



Dr. Kurt von Storch
Präsident der Vereinigung
Bäder- und Klimakunde e.V.
Water Consulting International
Wiesbaden



Dr. Karl Tack
Vorsitzender des
Verbandes Deutscher
Mineralbrunnen e.V.
Rhodius Mineralquellen und
Getränke GmbH & Co. KG



Petra Schupp
Präsidentin des Verbandes
Deutscher Heilstollen e.V.
Bürgermeisterin
Neubulach

Ehrenpräsident



**Prof. Dr. med. Dr. h.c.
Manfred Steinbach**
Grafschaft

8.4 Fördermitglieder



**Europäische Stiftung für
Allergieforschung e.V.
(ECARF)**
Stiftungsvorsitzender
Prof. Dr. med. Dr. h.c.
Torsten Zuberbier
Berlin

ECARF Institut GmbH
GmbH Geschäftsführerin
Sylvia Becker

8.5 Ehrenmitglieder

Die Ehrenmitgliedschaft wird vom Deutschen Heilbäderverband e.V. aufgrund von langjährigen Verdiensten für das deutsche Kurwesen, die Arbeit in Heilbäderverbänden und die Weiterentwicklung des Gesundheitstourismus verliehen.

Hans-Joachim Bindzus, Bad Salzuflen
Sen. eh. Prof. Rudolf Forcher, Bad Waldsee
Prof. Dr. Werner Käß, Umkirch
Prof. Dr. Dr. Jürgen Kleinschmidt, München
Prof. Dr. Horst Kußmaul, Frankfurt/Main
Dr. Sigrun Lang, Baden-Baden
Dr. Kurt Predel, Bad Berka
Marita Radermacher, Bonn

Herbert Rütten, Bad Neuenahr-Ahrweiler
Walter Rundler, Bad Kissingen
Gert Sauer, Bad Suderode
Kurt Stroß, Templin
Heinz Gustav Wagener, Aerzen-Reinerbeck
Antonius Weber, Königstein/Taunus
Dr. Günter Weise, Bad Liebenzell

8.6 Mitglieder

Landesheilbäderverbände

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.

Esslinger Straße 8 | 70182 Stuttgart
Tel. 0711/2184576 | Fax 0711/2184578
E-Mail: info@heilbaeder-bw.de
www.heilbaeder-bw.de

Hessischer Heilbäderverband e.V.

Wilhelmstraße 18 | 65185 Wiesbaden
Tel. 0611/26248787 | Fax 0611/26248799
E-Mail: info@hessische-heilbaeder.de
www.hessischer-heilbaederverband.de

Heilbäderverband Niedersachsen e.V.

Unter den Eichen 23 |
26160 Bad Zwischenahn
Tel. 04403/61163 | Fax 04403/61490
E-Mail: info@hbv-nds.de
www.baederland-niedersachsen.de

Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.

Wall 55 | 24103 Kiel
Tel. 0431/2108838 | Fax 0431/2108839
E-Mail: info@heilbaederverband-sh.de
www.heilbaederverband-sh.de

Fachverbände

Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V. (VBK)

c/o HBV Baden-Württemberg e.V.
Esslinger Str. 8 | 70182 Bad Krozingen
Tel.: 0761/34 062
E-Mail: herbert.renn@gmx.de
www.vbk-ev.org

Deutscher Heilstollenverband e.V.

Marktplatz 3 | 75387 Neulach
Tel.: 07053/9695 55
E-Mail: info@deutscher-heilstollenverband.de
www.deutscher-heilstollenverband.de

Fördermitglieder

Europäische Stiftung für Allergieforschung e.V. (ECARF)

Charitéplatz 1 | 10117 Berlin
E-Mail: office@ecarf.org
www.ecarf.org

Gesundheits- und Kurorteverband Brandenburg e.V.

Markt 1 | 04924 Bad Liebenwerda
Tel. 0173/2932415 | Fax 035341/155500
E-Mail: info@kurorte-land-brandenburg.de
www.kurorte-land-brandenburg.de

Bäderverband

Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Konrad-Zuse-Str. 2 | 18057 Rostock
Tel. 0381808/99380 | Fax 0381808/99381
E-Mail: info@mv-baederverband.de
www.mv-baederverband.de

Sektion Heilbäder und Kurorte Rheinland-Pfalz/Saarland im Tourismus- u.

Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.

Postfach 200563 | 56005 Koblenz
Tel. 0261/915200 | Fax 0261/9152040
E-Mail: info@rlp-info.de
www.rlp-info.de/kurorte

Thüringer Heilbäderverband e.V.

Böhmenstraße 4 | 99947 Bad Langensalza
Tel. 03603/893347 | Fax 03603/893880
E-Mail: info@kurorte-thueringen.de
www.kurorte-thueringen.de

Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.

Kennedyallee 28 | 53175 Bonn
Tel.: 0228/959900 | Fax: 0228/373453
E-Mail: info@vdm-bonn.de
www.vdm-bonn.de

ECARF Institute GmbH

Robert-Koch-Platz 7 | 10115 Berlin
E-Mail: Sylvia.Becker@ecarf-institute.org

8.7 Fachausschüsse

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. widmet sich in folgenden Arbeitsgremien intensiv aktuellen Fragestellungen, die den Verband, das Kurwesen und die Gesundheitswirtschaft betreffen:

- Ausschuss für Begriffsbestimmungen, Standardisierung und Prädikatisierung
- Ausschuss für Europaangelegenheiten
- Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen
- Ausschuss für Heilklimatische Kurorte
- Ausschuss für Kneippheilbäder und Kneippkurorte
- Ausschuss für PR und Kommunikation
- Ausschuss für Seeheilbäder, Seebäder und Thalasso
- Ausschuss für Sozialrecht

8.8 Arbeits- und Interessengemeinschaften

Die Arbeits- und Interessengemeinschaften (AG/IG) treffen sich zum informellen Austausch sowie zu verschiedenen spezifischen Projekten der deutschen Heilbäder und Kurorte. Unterstützt werden die AGs/IGs durch die Geschäftsstelle des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. Diese übernimmt organisatorische und kommunikative Aufgaben sowie die ideelle Unterstützung. Folgende AGs/IGs arbeiten derzeit unter dem Dach des Deutschen Heilbäderverbandes e.V.:

- AG Kur- und Bädermuseen,
- IG Park im Kurort.

8.9 Bundesgeschäftsstelle

Geschäftsführung

Volker Zimmermann (bis 30.09.2019)

Referat für Organisation und Verwaltung / Assistenz der Geschäftsführung

Sandra Hilzinger

Referat für Grundsatzangelegenheiten und Politik

Anneke Güttler

Dr. Sabine Meissner

Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Projektmitarbeiterinnen:

Mona Pomrehn (Oktober 2018)

Claudia Becker (Dezember 2018 – April 2019)



Deutscher Heilbäderverband

Deutscher Heilbäderverband e.V.
Charlottenstraße 13 | 10969 Berlin

Tel.: 030/246 369 210
Email: info@dhv-berlin.de

www.deutscher-heilbaederverband.de